



Schlussbericht zum Modellprojekt

Weiterqualifizierung von älteren Menschen zu freiwilligen „Senior-Online-RedakteurInnen“ zur Herausgabe eines Lern-Magazin / eines „Senior-Online-Magazin“

Kurztitel: „Senior-Online-Redaktion“ (SOR)
(2003 – 2006)

Projektbeschreibung und Ergebnisse

SENIOR ONLINE REDAKTION

www.senioren-redaktion.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Förderkennzeichen W 127200



Impressum

Schlussbericht zum Modellprojekt „Weiterqualifizierung von älteren Menschen zu freiwilligen 'Senior-Online-RedakteurInnen' zur Herausgabe eines Lern-Magazin / eines ‚Senior-Online-Magazin‘

(Kenntitel: „Senior-Online-Redaktion“ – 2003-2006)

Herausgeberin: Carmen Stadelhofer, Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Redaktion: Carmen Stadelhofer, Ellen Salverius-Krökel, Ralph Schneider

Korrektur:
Erwin Hutterer

Unterstützung bei Schreibarbeiten beim Schlussbericht:
Susanne Rothbauer

© ZAWiW, 2006

ZAWiW
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
D-89069 Ulm
www.zawiw.de
info@zawiw.de

Formale Daten

Projektbezeichnung und –laufzeit

Der Name des Modellprojekts lautet „Weiterqualifizierung von älteren Menschen zu freiwilligen 'Senior-Online-RedakteurInnen' zur Herausgabe eines Lern-Magazin / eines 'Senior-Online-Magazin'“. Im Folgenden wird es Modellprojekt „Senior-Online-Redaktion“, kurz auch SOR genannt. Die Adresse der projekteigenen Website ist www.senioren-redaktion.de. Das von der Senior-Online-Redaktion gestaltete Online-Journal „LernCafe“ ist unter der Adresse www.lerncafe.de im Internet erreichbar.

Förderkennzeichen

W 127200

Laufzeit des Modellprojekts

1. Juli 2003 bis 31. August 2006

Zuwendungsempfänger

Universität Ulm, Körperschaft des Öffentlichen Rechts
Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
89069 Ulm
Telefon: 0731 / 50-23193
Telefax: 0731 / 50-23197
E-Mail: carmen.stadelhofer@uni-ulm.de
Internet: www.zawiw.de

Im Folgenden wird das ZAWiW auch Projektträger genannt.

Förderung

Das vom ZAWiW durchgeführte Modellprojekt „Senior-Online-Redaktion“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Projektleitung

Carmen Stadelhofer
Akademische Direktorin
(Geschäftsführerin des ZAWiW)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Ellen Salverius-Krökel, M.A.
Heidrun Koskowski, M.A. (bis April 2004)
Ralph Schneider, Dipl.-Päd. (ab Mai 2004)

Verantwortliche Mitarbeit an diesem Schlussbericht

Carmen Stadelhofer
Ellen Salverius-Krökel
Ralph Schneider

Inhaltsverzeichnis

Formale Daten	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Kurzbeschreibung „Senior-Online-Redaktion“ (SOR).....	6
1.1 Einbindung in die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	7
1.2 Kurzdarstellung des Modellprojekts Senior-Online-Redaktion,.....	8
1.2.1 Ausgangslage: Das Modellprojekt <i>LernCafe</i>	8
1.2.2 Ideen und Ziele des Modellprojekts Senior-Online-Redaktion.....	10
1.3 Verlauf des Projektjahrs 2003/2004	11
1.4 Verlauf des Projektjahrs 2004/2005	13
1.5 Verlauf des Projektjahrs 2005/2006	16
2. Eingehende Darstellung des erzielten Ergebnisses, des voraussichtlichen Nutzens (Verwertbarkeit), bekannt gewordener Fortschritte bei anderen Stellen, erfolgter/geplanter Veröffentlichungen	22
2.1 Die Bedeutung von Bildung und Internet für bürgerschaftliches Engagement und Meinungsbildung am Beispiel des LernCafe und der Senior-Online-Redaktion.....	22
2.1.1 Lebenslanges Lernen als Folge der demographischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Wandels	22
2.1.2 Lebenslanges Lernen und bürgerschaftliches Engagement.....	23
2.1.3 Virtuelles Lernen übers Internet.....	24
2.1.4 Engagement und Meinungsbildung am Beispiel des LernCafe und der Senior- Online-Redaktion.....	26
2.2 Qualifizierungsschritte im Modellprojekt SOR	26
2.2.1 Technische Grundlagen zum virtuellen Lernen als Basis der Zusammenarbeit	28
2.2.2 Lernmodul „Vermittlung von Grundlagen journalistischen Schreibens“	28
2.2.3 Lernmodul „Schreiben fürs Web“	29
2.2.4 Lernmodul „Internetrecherche“	30
2.2.5 Lernmodul „Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht“	31
2.2.6 Lernmodul „Urheberrecht“	33
2.2.7 Lernmodule „LernCafe-Maker“ / „Webseitengestaltung“	33
2.2.8 Lernmodul „Moderationstraining“	36
2.2.9 Lernmodul „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation“	37
2.2.10 Lernkurs „Zusatzqualifikation ‚Autobiographisches Schreiben‘“	38
2.3 Wissenschaftliche Begleitung.....	40
2.3.1 Aktionsforschung.....	40
2.3.2 Aufgabe des ZAWiW-Projektteams	41
2.3.3 Vorgehensweise im Modellprojekt SOR:.....	42
2.3.4 Empirische Betrachtung.....	45
2.4 Fachtagung „Senior-Online-Redaktion als neue Form nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener: Ergebnisse und Perspektiven des Modellprojekts“	52
2.5 Bewertung des Modellprojekts und Nutzen	55
3. Fazit und Perspektiven	58
4. Literatur und Quellen	60
5. Anlagen.....	62
5.1 Berichte über das Modellprojekt.....	62
5.2 Fragebogen für das Redaktionsteam des LernCafe	74
5.3 Fachtagung „Senior-Online-Redaktion als neue Form nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener: Ergebnisse und Perspektiven des Modellprojekts“	76
5.4 Bericht von Dipl.-Päd. Susanne Pesch-Hertweck zum Lernmodul „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation“.....	78
5.5 Bericht von Medieninformatiker Pascal Nagel, Neu-Ulm, (externer Moderator) zum Lernmodul „Grundlagen in Webseitengestaltung, HTML und Barrierefreiheit“ (Juni 2006)	82

5.6 Bericht von Dr. Hildegard Meister zur Zusatzqualifikation „Schreibtraining für autobiographische Erzählungen“	83
---	----

Dem Bericht ist als gesonderter Anhang beigefügt:

- Kurzfassung
- Erfolgskontrollbericht

1. Kurzbeschreibung „Senior-Online-Redaktion“ (SOR)

Vom Juli 2003 bis zum August 2006 führte das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm eine Qualifizierungsmaßnahme für ältere Erwachsene im Rahmen eines Modellprojekts durch. Die Senior/-innen wurden durch das ZAWiW zu ehrenamtlich arbeitenden Redakteur/-innen eines Online-Journals, dem „LernCafe“, ausgebildet. Dabei arbeiteten die Redaktionsmitglieder in ganz Deutschland verteilt, zum Teil auch im Ausland lebend, vorrangig über die neuen Medien zusammen. Das „LernCafe“ eignete sich als Medium für die Etablierung einer Senior-Online-Redaktion, da das Format bereits innerhalb eines vorhergehenden Modellprojekts vom ZAWiW (Modellprojekt „LernCafe“ 2000-2002, gefördert vom BMBF) nutzerfreundlich entwickelt wurde und sich erfolgreich etablieren konnte. Das Modell „Senior-Online-Redaktion“ ist auf andere Online-Zeitungen übertragbar, die redaktionellen und technischen Aufgaben eignen sich als neues Tätigkeitsfeld für ältere Erwachsene.



Abbildung: ZAWiW-Logo

Das ZAWiW als Projektträger ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Universität Ulm, die im März 1994 gegründet wurde. Die Universität Ulm reagierte so auf die wachsende Nachfrage nach einer allgemeinen, disziplinübergreifenden Weiterbildung für Erwachsene jeden Alters, insbesondere jedoch für Menschen im dritten Lebensalter.

Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der wissenschaftlich fundierten Weiterbildung älterer Erwachsener und in der Entwicklung neuer curricularer und methodischer Konzepte in der Erwachsenenbildung, speziell Weiterbildung älterer Menschen. In diesem Sinne führt das ZAWiW seit 1995 zahlreiche Forschungsprojekte durch, die die Förderung des selbstgesteuerten Lernens und der Zusammenarbeit älterer Menschen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zum Ziele haben und ältere Erwachsene auf neue Aufgaben- und Tätigkeitsfelder vorbereiten. Schwerpunkte der Arbeit sind die Erschließung und sinnvolle Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für Menschen im dritten Lebensalter, die Weitergabe von Erfahrungswissen Älterer in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten und die Förderung des Dialogs Alt-Jung. In diesem Zusammenhang erfolgte eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themenbereichen und die Durchführung von Modellprojekten zum bildungspraktischen Transfer neuer Lernmodelle im Bereich der Seniorenbildung und der intergenerationellen Zusammenarbeit. Die Projekte werden im Sinne der praxisbegleitenden Forschung (Aktionsforschung) konzipiert, begleitet und evaluiert und sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Der Konzeptionierung und Erprobung zielgruppenorientierter Erschließungsmethoden und Schulungsmaterialien kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Derzeitige wie frühere Aktivitäten des ZAWiW können über die Website www.zawiw.de abgerufen werden. Dort sind Beschreibungen der zweimal jährlich stattfindenden Weiterbildungskompaktwochen (Frühjahrs-/Herbstakademien) und der Arbeitskreise „Forschendes Lernen“ zu finden sowie umfangreiche Informationen zu Projekten auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

1.1 Einbindung in die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Das Modellprojekt „Senior-Online-Redaktion“ (SOR) wurde vom 1. Juli 2003 bis zum 31. August 2006 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Zum Zeitpunkt der Antragstellung durch das ZAWiW gab es folgende Bezüge zu den Zielvorstellungen des BMBF.

Verbesserung der Infrastruktur für lebensbegleitendes, selbstorganisiertes und kompetenzentwickelndes Lernen

Die Qualifizierung älterer Menschen zu „Senior-Online-Redakteur/-innen“ sollte das Spektrum der Angebotsformen in der allgemeinen Weiterbildung durch eine Maßnahme erweitern, in der selbstorganisiertes Lernen, gesellschaftliche Teilhabe und die produktive Nutzung neuer Techniken in modellhafter Weise miteinander verknüpft werden. Durch die bundesweite Anlage des Modellvorhabens und die gezielte Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsanbietern waren Impulse im Sinne des selbstorganisierten Lernens für die allgemeine Weiterbildung auf einer breiten Ebene zu erwarten. Zudem sollten die Beiträge, die die Senior-Online-Redakteur/-innen als Arbeitsergebnisse erstellen, neben anderen Schwerpunkten auch Entwicklungen in der allgemeinen Weiterbildung zum Thema haben.

Motivierung und Befähigung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an Weiterbildung und zu Lernaktivitäten im Sinne des lebensbegleitenden Lernens

Die redaktionelle Linie für die Tätigkeit der Senior-Online-Redakteur/-innen im Rahmen des Senior-Online-Magazins hatte sich diesen Zielen verschrieben. Der Berichterstattung durch freiwillige Online-Redakteur/-innen, die selbst aus der Zielgruppe der allgemeinen Weiterbildung für (ältere) Erwachsene kommen, sollte dabei eine wichtige Identifikations- und Vorbildfunktion zukommen.

Einsatz von neuen Medien als Lernchance in der allgemeinen Erwachsenenbildung

Dies war ein zentraler Aspekt des durchgeführten Modellvorhabens. Die freiwilligen Online-Redakteur/-innen sollten die neuen Medien in einem weiten Spektrum für Recherche, zur Zusammenarbeit und zur Publikation im Redaktionsteam nutzen. Der Einsatz der neuen Medien in der allgemeinen Weiterbildung sollte ein wichtiges Thema bezüglich der Beiträge darstellen. Gleichzeitig sollten die in diesem Projekt arbeitenden Senior/-innen beispielhaft demonstrieren, dass die aktive Nutzung der neuen Medien auch im späteren Lebensalter erlernbar ist und Spaß macht.

Intensivierung der Kooperation zwischen den Verantwortlichen für Weiterbildung

Aus der Zusammenarbeit von freiwilligen Online-Redakteur/-innen aus verschiedenen Orten und Weiterbildungszusammenhängen in Deutschland waren Impulse in diesem Feld im Sinne einer „bottom-up“-Vernetzung zu erwarten. Dieser Effekt sollte bei einer Übertragung des Modells „Online-Redaktion“ auf Veröffentlichungen einschlägiger Verbände und Institutionen im Bereich bürgerschaftlichen Engagements mit regionaler oder thematisch spezialisierter Ausrichtung erreicht werden. Durch die angestrebte Kooperation mit den ZAWiW-Modellprojekten „Gemeinsam lernen übers Netz“¹ und „Kompetenznetzwerk der Generationen“ (KdG)² sowie dem Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener“ (ViLE) e.V.³ wurden weitere Synergieeffekte für die Arbeit der Senior/-innen-Redaktion in Hinblick auf dieses Anliegen erwartet.

¹ www.gemeinsamlernen.de, siehe auch Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“, Ulm 2005

² www.alt-jung-netzwerk.de

³ www.vile-netzwerk.de

Weiterentwicklung von Themenbereichen mit besonderer Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung

Das geplante Online-Magazin sollte bei jeder Ausgabe ein neues Schwerpunktthema mit Bezug zu wichtigen gesellschaftlichen, technischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen aufgreifen. Durch die Berichterstattung der freiwilligen „Online-Redakteur/-innen“ über Lernprojekte und Weiterbildungsangebote zum jeweils aktuellen Schwerpunktthema sollte auch ein Beitrag zur Weiterentwicklung wichtiger Themenbereiche und ihrer Bearbeitung im Rahmen der allgemeinen Weiterbildung geleistet werden.

Stärkung der Akzeptanz von Weiterbildung

Die Berichterstattung älterer freiwilliger „Online-Redakteur/-innen“ über Themen und Angebote in der allgemeinen Weiterbildung sollte nach Erwartung des ZAWiW insbesondere bei anderen älteren Menschen das Interesse an Weiterbildungsangeboten stärken. Die Auswahl der Themen durch ältere Redakteur/-innen sollte zu einer neuen Qualität zielgruppen- und bedürfnisorientierter Berichterstattung über Möglichkeiten der Weiterbildung für Ältere führen. Es war zu erwarten, dass so besonders auch bei technik- und bildungsdistanten Älteren Interesse an Weiterbildungsangeboten und der sinnvollen Nutzung der neuen Techniken geweckt werden kann. Dieser Effekt sollte durch den partizipativen Ansatz (Herstellung von Dialogen zwischen Redakteur/-innen und Leser/-innen z.B. über Foren und Chat-Events) noch verstärkt werden.

1.2 Kurzdarstellung des Modellprojekts Senior-Online-Redaktion,

1.2.1 Ausgangslage: Das Modellprojekt *LernCafe*

„LernCafe“ ist der Name des ersten Online-Journals für weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene in Deutschland. Es wurde im Rahmen des Modellprojekts des ZAWiW „Einrichtung eines Online-Journals zur allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vom Juni 2000 bis Mai 2002 gefördert wurde, konzipiert und gestaltet. Es ist unter www.lerncafe.de im Internet zu finden.



Abbildung: Logo des Online-Journals

Anliegen des LernCafe ist es über Projekte, Gruppen und innovative Ansätze in der allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen, speziell über das Internet, zu berichten. Dabei wird für jede Ausgabe ein bestimmter inhaltlicher Schwerpunkt in den Fokus gerückt. Dazu werden Hintergründe beleuchtet, Projekte und besondere Webangebote vorgestellt, ebenso CD-ROMs und Bücher. Der Themenfächer reicht von Politik, Geschichte, Gesellschaft, Kultur bis hin speziell Seniorinnen und Senioren betreffende Fragen. Mittels des LernCafe sollen Formen selbstorganisierten Lernens aufgezeigt sowie Produktivität und gesellschaftliche Teilhabe im dritten Lebensalter zur Geltung gebracht werden. Darüber hinaus soll die Erschließung des Internets für die Zielgruppe gefördert werden, indem sinnvolle Nutzungs- und Anwendungsformen dargestellt werden. Das LernCafe erhält sehr gute Resonanz der Leserschaft, also Seniorinnen und Senioren, aber auch von Seniorenorganisationen und –weiterbildungseinrichtungen.

Die erste Ausgabe des LernCafe erschien im Dezember 2000 mit dem Schwerpunktthema „Zeitzeugenarbeit“. In monatlichem Rhythmus folgten weitere Ausgaben bis zu Nummer 18 im Mai 2002 zum Thema „Wohnformen im Alter“. Sie können alle im Archiv des LernCafe online nachgelesen werden. Nach Ende des Bewilligungszeitraums des Modellprojekts wurde aufgrund des großen Interesses von ZAWiW-Mitarbeiter/-innen sowie Senior/-innen

ehrenamtlich eine LernCafe-Sonderausgabe im September 2002 zum Thema „E-Learning“ herausgegeben.



Abbildung: Titel des ersten LernCafe, Dezember 2000

Im Dezember 2002 erschien eine vom BMBF geförderte CD-ROM, die alle bis dahin herausgegebenen 19 Ausgaben des LernCafe enthält. Ein wichtiger Grund zur Erstellung dieser CD-ROM war, dass auch ältere Erwachsene auf die Ausgaben des LernCafe zugreifen können, denen zwar ein Computer zur Verfügung steht, die aber noch keinen Zugang zum Internet haben. Auch Weiterbildungseinrichtungen für Senior/-innen wurde damit die Möglichkeit gegeben, offline das Online-Journal zu präsentieren. Die CD-ROM sollte Interesse an themenbezogenen Inhalten, aber auch an der Internetnutzung an sich wecken. Die CD-ROM hat großen Zuspruch erhalten.



Abbildung: Die CD-ROM zum LernCafe

Die sehr guten Rückmeldungen zu den Inhalten des LernCafe, aber auch der Wunsch von Senior/-innen, es solle weitergeführt werden, ließen das ZAWiW nach einer Idee suchen, wie es fortgesetzt werden kann. Dazu kam die Erfahrung, dass in den einzelnen LernCafe-Ausgaben bereits ältere Erwachsene (z.B. Teilnehmer/-innen des ZAWiW-Modellprojekts „Gemeinsam lernen übers Netz“) Beiträge für das LernCafe geschrieben hatten und sie dies als positiv empfanden.

„Von Senioren für Senioren“ war daher ein grundlegender Gedanke für ein neues Modellprojekt, das Ehrenamtliche anleiten sollte, ein Lern-Magazin/ein „Senior-Online-Magazin“ zu gestalten.

1.2.2 Ideen und Ziele des Modellprojekts Senior-Online-Redaktion

Idee

Vorgesehen war, ältere Menschen mit Vorerfahrungen im Verfassen von Texten zu freiwilligen „Senior-Online-Redakteurinnen“ bzw. „Senior-Online-Redakteuren“(SORs) zu qualifizieren. Als Arbeitsergebnis der Senior-Online-Redakteur/-innen sowie als Schulungs- und Praxisfeld für deren Weiterqualifizierung sollte ein „Senior-Online-Magazin“ herausgegeben werden, das auf dem Format des „LernCafe“ beruht, das nach einer ersten Vorbereitungsphase monatlich erscheinen sollte und in dem von den beteiligten Senior/-innen zu selbstgewählten Themenschwerpunkten Beiträge zu politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlich-technischen, wirtschaftlichen usw. Entwicklung auf interessante Weise bearbeitet und über die Online-Zeitung zur Diskussion gestellt werden sollte. Auf diese Weise sollte ein neues, nachberufliches Lern- und Tätigkeitsfeld für ältere Menschen modellhaft entwickelt werden (Tätigkeit als freiwillige Senior-Online-Redakteurin / freiwilliger Senior-Online-Redakteur).

Die Mitglieder der geplanten Senior/-innen-Redaktion sollten aus verschiedenen Orten in Deutschland kommen und sich an der inhaltlichen und/oder technischen Gestaltung des Online-Magazins aktiv beteiligen bzw. diese zunehmend selbständig übernehmen. Das Magazin sollte in seiner inhaltlichen und formalen Gestaltung besonders die spezifischen Zugangsweisen und Interessen älterer Menschen berücksichtigen. Im Interesse eines (von vielen Älteren gewünschten) Austauschs zwischen Alt und Jung sollte es in seiner Themenwahl auch jüngere Menschen ansprechen.

Ziele

Durch das Projekt sollte das Modell „ehrenamtliche Online-Redaktion“ als Handlungsfeld für selbstgesteuertes und produktives Lernen in die allgemeine Weiterbildung eingeführt werden. Dabei sollte in beispielhafter Weise aufgezeigt werden, wie ältere Menschen im Rahmen eines solchen Modells einen kreativ-gestaltenden Umgang mit den neuen Kommunikationstechniken erlernen und zur aktiven Weitergabe von ihnen ausgewählter Informationen und zur Partizipation an gesellschaftlichen Dialogen nutzen können.

Verhältnis des Projekts zu den Zielen des abgeschlossenen Modellprojekts LernCafe

Bei dem Vorhaben konnte das ZAWiW wie dargestellt auf Erfahrungen und Ressourcen des Projekts "Einrichtung eines Online-Journals zur allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen – LernCafe“ aufbauen.

Da das neue Modellprojekt „Senior-Online-Redaktion“ (SOR) in Auswertung und Nutzung der Erfahrungen des LernCafe entwickelt werden sollte, diente es zugleich auch dem Ziele der Nachhaltigkeit des LernCafe und der Weiterführung dessen Zielsetzung. Dazu gehören:

- die publizistische Vermittlung innovativer Angebote im Bereich der allgemeinen Weiterbildung, insbesondere auch webbasierter Weiterbildungsangebote, die für die Zielgruppe Senior/-innen relevant sind
- und insbesondere die Unterstützung von Modellen selbstorganisierten, kompetenzentwickelnden Lernens sowie des Einsatzes neuer Medien in der allgemeinen Weiterbildung.

Erweiterung des Projekts SOR

Im Verlauf des Modellprojekts SOR wurde weitergehender Qualifizierungsbedarf festgestellt. Aus diesem Grund stellte das ZAWiW im Mai 2005 beim BMBF einen Antrag auf Erweiterung des Projektes. Ziel des Antrags war, in der Erweiterungsphase weitere Personen an Tätigkeiten im Bereich des Online-Journalismus und der Pressearbeit als sinnvolle nachberufliche Beschäftigung heranzuführen. Bisherige Teilnehmende sollten in der Moderation und Multiplikation von Lernaktivitäten geschult werden. Dabei sollten sowohl

reale als auch virtuelle Lern- und Lehrmethoden eingesetzt werden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden gerecht zu werden. Der Antrag griff damit das Interesse von Senior/-innen auf, selbstständig Aufgaben der Multiplikation dieser Arbeit im Sinne eines bürgerschaftlichen Engagements zu übernehmen und verdeutlichte ihre Bereitschaft, ihre Kompetenzen einzubringen. Zur Erweiterung zählte auch der Gedanke, durch Verstärkung und Verankerung von Öffentlichkeitsarbeit mehr auf sich aufmerksam zu machen. Ferner sollten durch eine Transferveranstaltung andere Institutionen über die Möglichkeiten einer Online-Zeitung informiert und um Anregungen für Transfervorhaben gebeten werden.

1.3 Verlauf des Projektjahrs 2003/2004

Das Modellprojekt „Weiterqualifizierung von älteren Menschen zu freiwilligen 'Senior-Online-Redakteur/-innen' zur Herausgabe eines Lern-Magazin / eines 'Senior-Online-Magazin'“ begann seine Arbeit am 1. Juli 2003. Zu Beginn des Projekts wurde das Qualifizierungsangebot über verschiedene Verteiler (Seniorenverbände, Mailinglisten, Presse) verbreitet. Parallel wurde Informationsmaterial für interessierte ältere Erwachsene entwickelt, beispielsweise eine Vorschau auf die Qualifizierungsschritte und das Vorgehen im Projekt. Ebenso wurde ein Fragebogen gestaltet, um den technischen Kenntnisstand und Vorerfahrungen der Interessent/-innen abzufragen. Für die Teilnahme am Modellprojekt haben sich schließlich 30 ältere Menschen angemeldet. Auf Grundlage des Fragebogens wurde im Oktober eine technische Schulung durchgeführt, damit alle den gleichen technischen Stand als Ausgangspunkt für die eigentliche Qualifikation haben.



Abbildung: Logo der Abkürzung für **Senior-Online-Redaktion**

Für die virtuelle Zusammenarbeit wurde zunächst eine *Mailingliste* erstellt, damit Projektteilnehmende und ZAWiW-Mitarbeiter/-innen miteinander kommunizieren konnten. Bis zum Ende des Jahres 2003 wurde eine *Projektwebsite* entwickelt und ins Netz gestellt. Dabei wurden Wünsche der Teilnehmer/-innen berücksichtigt. Über www.seniorenredaktion.de konnten sich damit Interessierte über das Modellprojekt informieren, während die Teilnehmenden mit dem weiteren Ausbau des Webangebots im Jahr 2004 auch eine *interne Lern- und Arbeitsplattform* erhielten, welche den Zugang zu einem *Forum* und zum *Chat* integrierte.

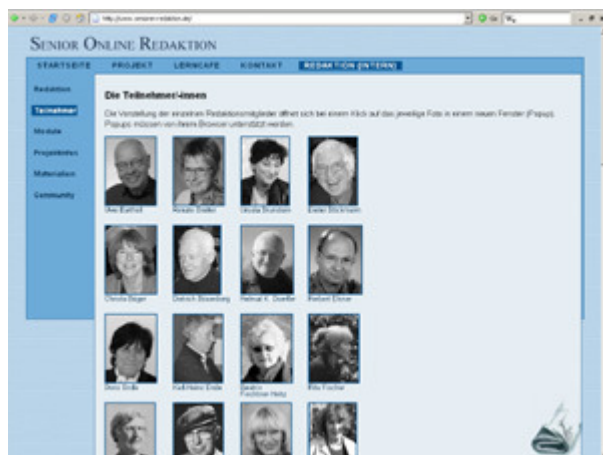


Abbildung: Übersicht der Teilnehmer/-innen

Wichtiger Bestandteil der SOR-Website war von Anfang an die Übersicht über die Teilnehmenden. Alle Teilnehmenden stellen sich und ihre Motivation für das Projekt kurz vor. Diese Kurzvorstellungen wurden zusammen mit einem Bild der jeweiligen Person in den geschlossenen Mitgliederbereich der SOR-Website gesetzt.

Vom 17.-23. November 2003 fand das erste *reale Weiterbildungsseminar* statt. Im Haus auf der Alb (Tagungsstätte der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach) trafen sich 25 Projektteilnehmer/-innen mit dem Team des ZAWiW. Das Seminar diente einerseits zum realen Kennenlernen. Andererseits wurden Inhalte abgesteckt. Das Projekt wurde mit seiner Idee, seinen Zielen, Arbeitsformen und der Zeitplanung vorgestellt. Die Teilnehmer/-innen wurden in die Grundlagen des Online-Journalismus (Aufbau eines Online-Journals und Schreiben fürs Web) sowie in thematische Möglichkeiten eines Journals wie dem LernCafe eingeführt. Zum Vergleich wurden auch andere Onlinepublikationen herangezogen. Ferner wurden Online-Kommunikationstechniken wie Paltalk und Centra vorgestellt. Zur Vorbereitung zukünftiger thematischer Ausgaben des LernCafe, das als Medium der Arbeit der SOR dienen sollte, bildeten sich in Bad Urach aus der Gesamtgruppe der SOR vier (Unter-)Gruppen zu den Themen "Wirtschaftsfaktor älterer Mensch", "Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität im Alter", "Computertechnik" und "Biografisches Schreiben". Darüber hinaus berichtete eine Senior-Online-Redakteurin ihren „Kolleg/-innen“ von ihren Erfahrungen mit der Jugendredaktion von „politikorange“ auf dem Deutschen Seniorentag im Oktober 2003 in Hannover.⁴ Dieser Kontakt wurde in Kooperation mit dem Modellprojekt „Kompetenznetzwerk der Generationen“ ermöglicht.



Abbildung: Workshop im Haus auf der Alb: „Welches sind die Unterschiede zwischen Online-Journalen und gedruckten Zeitungen?“, Bad Urach, November 2003

Im ersten Projektjahr wurden die Materialien für Präsenzseminare für die virtuellen Schulungen in Form von Modulen konzipiert und erprobt sowie die projekteigene Plattform gestaltet. In der ersten Jahreshälfte 2004 wurden die jeweils dreiwöchigen Lernmodule „Internetrecherche“ und „Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht“ erstmals durchgeführt.

Im November 2003 wurde auch das Erscheinen des LernCafe wiederaufgenommen. Im ersten Projektjahr gab es folgende Ausgaben: LernCafe 20 („Gesund ins Alter“, November 2003), 21 („Europäische Kulturen begegnen sich“, Dezember 2003), 22 („Dialog der Generationen“, Januar 2004), 23 („An der schönen blauen Donau. Die Welt der Flüsse“, Februar 2004), 24 („Biografisches Schreiben“, April 2004) und 25 („Der ältere Mensch als politischer und wirtschaftlicher Machtfaktor“, Juni 2004). An den Ausgaben beteiligten sich die Senior-Online-Redakteur/-innen in zunehmendem Maß eigenverantwortlich. Mit der 25.

⁴ Darüber erschien auch ein Bericht im LernCafe 22 „Dialog der Generationen“ (Januar 2004): http://www.uni-ulm.de/LiLL/lerncafe/lerncafe22/lernprojekte/hospitanz_bei_politikorange/druckversion.htm



Abbildung: SOR-Qualifikation im GSI, Bonn, November 2004

Die AG Weiterentwicklung traf sich real Mitte Dezember 2004 in Ulm wieder, um Ansätze, die seit dem Bonner Seminar entwickelt wurden, zu diskutieren und fortzuführen. Themen waren dabei die institutionelle Weiterführung des LernCafe nach dem Ende des Modellprojekts SOR, Öffentlichkeitsarbeit und Marketingideen, konzeptionelle Ansätze sowie das weitere Vorgehen.

Danach wurde die Diskussion durch E-Mails, Mailingliste, Forum und BSCW fortgeführt und dabei Ideen entwickelt. „Realer“ Austausch fand im Folgenden begleitend bei Präsenz-Workshops statt. Die an der Arbeit der AG interessierten Redakteur/-innen besuchten externe Veranstaltungen (z.B. Thema Fundraising / Öffentlichkeitsarbeit / Sponsoring bei der BAGSO) und brachten Ergebnisse in die AG ein. Die AG bereitete in Zusammenarbeit mit dem ZAWiW die Übernahme der Herausgeberschaft durch ViLE e.V. vor. Ein weiterer Aspekt war die Formatveränderung des LernCafe.

Die Zusammenarbeit der Redakteur/-innen beinhaltete auch wieder virtuelle Diskussion und Absprachen von Redaktions- sowie Arbeitsgruppen zur Organisation und Struktur der Redaktion sowie zu Themen des LernCafe. Dabei moderierte das ZAWiW-Team. Bezüglich der virtuellen Zusammenarbeit trat das ZAWiW als Coach auf.

Die SOR-Website wurde im Verlauf dieses Projektjahrs weiterentwickelt und inhaltlich ergänzt. Im redaktionsinternen Bereich „Community“ wurde beispielsweise der Zugang zu BSCW gelegt.

Im Rahmen eines fünftägigen ViLE-Workshops im Februar 2005 im Haus auf der Alb in Bad Urach, fand auch eine SOR-Qualifikation statt: Eine Schreibwerkstatt zum Thema „Altersbilder einmal anders – Bild und Text im LernCafe“. Gleichzeitig wurde das Modellprojekt und das LernCafe mit den Redakteur/-innen weitergeplant. Die bei diesem Seminar stattfindende ViLE-Mitgliederversammlung stimmte dem Antrag zu, ab Juli 2005 die Herausgeberschaft des LernCafe vom ZAWiW zu übernehmen, um sein Fortbestehen auch nach Beendigung des Modellprojekts SOR zu sichern. Voraussetzung dazu war die Bereitschaft der SOR, die notwendigen inhaltlichen, organisatorischen und technischen Arbeiten selbstständig weiterzuführen.

Ein Seminar des ZAWiW im Juni 2005, ebenfalls in Bad Urach, konnte dazu genutzt werden, bezüglich zentralen Aufgaben gemeinsame Strategien zu entwickeln: weitere LernCafe-Ausgaben, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Redaktionsgruppen, Planungen für das dritte Projektjahr, Möglichkeiten der Kooperation mit den parallel tagenden „Senior-Internet-Helfer/-innen Baden-Württemberg“⁵, insbesondere hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit.

⁵ Siehe deren Website <http://www.senioren-internet-initiativen.de>



Abbildung: Arbeitsgruppe der Senior-Online-Redaktion in Bad Urach, Juni 2005

Von den Senior-Online-Redakteur/-innen wurde in Eigenverantwortung im Projektjahr 2004/2005 folgende LernCafe-Ausgaben herausgegeben: Ausgabe 26 („Reisen im Alter“, August 2004), 27 („Computerwissen – alltagstauglich“, November 2004), 28 („Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität im Alter“, Januar 2005), 29 („Brücken bauen, Türen öffnen – Lernen durch interkulturelle Begegnung“, März 2005), 30 („Was Hänschen nicht lernt, ...“ – lernen Hans und Grete bestimmt: Lebenslanges Lernen – Ältere nutzen das Internet“, Mai 2005). Das ZAWiW-Team stand im Arbeits-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozess beratend zur Seite.

1.5 Verlauf des Projektjahrs 2005/2006

Das Modellprojekt war ursprünglich bis Mitte 2005 vorgesehen. Durch einen Erweiterungsantrag wurde es bis Mitte 2006 verlängert. Die Erweiterung beinhaltete im Sinne der Nachhaltigkeit insbesondere die Idee der Multiplikation des Wissens und der Erfahrungen bisheriger Redakteur/-innen an Neu-Interessierte.

Mit dem dritten Projektjahr und einer weiteren Ausschreibung bzw. unter Einbezug von Interessent/-innen die sich bereits im zweiten Projektjahr gemeldet hatten, konnten 29 weitere Redakteur/-innen gewonnen werden. Einige Teilnehmer/-innen der ersten beiden Projektjahre hatten mittlerweile ihren Austritt aus der Redaktion erklärt, wofür verschiedene Gründe genannt wurden, z.B. Verfolgung anderer Interessen, andere Vorstellungen von der Qualifikation, der redaktionellen Zusammenarbeit, aber auch der virtuellen Kooperation, dazu gesundheitliche Aspekte. Abzüglich der Ausgetretenen zählte die Senior-Online-Redaktion im Herbst 2005 zu Beginn der neuen Ausbildungsrunde 49 Mitglieder, im Verlauf des Projektjahres 2005/2006 reduzierte sich die Zahl noch auf 45.

Auch die neuen Mitglieder wurden im Verlauf des Projektjahrs virtuell mit den vorhandenen Lernmodulen qualifiziert. Allerdings gab es eine wesentliche Neuerung: Diese Lerneinheiten wurden im Sinne der oben genannten Multiplikation nicht mehr vom ZAWiW-Team moderiert, sondern durch erfahrene Redakteur/-innen der ersten beiden Projektjahre. Diese hatten sich zuvor auf Anfrage weitgehend dazu bereit erklärt, diese Aufgabe in einem weiteren Projektjahr zu übernehmen. Für diese Aufgabe wurden sie wiederum durch das ZAWiW-Team ausgebildet, wofür zwei neue virtuelle Lernmodule entwickelt wurden: „Moderationstraining“ (November/Dezember 2005) und „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in der virtuellen Kooperation“ (März/April 2006). Während die erfahrenen Redakteur/-innen die neuen in ihren Qualifikationsschritten in kleinen Gruppen begleiteten, stand das ZAWiW-Team den Modul-Moderator/-innen auch beratend zur Seite. Zweck dieser neuen Entwicklung war die Vorbereitung der Redaktion darauf, auch nach

Modellprojektende immer wieder Neu-Interessierte in den Kreis aufzunehmen. Die neuen Redakteur/-innen wurden auch von den „alten Hasen“ beim ersten Erstellen von Artikeln für das LernCafe beraten, einen Teil dieser Aufgabe übernahm aber aus Zeitmangel der SOR dann das ZAWiW, da die Moderationsaufgabe bei Lernmodulen sehr umfangreich war. Durch die zeitintensive Arbeit der Neueinführung wurde auch der Erscheinungsrhythmus des LernCafe auf drei Monate umgestellt.

Das zusätzliche Ausbildungsmodul „Schreibtechnik für Senior-Online-Redakteure mit Schwerpunkt auf autobiographisches Erzählen“ wurde im Jahr 2005/2006 (Okt.-Dez. 2005) wieder erfolgreich angeboten, im Anschluss erschienen einige Texte im Online-Journal.

Bevor die zweite Ausbildungsrunde mit neuen Redakteur/-innen begann, wurde die im zweiten Projektjahr vorbereitete virtuelle Schulung zum „LernCafe-Maker“ durchgeführt. Darüber hinaus wurde aber auch ein Lernmodul „Grundlagen in Webseitengestaltung, HTML und Barrierefreiheit“ entwickelt und im Juni 2006 mit allen Redakteur/-innen (ausnahmsweise moderiert durch das ZAWiW, da das Modul völlig neu war) durchgeführt. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass Entwürfe für ein neues LernCafe-Format im Verlauf des Projektjahrs von den an Technik interessierten Teilnehmer/-innen der AG Weiterentwicklung kamen. Besonders eine Teilnehmerin tat sich dabei mit hohem Arbeits- und Zeitaufwand hervor. Um weiteren Redaktionsmitgliedern die Welt von HTML und Webgestaltung zu öffnen und um einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu gehen, wurde das Modul gestaltet.

Im November 2005 fand ein Workshop in Bad Urach statt, bei dem das zentrale Thema „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ war. Dazu gab es einen Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit sowie Materialien zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Alle Beiträge wurden auch im redaktionsinternen Bereich der SOR-Website zur Verfügung gestellt, sodass sich auch nicht anwesende Redaktionsmitglieder auf virtuellem Wege informieren konnten. Folge im weiteren Verlauf des Projektjahrs war dabei auch die Einrichtung eines Forums „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“, in dem Möglichkeiten und Strategien diskutiert werden konnten.

Aufgrund der großen Zahl der neuen Redakteur/-innen wurde der Workshop in Bad Urach auch als Ort genutzt, um das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Zugleich wurden Absprachen bezüglich zukünftiger LernCafe-Ausgaben getroffen. Außerdem konnten sich die bisherigen Redakteur/-innen durch Vermittlung von Internetrechercheöglichkeiten erstmals darin üben, ihr Wissen weiterzugeben. Im Vorfeld des Workshops wurden die neuen Teilnehmer/-innen vom ZAWiW virtuell in Technikgrundlagen der Redaktionsarbeit geschult, um sie auf den gleichen Stand wie die bisherigen Redakteur/-innen zu bringen. Abschließende Fragen dazu wurden ebenfalls während des Workshops zur Sprache gebracht.

Bei diesem Workshop war auch Erika Deimling dabei. Sie studierte "Medien und Kommunikation" mit Schwerpunkt Medienpädagogik und führte im Rahmen ihres Studienabschlusses für die Masterarbeit unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Reinmann (Universität Augsburg) und des ZAWiW eine Befragung der SOR-Projektteilnehmenden durch. Sie stellte sich den Redaktionsmitgliedern in Bad Urach persönlich vor und nutzte die Gelegenheit, sie kennen zu lernen.



Abbildung: Gruppenbild der Senior-Online-Redaktion vor dem Haus auf der Alb, Bad Urach, November 2005

Im Verlauf des dritten SOR-Projektjahrs wurde auch die Internet-Arbeitsplattform weiterentwickelt. Sie wurde ergänzt und durch Überarbeitungen attraktiver gemacht. Ein wichtiger Schritt war dabei, im Juli 2005 ein moderneres Forum einzuführen, das mehr Funktionalität besitzt und übersichtlicher ist. Auch die Redaktionsplattform wurde weiterentwickelt und die Redaktionsmitglieder vom ZAWiW dazu angeleitet, sie zukünftig selbstständig zu pflegen. Darüber hinaus wurde zunehmend Skype für die Kommunikation untereinander benutzt.

Ein wichtiger Schritt im dritten Projektjahr war auch die Gründung von realen Regionalgruppen, um regionalspezifische Aufgaben anzugehen. Impulse dazu gab es bereits durch regional bezogene Artikel in früheren Ausgaben des LernCafe. Zunächst wurde im Dezember 2005 durch ein reales Treffen in Ulm die Gruppe Süd gegründet, im Januar 2006 folgte in Hamburg die Gruppe Nord, im Februar 2006 in Gütersloh die Gruppe West, im April 2006 die Gruppe Mitte.

Im Verlauf des Jahrs fanden sich vier besonders an Technik interessierte Teilnehmerinnen (zwei der Regionalgruppe West, zwei der Regionalgruppe Süd) zusammen, um das so genannte Technikteam zu gründen. Ein Senior bekundete später sein Interesse, auch ins Technikteam einzutreten. Bezüglich seiner vorrangige Aufgabenstellung definierte das Technikteam, die technische Umsetzung des LernCafe nach Projektende zu sichern, aber auch neue technische Entwicklungen im Internet zu beobachten sowie andere Redaktionsmitglieder bei technischen Fragen zu beraten.

Zur Verbreitung der Idee des LernCafe und der Senior-Online-Redaktion wurden vom ZAWiW ein Plakat und ein Faltblatt entworfen und in Druck gegeben. Ideen dazu kamen ebenfalls aus der AG Weiterentwicklung.



Abbildung: Titel des SOR-Faltblatts

Der Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“ führte Ende Februar 2006 in Kooperation mit dem ZAWiW und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ein Seminar „Heimat Europa - Migration, Kulturelle Identität, Transkulturelle Kompetenz“ in Bad Urach durch, zu dem auch SOR-Mitglieder kamen. Die Gelegenheit wurde genutzt, das Entstehen bisheriger LernCafe-Ausgaben zu analysieren und daraus Rückschlüsse für die zukünftige Zusammenarbeit zu ziehen. Auch wurden Ideen für Schwerpunktthemen zukünftiger LernCafe-Ausgaben gesammelt.

Im Frühjahr 2006 führte eine engagierte Projektteilnehmerin mit wissenschaftlicher Begleitung des ZAWiW eine Befragung unter ihren ehrenamtlichen Redaktionskolleg/-innen durch. Sie erhielt 36 Antworten, von denen 26 erklärten, auch in Zukunft allgemeine Redaktionsverantwortung übernehmen zu wollen. Darüber hinaus beantworteten die Befragten, welche Arbeitsschritte sie in Zukunft bei der redaktionellen Arbeit besonders übernehmen möchten. So wurden als Planungsgrundlage für die Zeit nach dem Bewilligungszeitraum persönliche Profile erstellt. Dabei zeigte sich ein großer Teil der SORs zur Übernahme einzelner Aufgaben bereit, die allgemeine Verantwortung für die Redaktion wollte niemand übernehmen.

Im dritten Projektjahr wurde eine Transferveranstaltung durchgeführt. Diese wurde auf dem Deutschen Seniorentag („Alter als Chance“) im Mai 2006 in Köln organisiert, um das Modellprojekt einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dazu wurde ein Workshop veranstaltet: „Nachberuflich aktiv und mitten im Geschehen sein – Arbeiten in der Senior-Online-Redaktion für das LernCafe“.



Abbildung: Senior-Online-Redakteur/-innen berichten bei der Transferveranstaltung beim Deutschen Seniorentag in Köln von ihrer Tätigkeit

Außerdem wurde auf der parallel zum Deutschen Seniorentag stattfindenden Ausstellung SenNova am Stand von ViLE e.V. von Mitgliedern der Redaktion und den Projektmitarbeiter/-innen des ZAWiW das Modell „Senior-Online-Redaktion“ und das „LernCafe“ Interessierten vorgestellt. Eine Senior-Online-Redakteurin hatte eine schriftliche Umfrage unter Seniorentagsbesucher/-innen vorbereitet, um deren thematische Interessen für zukünftige Ausgaben des LernCafe zu erfragen. Sie sammelte am ViLE-Stand und während des SOR-Workshops über 100 Fragebögen.

Auch auf dem baden-württembergischen Landesseniorentag im Mai 2006 in Ulm wurde innerhalb eines Workshops das Modell SOR und das LernCafe als sinnvolles nachberufliches Betätigungsfeld vom ZAWiW und SOR-Teilnehmenden dargestellt. Darüber hinaus wurde die Senior-Online-Redaktion auch auf europäischer Ebene bekannt gemacht, auf der Konferenz „Learning in Later Life (LiLL)“⁶ im November 2005 in Otzenhausen (Saarland).

Der Bewilligungszeitraum des Modellprojekts SOR wurde schließlich auf Antrag des ZAWiW vom BMBF um zwei Monate verlängert. Innerhalb dieses Zeitraums wurde die Fachtagung "Senior-Online-Redaktion als neue Form nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener - Ergebnisse und Perspektiven des Modellprojekts" im Bonner Gustav-Stresemann-Institut organisiert und durchgeführt. Zum 2./3. August 2006 wurden Fachleute aus Weiterbildungsinstitutionen für Senior/-innen und aus Initiativen bzw. Verbänden älterer Erwachsener eingeladen. Diese diskutierten das Modellprojekt, auch mit anwesenden Senior-Online-Redakteur/-innen, auf der Grundlage von Vorträgen und in Arbeitsgruppen. Inhalt der Vorträge waren die Vorstellung der Modellprojekte LernCafe und Senior-Online-Redaktion (Idee, Konzeption und Realisation); Qualifizierungsmodule (Methoden, Techniken, Arbeitsformen), Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung und Perspektiven des Transfers. Drei Arbeitsgruppen wurden zu den Themen Nachhaltigkeit, Transfer und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

⁶ Europäische Konferenz „Learning in Later Life: Neue aktivierende Methoden in der Weiterbildung für Ältere zur Stärkung der europäischen Zivilgesellschaft“ vom 25.-28.11.05



Abbildung: SOR-Fachtagung im GSI, Bonn, August 2006: Plenum und Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Die Teilnehmenden der Fachtagung kamen zum Schluss, dass das Modell der Senior-Online-Redaktion eine nachahmenswerte Form nachberuflichen Engagements darstellt. Es wurde angeregt, im Jahr 2007 eine weitere Fachtagung zum Thema Unterstützung / Sponsoring von ehrenamtlichen Online-Journalen wie dem LernCafe durchzuführen. Am Rande der Fachtagung besprachen die Senior-Online-Redakteur/-innen auch ihre Zukunft unter dem Dach des Vereins ViLE. Die Diskussion wurde bereits virtuell vor der Fachtagung geführt und auch danach weitergeführt.

Im Juli 2006 wurde im Rahmen der Ausstellung „Universitäten präsentieren sich: Studieren mit Pfiff“ auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Heidenheim die Gelegenheit genutzt, die SOR und das LernCafe vorzustellen.

Im Projektjahr 2005/2006 erschienen die von den Senior-Online-Redakteur/-innen erarbeiteten LernCafe-Ausgaben 31 („Alter in Marketing und Medien“, Juli 2005), 32 („Winter: Impressionen – Visionen – Illusionen“, Oktober 2005), 33 („Globalisierung erfahren – Zukunft gestalten“, Februar 2006), 34 („Alter(n) – eine Herausforderung“, Juni 2006). Und es wurde die Ausgabe 35 („Faszination Mittelalter“, September 2006 – in einem neuen Format) noch während des Modellprojektzeitraums vorbereitet. Zukünftige Ausgaben wurden bereits in Planung genommen: Ausgabe 36 („Erinnern und vergessen“, Dezember 2006) und 37 („Rituale, Spiritualität und Religion“, März 2007).

Vor Ablauf des Modellprojekts erklärte eine große Zahl von Mitgliedern der Senior-Online-Redaktion, gemeinsam weiterarbeiten zu wollen. Um diesem Vorhaben einen institutionellen Rahmen zu geben, kamen die SORs mit dem Verein ViLE e.V. überein, die Arbeit unter dem Dach von ViLE fortzusetzen, wie es schon seit 2004 angedacht wurde. Die bisherige ZAWiW-Projektmitarbeiterin Ellen Salverius-Krökel, zugleich Mitglied im Vorstand von ViLE e.V., erklärte sich bereit, die Chefredaktion des LernCafe in der Eingliederungsphase zu übernehmen.

Aufgabe des Projektteams war es, zum Ende des Modellprojekts die Materialien und die Ergebnisse des Projekts in Form einer CD-ROM zu dokumentieren. Auf der CD-ROM sollten auch die während des Modellprojekts entstandenen Ausgaben des LernCafe wiedergegeben werden. Diese CD-ROM ist diesem Abschlussbericht beigelegt.

Das ZAWiW stellte einen Antrag beim Kultusministerium Baden-Württemberg auf Förderung einer CD-ROM in größerer Stückzahl: „LernCafe / Senior-Online-Redaktion“ - mit allen Ausgaben des LernCafe und einem Leitfaden für die Qualifizierung von Senior-Online-Redakteur/-innen. Dieser Antrag ist mittlerweile positiv entschieden.

2. Eingehende Darstellung des erzielten Ergebnisses, des voraussichtlichen Nutzens (Verwertbarkeit), bekannt gewordener Fortschritte bei anderen Stellen, erfolgter/geplanter Veröffentlichungen

2.1 Die Bedeutung von Bildung und Internet für bürgerschaftliches Engagement und Meinungsbildung am Beispiel des LernCafe und der Senior-Online-Redaktion

2.1.1 Lebenslanges Lernen als Folge der demographischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Wandels

Die demographische Forschung sieht eine starke Zunahme des Anteils älterer Menschen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vorher. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung wird in Deutschland erheblich zunehmen. Niedrige Geburtenrate, die Zunahme der Lebenserwartung⁷, resultierend aus einer besseren Gesundheitsversorgung und einem höheren Bildungsstand sind für diesen demographischen Wandel verantwortlich. Zudem werden geburtenstarke Jahrgänge in die Zielgruppe 50+ strömen und die Gruppe der sogenannten „Jungen Alten“ als aktives Potenzial weiterbildungsinteressierter älterer Menschen stärken. Zuwanderungen können die Alterung der Gesellschaft nicht verhindern, aber dazu beitragen, dass sie nicht noch schneller voranschreitet.⁸

Zugleich bildet sich in Deutschland und Europa zunehmend ein Wandel in Gesellschaft und eine rasche technologische Entwicklung ab, verbunden mit der verstärkten Diskontinuität gegenüber dem früheren Bildungs- und Erwerbsverlauf (Ausbildung – Tätigkeit im erlernten Beruf – Ruhestand). Was allen Menschen gemeinsam ist, sind die Herausforderungen, die dieser Wandel an sie als Individuen und als soziale Gruppe(n) stellt. Individualisierung, Mobilität, Wertewandel sind Kennzeichen unserer Zeit. Die rapiden Veränderungen in Technik, Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt wirken sich auf die Lebensformen und Lebensbedingungen aller Menschen und den Zustand der Gesamtgesellschaft in einschneidender Weise aus und verändern sie. Alle sind davon betroffen - diejenigen, die diesen Entwicklungen folgen und sich lernend auf die neuen Herausforderungen, wie z.B. die Handhabung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, einstellen ebenso wie diejenigen, die sich dem Lernprozess verschließen wollen. Menschen heute und zukünftig müssen mehr Informationen verarbeiten, gesellschaftliche Entwicklungen und kritische Situationen bewältigen, mehr Entscheidungen treffen als frühere Generationen. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels ist daher allen älteren und jüngeren Menschen – trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen, Lebensbedingungen und Interessen – gemeinsam, dass sie sich einer Reihe von neuen Lernherausforderungen stellen müssen, die ihre unmittelbaren Lebensumstände betreffen.

Daher ist „lebenslanges Lernen“ kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit: „Die Bereitschaft zum Lebenslangen Lernen muss zum selbstverständlichen Bestandteil des Alltags werden. Lebenslanges Lernen kann durch die Schaffung kooperativ vernetzter regionaler

⁷ Vgl. Grafik in Pötzl, Norbert F. „Handeln statt jammern“ in: SPIEGEL spezial Nr. 8/2006 „Jung im Kopf“, Hamburg: SPIEGEL-Verlag, 2006, S. 20: Lebenserwartung einer Person mittleren Lebensalters: im Jahr 2000: 79,8 Jahre, Prognose im Jahr 2040: 93,6 Jahre

⁸ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.). Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden, 2003, S.6 f.

Weiterbildungssysteme gefördert werden [...].⁹ Mit dem Begriff des lebenslangen Lernens verbinden sich mehrere Aspekte. Die in ihrer Zahl immer stärker zunehmenden älteren Erwachsenen kommen nicht umhin, sich mit dem Wandel auseinander zu setzen, wenn sie in Zukunft verantwortungsvolle Akteure sein wollen. Dazu müssen sie sich fortbilden, um Entwicklungen zu erkennen und eingreifen zu können. Damit eröffnen sie sich auch Chancen, denn es geht nicht nur um die Reaktion auf erkennbare bestehende Entwicklungen, sondern auch um kreatives Herangehen, neue, gewünschte Entwicklungen zu forcieren.

Durch Bündelung von Erfahrungen und Kompetenzen in einem kooperativen (virtuellen) Lernprozess können soziale Gruppen zu Akteuren werden. Wenn sich die Erfahrungen im Modellprojekt übertragen lassen, wird das Agieren sogar mit Spaß möglich sein, was zur weiteren Motivation beitragen dürfte, sich im lebenslangen Lernen einzufinden.

Ein kooperativer Lernprozess bedeutet aber auch, eine Brücke zwischen Alt und Jung zu schlagen. Der intergenerationelle Austausch wird durch die immer größere Zahl der Menschen im dritten Lebensalter auf der einen und die abnehmende Zahl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Erwerbsalter auf der anderen Seite bereits rein statistisch notwendig, wenn man in einer Gesellschaft zusammen leben will. Der bisherige „Generationenvertrag“ ist ein Beispiel für diesen bis jetzt vorhandenen Willen. Er muss aber umgestaltet werden, um den Anforderungen der sich verändernden Gesellschaft zu genügen. Ältere haben ein großes Kapital an Erfahrungen und Kompetenzen („biographischer Rucksack“) angesammelt. Zugleich werden sie durch die verbesserte Gesundheitssituation länger aktiv bleiben können und wollen auch dadurch Wertschätzung erfahren, dass sie keine Nebenrolle spielen. Warum sie also nicht im Zusammenspiel mit jüngeren Menschen, die tendenziell mehr Ideen und Elan als Erfahrungen mitbringen, aktiv werden lassen? Alt-Jung-Projekte sollten, nach einer Phase des Aneinandergewöhnens, zu „Think tanks“ werden, um die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

2.1.2 Lebenslanges Lernen und bürgerschaftliches Engagement

Im Bericht der Enquête-Kommission „Demografischer Wandel“ des Landtags von Baden-Württemberg 2005 wird ein Zusammenhang zwischen Bildung und bürgerschaftlichem Engagement hergestellt. Die Kommission stellte als Ausgangslage fest, dass die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung, aber auch das kulturelle Selbstverständnis, die politisch-soziale Stabilität, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands davon abhängen, wie das Niveau und die Qualität der schulischen, hochschulischen und beruflichen Bildung sind. Dazu kommen das individuelle Engagement, die Leistungsfähigkeit und –bereitschaft der Menschen. „Die Bedeutung von Bildung geht weit über ökonomische Aspekte hinaus. Bildungsbeteiligung und Bildungsqualität sind auch maßgebliche Faktoren für die politische Zukunftsfähigkeit eines Gemeinwesens.“¹⁰ Der Bericht der Kommission geht im weiteren Verlauf auf einen erweiterten Bildungsbegriff ein, der umfassend verstanden werden muss. Es geht nicht nur um die formelle Bildung (institutionell vermittelte Bildung), sondern auch um nonformelle, (nicht schulisch organisierte, aber pädagogisch inszenierte Bildung mit den Kennzeichen Freiwilligkeit, Partizipation und Verantwortungsübernahme) und informelle Bildung

⁹ vgl. Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005. S. 79

¹⁰ vgl. Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005. S. 66

(ungeregeltes und ungeplantes Lernen im Alltag)¹¹. Die Bedeutung des lebenslangen Lernens wird betont. Es umfasst den gesamten Lebenszyklus eines Menschen. „Die vorschulische, schulische und hochschulische oder berufliche (Erst-) Ausbildung bildet lediglich den ersten Abschnitt dieses Lernprozesses.“¹² Lernen beinhaltet auch alle drei oben genannten Bildungsbegriffe. Es wird festgestellt, dass ältere Menschen anders als Jüngere lernen. Die Enquetekommission bezieht ihren Bericht nicht nur auf das Erwerbsleben, sondern verknüpft das lebenslange Lernen auch mit den Anforderungen einer zukunftsfähigen Gesellschaft: „Da unsere alternde Gesellschaft künftig darauf angewiesen sein wird, alle verfügbaren gesellschaftlichen Potenziale zu nutzen, kann Bildung auch nicht mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben enden. [...] Es gibt heute viele 70- oder 80-Jährige, die körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig sind. Auch das Potenzial dieser Menschen wird unsere Gesellschaft künftig in Anspruch nehmen müssen. Zu denken ist hierbei an vielfältige Formen bürgerschaftlichen Engagements, wie sie vielerorts bereits entstanden sind. Die vorstellbare Palette reicht von der Unterstützung junger Menschen (Babysitting im Wohnquartier, generationenübergreifendes Lernen, Übernahme von Patenschaften für Schülerinnen und Schüler, Begleitung und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz) über die Mitwirkung an allgemeinen gesellschaftlichen Aufgaben namentlich im unmittelbaren Lebensumfeld (Tätigkeit in Vereinen, öffentlichen Einrichtungen usw.) bis hin zur Bildung von Netzwerken älterer Menschen zur gegenseitigen Unterstützung (Mitwirkung an der Pflege, Unterstützung bei der Erhaltung der Fähigkeit zu einer autonomen Lebensgestaltung). [...] Schließlich kann Bildung auch dazu beitragen, die besonderen Lebensanforderungen im Alter zu bewältigen. Geistige und körperliche Aktivitäten tragen maßgeblich dazu bei, dass ältere Menschen möglichst lange ein selbst bestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen können.“¹³

2.1.3 Virtuelles Lernen übers Internet

Dr. Heidrun Mollenkopf (ehem. Deutsches Institut für Altersforschung an der Universität Heidelberg) betonte bei den Innsbrucker Seniorentagen 2006 die Bedeutung der Technik und Medien für ältere Frauen und Männer. Die Fähigkeit und die Motivation, sich die neuen Technologien anzueignen, sowie die Kompetenz, mit ihnen umzugehen, sind eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt der Lebensqualität. Diese umfasst die Bewältigung des Alltags, den Erhalt sozialer Beziehungen, die gesellschaftliche Teilhabe und die Unterstützung für das Wohlbefinden. Technik unterstützt zudem ältere Menschen, deren physische Leistungsfähigkeit nachzulassen beginnt.¹⁴

Die Möglichkeit der Nutzung der neuen Medien, und hier des Internets, als Kommunikations- und Lernmedium hängt dabei von Voraussetzungen ab, die zum einen durch die Nähe bzw. die Distanz zur Technik, zum anderen durch das Interesse an Bildung bestimmt wird. Dabei ist darüber hinaus der materielle Aspekt nicht zu vernachlässigen, da selbst bei fehlenden finanziellen Ressourcen trotz Bildungs- und Techniknähe die technische Grundausrüstung nicht angeschafft werden kann.

¹¹ vgl. Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005. S. 76 f.

¹² vgl. Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005. S. 79

¹³ vgl. Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005. S. 80 f.

¹⁴ vgl. Mollenkopf, Dr. Heidrun. Chancen und Barrieren der neuen Medien – Technik auch im Alter kompetent nutzen. Arbeitspapier, vorgelegt zu den Innsbrucker Seniorentagen 2006.

Akzeptanz und Nutzungsinteresse der neuen Medien lassen sich bei potenziellen erwachsenen Nutzer/-innen des Internets folgendermaßen unterscheiden¹⁵.

	bildungsinteressiert	bildungsdistant
technikinteressiert	+ +	+ -
technikdistant	- +	- -

Diese Bedingungen sagen allerdings noch nichts darüber aus, ob die älteren Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen Zugang zu den neuen Medien finden oder ob diese Zugänge, sprich Lehr-/Lernangebote im Bereich Einführung in die Nutzung der neuen Technologien, nicht vornehmlich auf die jüngeren Generationen zugeschnitten sind. Eine entsprechend auf die ältere Generation bezogene Ausrichtung insbesondere der Lern- und Erprobungsmöglichkeiten ist hier von besonderem Gewicht und wird von der Zielgruppe angenommen.

Im ZAWiW-Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005) wurde wie auch durch viele andere Quellen eindrucksvoll belegt, dass das Internet unabhängig von Wohnort und Lebenssituation eine umfassende Möglichkeit bietet, sich über Themen des persönlichen Interesses gezielt zu informieren, praktische Alltagsdinge zu erledigen und mit anderen Menschen zu korrespondieren. Über bestimmte Frage- und Problemstellungen kann mithilfe der neuen Medien diskutiert werden. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten des selbstgesteuerten Lernens, der Weiterbildung und der Kompetenzweitergabe.¹⁶ Voraussetzung dafür sind zielgruppenspezifische Zugangswege, die gerade im Bereich des virtuellen Lernens als neuer Lernform entwickelt werden müssen.

Im Unterschied zu herkömmlichen, sich real begegnenden Lerngruppen verläuft das Lernen und die damit verbundene Kommunikation übers Netz anders als der älteren Generation bekannt und gewohnt. Beim virtuellen Lernen werden verschiedene internetgestützte Kommunikationswege benutzt, rein schriftbasiert, es fehlen Präsenz mit Ton und Emotionalität. „'Virtuelles Lernen' bedeutet, dass die Beteiligung der einzelnen Teilnehmenden raum- und zeitungebunden über das Internet erfolgt, mit Einsatz multimedialer interaktiver Techniken. Die Lernenden wohnen an unterschiedlichen Orten, die Erwartungen, Motivationen und Vorkenntnisse können nicht in einem real stattfindenden Gruppengespräch abgeklärt werden, es gilt das geschriebene Wort, das unabhängig vom Schreibkontext der jeweiligen Person von den anderen interpretiert wird.“¹⁷

Dennoch unterscheiden sich virtuelle Lerngruppen in verschiedenen Merkmalen nicht von herkömmlichen Lerngruppen¹⁸: Auch in der Zusammenarbeit via Internet wird die Teilnehmendenzahl beschränkt. Um sich kennen zu lernen, stellen sich die Teilnehmenden auf passwortgeschützten Seiten mit einer Kurzvorstellung und Foto vor. Zu Beginn werden Lernziele umrissen, die notwendigen Lernschritte dazu und ein Zeitrahmen vereinbart. Es folgt die Aufteilung von Aufgaben verantwortlicher Rollen. Die Zwischenergebnisse werden

¹⁵ vgl. Stadelhofer, Carmen: „Selbstgesteuertes Lernen und Neue Kommunikationstechnologien“ in: Dohmen, Günther. Weiterbildungsinstitutionen, Medien und Lernumwelten: Rahmenbedingungen und Entwicklungshilfen für das selbstgesteuerte Lernen. (Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung), Bonn, 1999, S. 158 ff.

¹⁶ vgl. Stadelhofer, Carmen (Hrsg.). Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“: Kenntitel „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005). Band 1. 2005. S. 29

¹⁷ Stadelhofer, Carmen (Hrsg.). Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“: Kenntitel „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005). Band 1. 2005. S. 46

¹⁸ vgl. Stadelhofer, Carmen (Hrsg.). Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“: Kenntitel „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005). Band 1. 2005. S. 45 f.

präsentiert und gemeinsam diskutiert. Im Rahmen einer solchen Lerngruppe liegt das Schwergewicht nicht allein auf dem zu erlernenden Wissen oder den Inhalten, sondern auch auf dem Erlernen der kooperativen Zusammenarbeit über das virtuelle Medium, was eine besondere Herausforderung an die Teilnehmenden darstellen kann.

Vor diesem Hintergrund sollte mit dem Modellprojekt SOR solch eine innovative Form des Lernens entwickelt und erprobt werden. Es sollte gleichzeitig dafür stehen, wie mit Hilfe des virtuellen Lernens neue Chancen im Bereich der Bildung/des Lernens eröffnet werden können und gleichzeitig daraus ein neues nachberufliches Engagement entstehen kann. Die entwickelten Module sollten darüber hinaus Anwendung finden können in anderen thematischen/organisatorischen Zusammenhängen (Pressearbeit für Seniorenzeitungen, Webauftritte von Senioren-Organisationen usw.) und dabei die Möglichkeiten virtuellen Zusammenarbeitens aufzeigen. In diesem Fall galt es insbesondere die Zusammenarbeit von Senior/-innen via Internet zu einem bundesweiten Redaktionsteam zu entwickeln und nachhaltig zu fördern. Die Teilnehmenden sollten in der Lage sein, ein Online-Journal in allen Teilschritten virtuell selbstgesteuert zu erstellen und weiter zu entwickeln.

2.1.4 Engagement und Meinungsbildung am Beispiel des LernCafe und der Senior-Online-Redaktion

Das LernCafe verweist insbesondere auf das Internet als Informationsquelle, neue Lern- und Angebotsformen in der allgemeinen Weiterbildung werden publik. En passant wird damit das Internet zunehmend attraktiver, indem seine Vielfalt bekannter und indem der Umgang damit selbstverständlicher wird. Es wird zu eigenen Recherchen via Internet angeregt sowie zur virtuellen Kommunikation mit anderen. Dadurch wird insgesamt die Medienkompetenz vergrößert. Die Beschäftigung mit dem LernCafe fördert schließlich den konstruktiven Umgang mit anderen Sichtweisen, die Bildung einer eigenen Meinung und sie unterstützt das bürgerschaftliche Engagement.

Im Modellprojekt wurden ältere Erwachsene zu Senior-Online-Redakteur/-innen qualifiziert. Diese Qualifikation und die Ausformung einer redaktionellen Struktur waren Voraussetzung für die Schaffung einer neuen Form bürgerschaftlichen Engagements. Durch die Ausbildungsmodule wurden Kompetenzen in verschiedenen Bereichen geschaffen bzw. an bestehende angeknüpft. Es wurden sowohl inhaltliche, also online-journalistische Grundlagen vermittelt wie auch technische sowie didaktische für fortgeschrittene Senior-Online-Redakteur/-innen. Dazu kam die vernetzte, kooperative Erstellung von LernCafe-Ausgaben und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, welche Interaktion notwendig machten und damit ebenfalls bürgerschaftliches Engagement und Meinungsbildung förderten.

Um sich eine nachhaltige institutionelle Struktur zu geben, hat sich die LernCafe-Redaktion schließlich unter das Dach des Vereins „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“¹⁹ gestellt. Dieser entstand aus dem ZAWiW-Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ heraus. Er führt ältere Erwachsene an die kooperativen Nutzungsformen des Internets heran, inhaltliche Lernkurse werden angeboten und selbstgesteuerte Lerngruppen durchgeführt. Es ist zu erwarten, dass sich der Verein und die LernCafe-Redaktion gegenseitig zu weiterem bürgerschaftlichen Engagement anregen.

2.2 Qualifizierungsschritte im Modellprojekt SOR

Mit der Gestaltung dieses virtuellen Lernarrangements knüpfte das Team im Modellprojekt SOR an Erfahrungen an, die in dem zu Beginn der Projektlaufzeit (bis März 2005) teilweise zeitgleich parallel verlaufenden Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ des ZAWiW gemacht wurden. Die Ausbildung der angemeldeten älteren Erwachsenen sollte

¹⁹ www.vile-netzwerk.de

hauptsächlich virtuell verlaufen, damit es auch mobilitätseingeschränkten Personen ermöglichte werden konnte, an dem Projekt teilzunehmen.

Im Modellprojekt SOR wurden auf verschiedene Weise Qualifizierungen der Senior/-innen zu Senior-Online-Redakteur/-innen durchgeführt. Zentraler Aspekt war der Einsatz der neuen Medien, um ihre innovativen Lernchancen in der allgemeinen Weiterbildung älterer Erwachsener zu demonstrieren und zu erproben. Diese Qualifizierung umfasste mehrere Teilaspekte:

- Beispielhafte Nutzung der neuen Medien zur Recherche und zur Publikation eines Online-Journals und zur Kommunikation bzw. Kooperation des Redaktionsteams. Die Ausbildung von Redakteur/-innen sollte zeigen, dass der Umgang mit dem Internet auch im höheren Lebensalter erlernbar ist und zur Alltäglichkeit werden kann. Als Ergebnis dieses Prozesses sollte am Ende das gemeinsam in selbstgesteuerter virtueller Zusammenarbeit gestaltete Online-Journal LernCafe stehen, das in die Öffentlichkeit wirkt. Einerseits sollte es als Musterbeispiel für das Gelingen der Idee der gemeinschaftlichen, produktiven Arbeit via Internet stehen. Andererseits sollte es zeigen, dass die Inhalte des Online-Journals in vielschichtiger Weise Lernmöglichkeiten über das Web erschließen. Die Themenschwerpunkte und die Auswahl einzelner Beiträge sollten nach dem Prinzip „von Senior/-innen für Senior/-innen“ konzipiert werden und dem Lebenslangen Lernen ein positiv besetztes Image verleihen.
- Nutzung der neuen Medien in der Weiterbildung der Senior-Online-Redakteur/-innen: Die bundesweit ehrenamtlich zusammenarbeitenden älteren Erwachsenen sollten mittels neuer Medien qualifiziert werden, um ein selbstgesteuertes Redaktionsteam zu bilden, das die erlernten Kompetenzen auch weitergeben kann. Dazu wurden vom ZAWiW verschiedene Online-Lernmodule entwickelt, die unten beschrieben werden.

Über dieses virtuelle Lernangebot hinaus sollten die Online-Qualifizierungsschritte bei realen Treffen zum Teil ergänzt, vertieft oder nachgesprachen werden. Zudem sollte, anknüpfend an die Erfahrungen des Modellprojekts „Gemeinsam lernen übers Netz“ damit der Gruppenzusammenhalt gestärkt werden.

Im Modellprojekt SOR waren zwei jährliche Ausbildungsrunden für die Basis-Qualifikation der SOR vorgesehen, nach Projektverlängerung wurde im Herbst 2005 eine dritte Runde durchgeführt. Innerhalb dieser Ausbildungsrunden wurden zeitlich befristete thematische Lernmodule angeboten. Moderiert wurden diese seitens des ZAWiW-Teams, Aufgaben diskutierten und lösten die Teilnehmenden selbst. Im dritten Projektjahr übernahmen erfahrene Senior-Online-Redakteur/-innen die Moderationsaufgabe eben benannter Lernmodule zur Qualifizierung neuer SORs, während das ZAWiW-Team weitere virtuelle Lernmodule zu den Themen „Moderation“ und „virtuelle Kooperation“ anbot.

Die Basis-Qualifikation begann mit einer Einführung in die technischen Grundlagen, es folgten innerhalb der jährlichen Ausbildungsrunden Lernmodule (Internetrecherche, Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht, LernCafe-Maker, Urheberrecht), die in den nachfolgenden Abschnitten dargestellt werden. Sie umfassten Vorgehensweisen hinsichtlich der gemeinsamen Arbeit und der Arbeitsteilung, Auswahl der Inhalte, die eigentliche Redaktionsarbeit und die Technik zur Erstellung des LernCafe. Die Module waren zeitlich begrenzt. Vor Beginn des jeweiligen Moduls wurde abgefragt, wer tatsächlich mitmachen wird, sodass die Lerngruppe eingegrenzt und ggf. aufgeteilt werden konnte. Die Lernziele wurden zu Beginn des Moduls umrissen. Lerninhalte wurden durch Aufgabenstellungen untermauert, die dann diskutiert und schließlich zusammengefasst wurden.

Parallel dazu wurde das Erlernen von den SORs in der Erstellung von Ausgaben des Online-Journals praktisch erprobt und umgesetzt. Auch diese Arbeit erfolgte virtuell. Eine Ausnahme bildeten die Festlegungen der Schwerpunktthemen der LernCafe-Ausgaben, die vor allem

bei realen Treffen ausgewählt wurden. Wie der Verlauf des Modellprojekts zeigte, sind diese Diskussionen aber auch virtuell, zum Beispiel über das Forum oder per Mailingliste möglich.

2.2.1 Technische Grundlagen zum virtuellen Lernen als Basis der Zusammenarbeit

Wunsch der Senior-/innen war es, bei ihrer Entscheidung zur Teilnahme an dieser Qualifizierung die Grundlagen des Schreibens fürs Web und Formen redaktionellen Zusammenarbeitens kennen zu lernen. In den Ausschreibungen zu den Ausbildungsrunden wurde aber als technische Voraussetzung für die Teilnahme erste Erfahrungen mit dem PC und dem Internet sowie eine eigene E-Mail-Adresse vorausgesetzt. Um technikversierte wie weniger technikerfahrende Teilnehmende gemeinsam mitmachen lassen zu können, war bei der Konzeption des Projektes auch eine einführende Technikschiulung entwickelt worden.

Um diese gemeinsame technische Grundlage zu erhalten und um Brücken für eher technikdistannte Teilnehmende zu bauen, wurden die Teilnehmenden gemeinsam mit technischen Grundlagen vertraut gemacht. Dies erfolgte durch den Online-Kurs „Technikgrundlagen für virtuelles Lernen“ (TvL), welcher im Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ entwickelt²⁰ und mittlerweile von ViLE e.V. regelmäßig angeboten wird. Darin wird der Umgang mit Mailinglisten, das Anhängen von Dateien an E-Mails, der Umgang mit Chat und Forum geübt. Zudem werden Erfahrungen mit virtuellem Lernen vermittelt. Zusätzlich zu TvL kam noch die Einführung in die Internet Arbeitsplattform BSCW (Basic Support for Cooperative Work), in deren Nutzung im zweiten Ausbildungsjahr eingeführt wurde. Diese Anleitung bestand aus täglich versandten Mails mit kleinen, aufeinander aufbauenden Schritten zur Handhabung dieser Arbeitsplattform als Redaktionsplattform. Diese Arbeitsanweisung wurde im dritten Qualifikationsjahr wieder verwendet, als weiteres Lernmodul.

Trotz dieser Einführung in virtuelle Arbeitstechniken wandten sich immer wieder eher technikdistannte Teilnehmende per E-Mail oder Telefon an das ZAWiW-Team, um technische Fragen zu klären. Diese Arbeitsbelastung des Teams durch diese zusätzliche technische Beratung ist nicht zu unterschätzen. Eine technikinteressierte Teilnehmerin erklärte sich im Verlauf des Projekts bereit, Fragen zur Technik mit zu beantworten. Im Forum sollte den SORs die Möglichkeit gegeben werden, technische Fragen zu hinterlegen, sodass über die Antworten auch andere Interessierte profitieren konnten. Darüber hinaus, entwickelte sich in der Gruppe der Senior-Online-RedakteurInnen die Bereitschaft heraus diese technische Beratung vermehrt selbst zu organisieren.

Um die oben genannte Teilnehmerin und weiter technikinteressierten SeniorInnen herum entstand im letzten Projektjahr ein Technikteam, das neben der technischen Umsetzung des LernCafe in Zukunft Ansprechpartner für technische Fragen einzelner Redaktionsmitglieder sein wird bzw. einzelne technische Vorgänge kooperativ übernimmt.

2.2.2 Lernmodul „Vermittlung von Grundlagen journalistischen Schreibens“

Dieses Lernmodul wurde für jede Ausbildungsrunde im Rahmen eines Präsenz-Weiterbildungsseminars in Bad Urach bzw. Bonn durchgeführt. Es wurden unterschiedliche Methoden eingesetzt: Analyse unterschiedlicher Printmedien hinsichtlich der verschiedenen journalistischen Textformen/Gebrauchsformen, ihres Text- und Satzaufbaus, ihrer Sprachverwendung, Überschriften und der Lesergewinnung durch interessantes Schreiben für die jeweiligen Zielgruppen. Gegenübergestellt wurden den Print-Ausgaben ausgewählte Online-Journale, Online-Magazine und zusätzliche Online-Auftritte von Print-Zeitungen.

²⁰ Stadelhofer, Carmen (Hrsg.). Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“: Kenntitel „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005). Band 1. 2005. S. 114 f.

Herausgearbeitet wurde damit die unterschiedliche Ansprache der Leser/-innen, der Sprachverwendung, der Textgestaltung und der Verwendbarkeit von journalistischen Gebrauchsformen in Online-Publikationen.

Diese Analysen wurden gestützt von theoretischen Ausführungen zu den beiden Publikationsformen (Print- und Online-Versionen). Mit Hilfe von Arbeitsmaterialien wie Checklisten, Beispiele und Regeln konnte im Rahmen dieser realen Weiterbildungsseminare erstes Texten erprobt werden.

Im Rahmen dieser Grundlagen wurden auch die Aspekte Textkritik und Schreibberatung behandelt. Für die Textkritik galt es, die „Furcht“ vor dem Urteil der Mit-Redakteur/-innen zu nehmen und die Textkritik als „sachnotwendig“ erkennbar zu machen. Mit Hilfe von Teamarbeit und unterstützt durch verschiedene Methoden zur Anwendung von Textkritik bzw. diese auch als hilfreich anzunehmen. Den kritischen Umgang mit Texten zu praktizieren und zu ertragen, war für den Teilnehmendenkreis keine leichte Aufgabe. Für „Kritiker/-innen“ und „Kritisierte“ wurde ein kleines Regelwerk erstellt.

Aus dem Kontext der Textkritik wurden die Möglichkeiten einer virtuellen Schreibberatung der SOR vorgestellt. Diese Beratung wurde im Rahmen der Qualifizierung der SORs angewendet, und zwar durch eine Schreibberatung bei der Artikelerstellung, geleistet durch das Projektteam und später auch durch die Redakteur/-innen selbst. (Das Schreibtraining wird im Kapitel „Schreiben fürs Web“ vorgestellt.)

Weitere Fragen zu diesem Themenbereich konnten die Senior/-innen beim Weiterbildungsseminar in Bonn im November 2004 den Chefredakteuren von tagesschau.de und zeit.de stellen und erhielten neben den Antworten darauf auch wertvolle Tipps von den Profis.

2.2.3 Lernmodul „Schreiben fürs Web“

Das Lernmodul „Schreiben fürs Web“ wurde im Verlauf des Modellprojekts in verschiedenen Formen - real und virtuell, als abgeschlossene Einheit, in unterschiedlichen Teilstücken und auch begleitend während der Erstellung der einzelnen LernCafe-Ausgaben - durchgeführt. Das Modul setzte sich aus verschiedenen Teilen zusammen:

- dem Schreiben fürs Web
- der Textkritik
- der Schreibberatung
- dem Schreibtraining.

Beim „Schreiben fürs Web“ ging es zunächst um die Analyse von Webseiten hinsichtlich ihrer „subjektiven“ Lesbarkeit und der Sprachverwendung im Internet, insbesondere bei Online-Journalen, Online- Magazinen u.ä. Dazu gehörte auch eine Analyse des unterschiedlichen Layouts von solchen text- und bildorientierten Webauftritten. Weitere Inhalte waren: Kommunikationsformen im Internet, Aufbau eines Webtextes, Leserorientierung, Stilformen im Internet, journalistisches Rüstzeug für Internettexpte, Informationsangebote umsetzen.



Abbildung: Screenshot der Materialiensammlung, die auch das journalistische Schreiben fürs Web umfasst

Ziel dieses Moduls war immer, „erste Gehversuche“ zu ermöglichen und damit auch die innerhalb des Projekts entwickelte Schreibberatung anzubieten. Es sollte mit diesem Vorgehen gleichzeitig aufgezeigt werden, wie die Abläufe bei der Erstellung von LernCafe-Artikeln sein würden, also das eigentliche Schreiben, auch die Textkritik, die Beratung für die Bearbeitung und das Redigieren von Texten. Hierbei sollte die Leserschaft deutlich in den Mittelpunkt gerückt werden, damit gewährleistet würde, dass die verfassten Texte das Publikum auch erreichen.

Die Schreibberatung setzte sich zusammen aus zwei Ebenen:

- Textaufbau und Gesamtstruktur der thematischen Entwicklung
- Text- und Sprachsequenzen, grammatische Verstöße, stilistische Mängel zu erkennen und zu beheben

Diese Ebenen können verschiedene Formen der Schreibberatung erfahren, z.B. hinsichtlich:

- Textverständnis durch besondere Fragestellungen
- Formulierungsalternativen und ihre Kennzeichnung

Ausgebaut wurde im Laufe der gesamten Qualifizierung, besonders aber im letzten Jahr, die Übernahme auch dieser Schreibberatung durch die Senior-Online-Redakteure. Gerade hier wurden die Schnittstellen zu den Modulen „Moderation“ und „Kritische Situationen“ deutlich, indem das Modul Schreiben fürs Web vor dem Beginn der Module „Moderationstraining“ und „Kritische Situationen“ lag. Somit wurde für diese Module eine praktische Grundlage geschaffen.

2.2.4 Lernmodul „Internetrecherche“

Das Lernmodul „Internetrecherche“ ist auf drei Wochen angelegt und ist im internen Bereich der Website der Senior-Online-Redaktion verfügbar. Zweck der Durchführung des Lernmoduls war es, Strategien kennen zu lernen, die die Suche nach bestimmten Inhalten im Internet erleichtert und zielgerichtet verlaufen lässt. Die Teilnehmenden wurden in Kleingruppen aufgeteilt, um im kleinen Kreis die Ergebnisse zur Recherche zu bestimmten Themen gut vergleichen zu können. Sie wurden vom Team tutoriell per E-Mail und im Forum betreut.



Abbildung: Screenshot der Einführung des Lernmoduls „Internetrecherche“

In der ersten Woche des Lernmoduls wurden anhand der Suchmaschine „Google“ Zeichen und Worte erläutert, die die Suche eingrenzen. Auch andere Suchmaschinen wurden vorgestellt. Als Beispiel in der Aufgabenstellung wurde die Suche nach Kursen zu biografischem Schreiben gewählt. Ergebnisse konnten in einem Formular eingetragen werden, welches die Eingaben über PHP direkt auf die Website brachten. Im Forum wurden die Ergebnisse der Teilgruppen besprochen.

In der zweiten Woche wurde der Schwerpunkt auf Suchkataloge gelegt, die redaktionell betreut sind. Anhand „Yahoo“ wurde die Systematik bzw. die Rubriken derartiger Kataloge dargestellt. Die Aufgabe war, unterschiedliche Webangebote zu biografischem Schreiben zu finden, die für verschiedene Rubriken des LernCafe geeignet sind. Das Vorgehen entsprach dem der ersten Woche, die Gruppen sollten sich zudem darauf einigen, welches die besten Ergebnisse sind.

In der dritten Woche war die Aufgabenstellung, die erarbeiteten Suchstrategien rückblickend miteinander zu vergleichen und ihre Eignung für das Online-Journal zu überprüfen. Zusätzlich wurden Kriterien zur Beurteilung der Seriosität und Qualität von Webseiten diskutiert. Dazu wurde das Forum benutzt. Darüber hinaus wurde Begleitmaterial (PDF) zur Verfügung gestellt.

2.2.5 Lernmodul „Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht“

Die Qualifizierung der SORs wurde auf der Basis der vorhandenen Struktur des Online-Journals LernCafe durchgeführt. Das dafür entwickelte grundlegende Modul „Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht“ hatte daher folgende Inhalte: die Idee des LernCafe, der Aufbau des LernCafe, die besonderen Textformen des LernCafe, Redaktionsorganisation und allgemein Lesebedingungen am Computer, darauf abgestimmte Textformen und webgerechtes Schreiben. Das Lernmodul wurde in drei Wochenschritten eingeteilt:

- Woche 1: Warum das LernCafe ist, wie es ist
- Woche 2: Schwerpunktfindung und Strukturierung, die Rubriken
- Woche 3: Redaktion, Bilder im LernCafe

Alle drei Schritte beinhalteten über den Lehr-/Lernstoff hinaus interaktive Aufgaben, die per interaktiver Formulare oder im Forum zu lösen waren. Zusätzliche Materialien wurden den Teilnehmenden zur weiteren Einarbeitung in das Thema zur Verfügung gestellt.

Das Modul wurde wochenweise auf den Internetseiten bzw. der Lernplattform des Modellprojekts eingestellt. Eine E-Mail mit weiteren Hinweisen und Hilfestellungen sowie Terminen startete die einzelnen Arbeitswochen. Über die gesamte Laufzeit des Moduls stand das Projektteam moderierend und beratend zur Verfügung. Die Lösungen der Aufgaben wurden zu den angekündigten Terminen veröffentlicht. Darüber hinaus wurden Nachfragen

zur Evaluierung durch das Projektteam am Ende der einzelnen Wochen und des gesamten Lernmoduls durchgeführt. Die Ergebnisse und Stimmungsbilder fanden Eingang in die beiden weiteren Ausbildungsrunden.

Hintergrund

Der rasche Wandel und die Fülle von Informationen im Internet verlangen nach anderen Formen der Aufbereitung und Präsentation im Online-Medium, als wir es von den Printmedien kennen. Aufbau, Spannungsbogen und Stil müssen sich den Gegebenheiten des Mediums und den Bedürfnissen der Nutzer/-innen anpassen, um diese zu erreichen. Was will der/die Leser/-in? Wie nutzt er/sie das Internet - in unserem Falle dann das LernCafe, und was heißt das für die optische und textliche Aufbereitung? Das LernCafe ist eine von vielen Online-Publikationen im Internet und hat wie viele andere eine Zielrichtung und damit auch eine Zielgruppe. Was heißt dies für die inhaltliche und gestalterische Form? Wie kommt man zu einem Format wie das des LernCafe? Was ist anders als bei anderen Publikationen im Netz? Was fordert diese Form eines Online-Journals von seinen Redakteur/-innen, um über Projekte, Gruppen und innovative Ansätze in der allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen zu berichten?

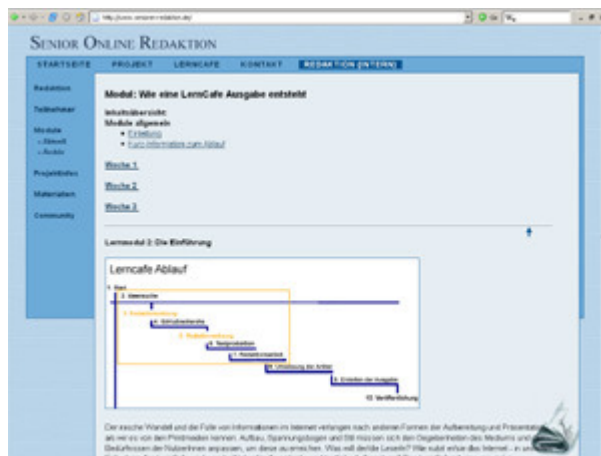


Abbildung: Screenshot der Einführung des Lernmoduls „Wie eine LernCafe-Ausgabe entsteht“

Ziel des Moduls sollte es sein, den Teilnehmenden einen tieferen Einblick in die Entstehung einer LernCafe-Ausgabe zu verschaffen. Grundlage war eine Zeitleiste, in der die einzelnen Schritte der Erstellung einer Ausgabe aufgezeigt wurden. Nicht alle diese Punkte konnten vertieft werden, manches wurde nur angesprochen, anderes wurde in weiteren Modulen behandelt (Redaktionsleitfaden, Schreibtraining usw.).

Fazit

Das Lernmodul erwies sich als sehr anspruchsvoll hinsichtlich des Zeitaufwands. Es war Lesearbeit zu leisten, was vielen Teilnehmenden sehr viel Zeit abverlangte. Gleichzeitig musste ein Fachinstrumentarium verarbeitet werden, das vielen Teilnehmenden als Nicht-Journalist/-innen als spröde erschien. Bei den späteren Einsätzen des Lernmoduls wurde die Bearbeitungsdauer des Moduls daher auf vier Wochen verlängert. Inhaltlich wurde versucht, diese Ausbildungseinheit praxisnäher zu gestalten, z.B. durch die Erstellung eines „Roten Fadens“ oder die Einteilung von Texten in die passenden Rubriken. Die unterschiedlichen Formen der Bearbeitung der Aufgaben, die zusätzlichen Materialien und die Arbeitsmittel, die bei der späteren Arbeit für das LernCafe immer wieder zum Einsatz kamen, wurden von den Senior/-innen als hilfreich und abwechslungsreich beurteilt.

2.2.6 Lernmodul „Urheberrecht“

Die Regelungen des Urheberrechtsgesetzes wurden im einwöchigen Lernmodul „Urheberrecht“ thematisiert, das auf der SOR-Website hinterlegt wurde. Alle Urheber/-innen von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen Schutz für ihre Werke. Das bedeutet zum Beispiel, dass Fotos, die nicht selbst angefertigt wurden, nicht ohne Zustimmung des/der Bildautors/-in in Veröffentlichungen wie dem LernCafe verwendet werden dürfen.

Den teilnehmenden SORs wurden zwei Fälle zur Beurteilung und Diskussion vorgelegt. Einerseits geht es um die Verwendung eines im Internet gefundenen Bilds zur Illustration eines LernCafe-Artikels. Andererseits um die Verwendung eines selbst aufgenommenen Hörspiels. Damit sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wie sich das Urheberrecht auf die Arbeit einer Senior-Online-Redaktion auswirkt. Die Fälle sollten zunächst eigenständig bearbeitet und im Forum diskutiert werden. Dazu wurden auch Auszüge aus dem Urheberrechtsgesetz als PDF zur Verfügung gestellt. Am Ende der Woche wurden die Lösungen der Fälle online freigeschaltet.

Das Lernmodul wurde in Zusammenarbeit mit einer Rechtsanwältin im Frühjahr 2005 erstellt. Daher nahmen daran Projektteilnehmende der ersten und zweiten Ausbildungsrunde gemeinsam teil. Sie wurden per E-Mail und im Forum tutoriell betreut.

In der dritten Ausbildungsrunde (2005/06) wurden die neuen Redakteur/-innen von den erfahrenen Redakteur/-innen in kleinen Gruppen betreut. Im Anschluss dazu wurde als neues Element eine „virtuelle Sprechstunde“ durchgeführt, für die die Rechtsanwältin als Expertin zur Verfügung stand.



Abbildung: Screenshot des SOR-Forums „Virtuelle Sprechstunde“

Dies bedeutete, dass die Senior-Online-Redakteur/-innen im Forum innerhalb einer Woche Fragen stellen konnten. Am Ende des Zeitraums wurden diese von der Rechtsanwältin beantwortet (nicht im Sinne einer Beratung im Fall eines individuellen Anliegens, sondern der allgemeinen Weiterbildung dienlich). Nach anfänglichem Zögern (der Zeitraum musste etwas verlängert werden), wurde diese Form des Austauschs mit der Expertin gut angenommen.

2.2.7 Lernmodule „LernCafe-Maker“ / „Webseitengestaltung“

Aus der Zeit des Modellprojekts LernCafe stammt der so genannte „LernCafe-Maker“. Dies ist eine vom ZAWiW entwickelte Software, mithilfe derer Artikeltexte in das LernCafe-Format (HTML und Javascript-Elemente) umgesetzt werden können. Auch Bilder können hinzugefügt werden. Der LernCafe-Maker erleichterte vor allem bei der ZAWiW-internen

technischen Umsetzung des Online-Journals das Vorgehen, weil die schnell generierten Dateien sofort verwendet werden konnten.

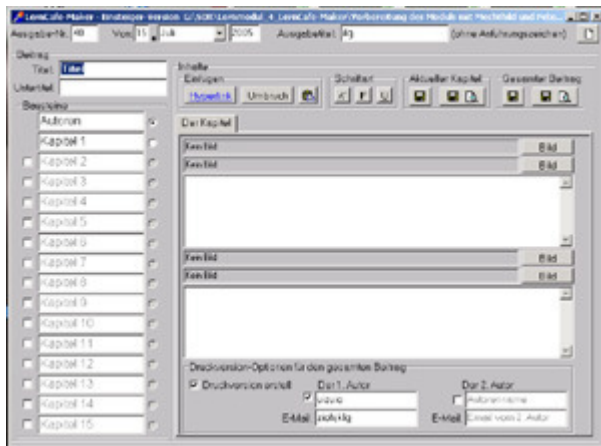


Abbildung: Eingabemaske des LernCafe-Maker

Da der „LernCafe-Maker“ weitestgehend ohne Vorkenntnisse über HTML-Formatierungselemente zu bedienen ist, sich daran aber auch zeigen lässt, welche Hypertext-Dateien im LernCafe Verwendung finden und mit dem Programm entstehen, wurde ein Lernmodul „LernCafe-Maker“ im Sommer 2005 erarbeitet. Damit konnten auch Formatierungsnotwendigkeiten (z.B. maximale Zeichenzahlen für Überschriften) erläutert werden. Das Lernmodul wurde mit allen Interessierten der ersten und zweiten Ausbildungsrunde im September 2005 durchgeführt.

Bei der Erarbeitung des Moduls waren auch Mitglieder der Redaktion beteiligt. Eine technikinteressierte Seniorin schrieb unter Beteiligung eines anderen Mitglieds eine umfangreiche Anleitung zur Nutzung des „LernCafe-Makers“, die im Lernmodul verwendet wurde.

Das Lernmodul dauerte zwei Wochen. Sein Inhalt und die Aufgabenstellung wurden auf der SOR-Website eingearbeitet. Zunächst wurde der LernCafe-Maker in seiner Funktionsweise beschrieben und das Programm zum Download angeboten. Als weiteres Material stand die oben genannte Anleitung als PDF zum Herunterladen bereit. Die Aufgabe war dann, einen Artikel mit dem LernCafe-Maker für das Internet vorzubereiten. Dafür wurden ein Übungstext und Übungsfotos zur Verfügung gestellt, sodass alle Modulteilnehmenden mit dem gleichen Material arbeiteten. Weitere Materialien, die zur Verfügung gestellt wurden, waren Tipps zu HTML sowie Hinweise zum (De-) Komprimieren von Dateien („zippen“), da einige Dateien wegen ihres Datenumfanges auf der Lernmodul-Website auch gezippt angeboten wurden. Die Teilnehmenden wurden während der Modullaufzeit Schritt für Schritt durch die Aufgaben geleitet. Dabei sandten sie entstandene HTML-Dateien zur Besprechung an das ZAWiW. Die Teilnehmenden wurden per E-Mail und im Forum vom Team tutoriell betreut, ferner von einer Seniorin, die bei der Erstellung des Moduls beteiligt war.

Das Modul „LernCafe-Maker“ wurde nicht mehr mit den Redakteur/-innen der letzten Ausbildungsrunde wiederholt, denn zu diesem Zeitpunkt wurde ein neues Format des LernCafe von der Senior-Online-Redaktion entwickelt. Für die HTML-Programmierung sollte eine leicht verfügbare Software (wie z.B. MS FrontPage) verwendet und mit Cascading Style Sheets (CSS; Formatvorlagen) gearbeitet werden. Um die an der Programmierung des LernCafe interessierten Senior-Online-Redakteur/-innen mit HTML und den Grundlagen der Webseitengestaltung sowie der Barrierefreiheit vertraut zu machen, wurde ein neues Lernmodul „Webseitengestaltung“ im Mai 2006 entwickelt. Diese dreiwöchige Lerneinheit entstand in Zusammenarbeit mit Pascal Nagel, einem Medieninformatiker, der auch die Moderation übernahm. Er betreute die Teilnehmenden per E-Mail und im Forum. An dem Lernmodul im Juni 2006 nahmen Interessierte aller drei Ausbildungsrounden teil.



Abbildung: Titelbild im neuen LernCafe-Format (Ausgabe 35, September 2006)

Nach einer allgemeinen Einleitung zur Themenstellung auf der SOR-Website wurden in der ersten Woche die Grundlagen zur Webseitengestaltung besprochen: Inhalte (zu vermittelnde Botschaft), Navigation und Design wurden zueinander in Bezug gesetzt. Dazu wurden entsprechende Materialien als PDFs angeboten. In der Aufgabenstellung ging es um den Vergleich verschiedener genannter, qualitativ unterschiedlicher Websites, die dann im Forum besprochen wurden.

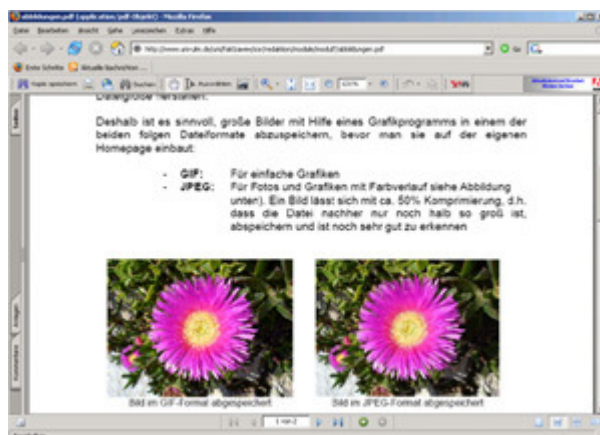


Abbildung: Lernmodul „Webseitengestaltung“: Vergleich der Bilddateiformate GIF und JPEG

In der zweiten Woche ging es um Grundsätzliches zu HTML, dazu kamen Tags (HTML-Befehle) zu Textformatierungen im Web, zum Einfügen von Bildern und Links. Ergänzt wurden die Tags mit anklickbaren Beispielen, um zu sehen, wie sich die jeweiligen HTML-Befehle auswirken. Diese wurden zudem mit Aufgabenstellungen zum selbstständigen Erprobten verbunden. Die in der Folge von den Projektteilnehmenden erstellten HTML-Dateien, also erste eigenständig erstellte einfache Webseiten, konnten zur Besprechung dem Moderator per E-Mail gesandt werden.

Die dritte Woche umfasste das Thema Barrierefreiheit, die für das neue Format des LernCafe eine wichtige Rolle spielt. Hierzu wurden im Forum zu diskutierende Rechercheaufgaben gestellt. Zum Schluss fasste der Moderator die wichtigsten Gesichtspunkte für die Teilnehmenden zusammen.

2.2.8 Lernmodul „Moderationstraining“

Entsprechend der beantragten Erweiterungsphase 2005/06 wurde das erste Modul zum Thema „Anleitung zur virtuellen Gruppenmoderation für Redaktionsteams“ erstellt und durchgeführt. Das Lernmodul wurde in fünf Unterthemen unterteilt:

1. Aufbau eines Lernmoduls und die darauf abgestimmten Kommunikationsinstrumente
2. Grundlagen der Moderation und E-Moderation
3. Möglichkeiten der Animation von E-Kommunikation
4. Methoden zur Aktivierung von Gruppendiskussion
5. Zielführende Ergebnissicherung.

Ein geplanter sechster Bereich „Training in der eigenen Gruppe“ wurde auf Grund der zum Zeitpunkt der Durchführung dieses Moduls in der Entstehung begriffenen LernCafe-Ausgabe in die ersten fünf Unterthemen integriert. Zudem wurden einzelne Lernschritte nicht nur theoretisch bearbeitet sondern nahezu parallel praktisch umgesetzt, indem neue Redakteur/-innen von den in der Ausbildung befindlichen Moderator/-innen geschult wurden. Das Projektteam übernahm hier die Begleitung beider Lerngruppen zur Kontrolle der jeweiligen Lernfortschritte und der Ergebnissicherung.

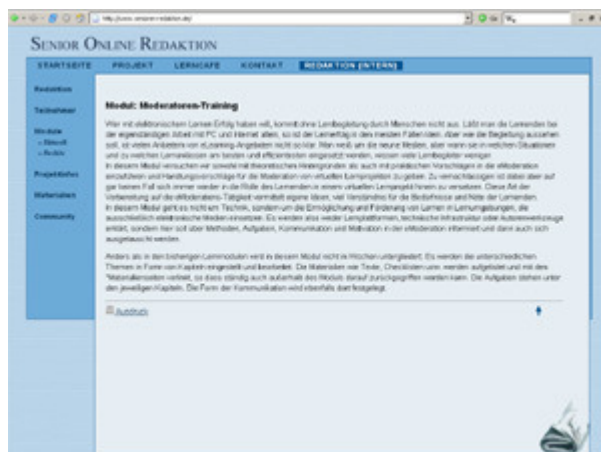


Abbildung: Screenshot der Einführung des Lernmoduls „Moderationstraining“

Nach den eher theoretischen ersten beiden Themen (1. Besonderheiten eines virtuellen Lernmoduls und 2. Aufgaben und Rollen in unterschiedlichen Lernszenarien), mit abschließender Bearbeitung von Aufgaben zum Thema, wurde bei der Animation von E-Kommunikation auf Erfahrungen aus anderen Lernangeboten sowohl seitens der Teilnehmenden als auch seitens des Projektteams zurückgegriffen. Eine Analyse der so erhaltenen Bestandsaufnahme führte zur Entwicklung eigener Animationsmöglichkeiten insbesondere vor dem Hintergrund der eigenen Ausbildung zu Senior-Online-Redakteur/-innen. Unterstützt wurde diese Entwicklung vom Projektteam mit weiterführendem Lernmaterial. Dieses diente gleichzeitig als Hinführung zum vierten Unterthema.

Diskussionen beim virtuellen Lernen sind häufig schwierig, weil sich zu wenige Lernende an der Kommunikation beteiligen. Hier galt es aufzuzeigen, welche Möglichkeiten der Gesprächsführung, insbesondere welche Formulierungen von Interaktion auslösenden Fragemöglichkeiten es gibt. Des Weiteren wurden Umgangsweisen mit wenig aktiven Teilnehmenden erarbeitet und erprobt. Die bereits in den Grundlagen der E-Kommunikation bzw. E-Moderation sich herauskristallisierende besondere Mittlerfunktion der Moderator/-innen wurde hier besonders deutlich.

Das letzte Thema diente, in Anlehnung an das erste Unterthema, der Zusammenfassung der Möglichkeiten, aber auch der Problematisierung, das zu Beginn eines Lernmoduls gesetzte Ziel bzw. Ergebnis in der geplanten Zeit auch zu erreichen.

Mit Hilfe der Ergebnisse aus den Unterthemen 3, 4 und 5 entstanden Fragestellungen bzw. wurden erste Probleme aufgezeigt, die in das folgende Lernmodul „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kommunikation“ als Arbeitsmaterial mitgenommen wurde.

Die Materialien in diesem Lernmodul wurden den Teilnehmenden per eigener Mailingliste zur Verfügung gestellt. Im Forum wurde in einem geschlossenen Bereich diskutiert, um bei der praktischen Umsetzung Problemfälle „intern“, also untereinander lösen zu können.

2.2.9 Lernmodul „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation“

Das Lernmodul „Kritische Situationen in virtueller Kooperation“ (27.03. – 07.04.2006) wurde von Susanne Pesch-Hertweck im Auftrag des Projektträgers, des ZAWiW, konzipiert und durchgeführt. Ziel des Moduls war es, die Redakteur/-innen darin zu qualifizieren, mögliche Konflikte in virtuellen Lernsituationen zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. Diese Lernsituationen werden in Zukunft von den Redakteur/-innen selbst realisiert werden, wenn die Redaktion nach Projektende ehrenamtlich und eigenständig weitergeführt werden wird. Die Erfahrungen aus dem Lernmodul „Moderationstraining“ (2.2.8) haben dieses Vorgehen unterstützt und darüber hinaus auch weitere Erfahrungen und Ansätze bzw. Beispiele geliefert, den Moderator/-innen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln.

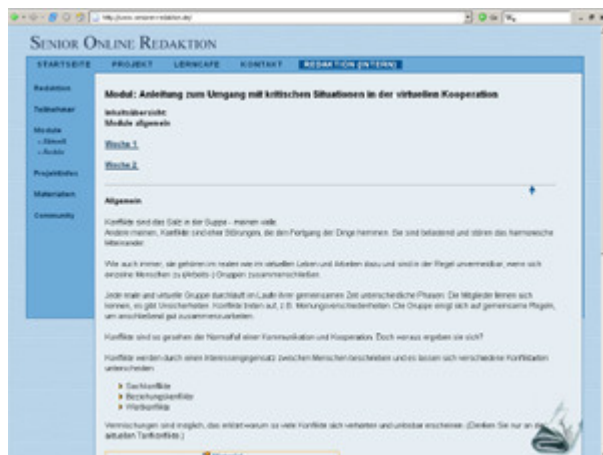


Abbildung: Screenshot der Einführung des Lernmoduls „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation“

Durchführung

Wie alle anderen Lernmodule war auch dieses in Wochenschritten unterteilt. Zu Beginn jeder Woche wurde eine Informationsseite veröffentlicht und jeweils zwei Aufgaben gestellt, die im Forum gemeinschaftlich bearbeitet werden sollten. Einführungen (Ablauf, Termine, Inhalte), Aufgaben und regelmäßige Zusammenfassungen der Moderatorin wurden per E-Mail verschickt und im Forum veröffentlicht.

Während des Lernmoduls hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, sich einzeln an die Moderatorin zu wenden, um Einzelfragen oder Fragen, die sie im Forum nicht stellen mochten, sich persönlich beantworten zu lassen.

Inhalt:

1. Allgemeine Konflikte: vier Seiten einer Nachricht, Netiquette
2. Konflikte – Spezialfall Online-Redaktion

Alle Gruppenmitglieder wurden zum Abschluss per E-Mail gebeten, eine Rückmeldung zu geben über die Inhalte, den Verlauf der Diskussion im Forum, die Betreuung durch die Moderatorin und welches die wichtigste Erkenntnis war, die sie durch das Lernmodul gewonnen haben.

Das Modul wollte weniger die eigene Zusammenarbeit der teilnehmenden Redakteur/-innen bearbeiten, als vielmehr die potenziellen Konflikte in der zukünftigen Lehr-/Lernsituation mit neuen, auszubildenden Redakteur/-innen. Augenfällig war die unterschiedliche Einschätzung der Konflikthäufigkeiten bzw. der Intensität von Konflikten in der Redaktion. Es ergaben sich für alle Teilnehmenden durch die Beschäftigung mit diesem Thema immer wieder Anknüpfungspunkte, das Gespräch untereinander zu suchen, allerdings wurden diese nicht immer aufgegriffen. Vielfach wurden Diskussionen im Forum nicht weiter verfolgt bzw. stellten sich zu wenig Teilnehmende dieser Diskussion. Gerade in diesem Modul erkannten die Teilnehmenden, wie schwierig das Problem der schweigenden Teilnehmer/-innen in virtuellen Lernprojekten zu lösen ist.

Vor dem Hintergrund dieses Lernmoduls bekannten sich die Teilnehmenden explizit zur Teamarbeit mit allgemeiner Verantwortung für das LernCafe. Ebenso wurde den Teilnehmenden deutlich, dass aus diesem Modul auch für den Umgang miteinander in der Redaktion sehr viel gelernt wurde in der Hoffnung, dass dies auch in Zukunft umgesetzt werden würde.

Als konfliktträchtige Felder wurden identifiziert die Auswahl der Themen für das LernCafe, schweigende Redaktionskolleg/-innen, mangelnde Termintreue und Verantwortungsbewusstsein sowie das Nutzen der Mailingliste für themenfremde Beiträge. Aber dennoch betonten viele der Gruppenmitglieder auch hier wieder ihre positiven Erlebnisse beim Arbeiten miteinander wie Teamgeist, respektvoller Umgang, Spaß und Freude. Entwicklungspotenziale machten sie besonders bei den sozialen Fähigkeiten aus, beispielsweise beim Einfühlungsvermögen, beim Verantwortungsgefühl und dem Gemeinschaftsgefühl.

Des Weiteren war für das Projekt und die Zukunft nach Projektende interessant, dass im Rahmen dieses Moduls sehr ausführlich, sehr kontrovers und wohl auch zum wiederholten Mal die Frage nach einer „übergeordneten Instanz“ diskutiert wurde, die nach dem Projektende eingreifen sollte, um die Weiterführung des LernCafe zu sichern. Hier wurde immer wieder auf ein notwendigerweise vorhandenes Gemeinschaftsgefühl hingewiesen, um die Verantwortung und die Arbeit künftig auf mehreren Schultern gleichermaßen zu verteilen.

Insgesamt war die Resonanz auf das Lernmodul sehr positiv und die Gruppenmitglieder haben es für wichtig und notwendig erachtet, auf diese Weise über ihre Arbeit im Projekt zu reflektieren. Sie fühlen sich nach eigener Aussage nun sensibilisiert für die Vieldeutigkeit menschlicher Kommunikation, ihre dadurch bedingte Konflikthanfälligkeit aber auch die dadurch gegebene Chance, Konflikten vorzubeugen bzw. sie zu lösen.

2.2.10 Lernkurs „Zusatzqualifikation ‚Autobiographisches Schreiben‘“

Als freiwillige Zusatzqualifikation wurde vom 20. Oktober bis 15. Dezember 2004 und vom 12. Oktober bis 7. Dezember 2005 der Online-Kurs „Schreibtechnik für Senior-Online-Redakteur/-innen mit Schwerpunkt autobiographisches Erzählen“ angeboten. Ziel dieser zusätzlichen Qualifizierungsmöglichkeit war die Schaffung eines weiteren Schreibenlasses und die Möglichkeit, Schreibhemmungen abzubauen.

Dieser Lernkurs wurde vom ZAWiW im Rahmen des Modellprojekts „Gemeinsam lernen übers Netz“ konzipiert und von einer Dozentin der Erwachsenenbildung mit Spezialisierung auf Online-Lernen vermittelt. Er war in verschiedene Kapitel aufgeteilt: Schreibaufgaben (an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst), Regeln, Leseübungen und „Fragen zur Selbsterkundung“ von Kate Russell. Auf der für diesen Kurs entwickelten Lernplattform konnte per Forum und Chat zu den verschiedenen Arbeitsschritten und Aufgaben kommuniziert werden. Im Vordergrund stand jedoch mehr die Kommunikation per E-Mail zwischen den Schreibpartner/-innen und der Kursleiterin. Der Schreibprozess selbst wurde dann von Schreibpartnerschaften begleitet. In diesen Partnerschaften wurden die erstellten Texte gegenseitig besprochen und so konnten noch zusätzlich, neben der Betreuung durch die Kursleiterin Dr. Hildegard Meister, weitere Lernprozesse angestoßen werden. Die Schreibpartnerschaften waren nicht verpflichtend, wurden aber gerne angenommen. Die im Laufe des Kurses entstandenen Texte konnten in den nächsten Ausgaben des LernCafe veröffentlicht werden, wovon rege Gebrauch gemacht wurde, auch von Kursteilnehmenden, die nicht der Redaktion angehörten.



Abbildung: Screenshot der Website der Zusatzqualifikation „Autobiographisches Schreiben“

In späteren Reflexionsgesprächen wurde als hilfreich angesehen, dass die Teilnehmenden die unterschiedlichen Schreibanlässe mit ihren sich daraus ergebenden unterschiedlichen Textformen selber ausprobieren und diese Kenntnisse dann auch für das „LernCafe“ nutzen konnten.

Für die Qualifizierung der SORs im Modellprojekt konnte durch diesen Lernkurs ein weiterer Schreibanlass und damit ein weiteres Schreibtraining angeboten werden. Insgesamt wurde der Kurs innerhalb der Qualifizierung zu Online-Redakteur/-innen auch vom Projektteam als eine Bereicherung des gesamten Kursprogramms gewertet. Durch die jeweils zu Kursbeginn erfragte kurze Vorstellung der Teilnehmenden und dann durch die weitere Zusammenarbeit erfuhren die Nicht-Redakteur/-innen auch von der Senior-Online-Redaktion, sodass auch im Rahmen dieser Kurse Interesse für die Qualifizierung geweckt und neue Redakteur/-innen gewonnen werden konnten.

2.3 Wissenschaftliche Begleitung

2.3.1 Aktionsforschung

Das Modellprojekt wurde durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des ZAWiW konzipiert und im Sinne der Aktionsforschung entwicklungsbezogen begleitet.

„Praxisbegleitende Forschung geht davon aus, dass die Ganzheit sozialer Phänomene nicht allein durch quantitativ-statistische Methoden und modelltheoretische Forschung zu erfassen ist. Sie strebt eine möglichst genaue und ganzheitliche Kenntnis des Praxisfeldes an.“²¹: Die Wissenschaftler/-innen können durch eigene Unterrichtstätigkeit, teilnehmende Beobachtung, Reflexionsgespräche, Erhebung von empirischen Daten, Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen vielseitigen und vielschichtigen Zugang zum Forschungsgegenstand gewinnen.

Praxisbegleitende Forschung ist Teil der Handlungs- bzw. Aktionsforschung, die von Kurt Lewin in den USA entwickelt wurde: „Sie ist eine Art Tat-Forschung (‘action research’), eine vergleichende Erforschung der Bedingungen und Wirkungen verschiedener Formen des sozialen Handelns und eine zu sozialem Handeln führende Forschung.“²²

Die Aktionsforschung sieht im Handeln, Lernen und Forschen eine Einheit. Sie geht davon aus, dass auf die rigide Trennung zwischen analysierendem/-er Wissenschaftler/-in und dem Forschungsobjekt verzichtet wird. „Sie betrachtet die Situation des/der Forschenden in ihrem Verhältnis und in ihrer Verflechtung zu den Betroffenen und sieht in der Reflexion dieses Verhältnisses einen konstitutiven Teil des Erkenntnisprozesses.“²³

In ihrem Ansatz, von Anfang an zur Lösung pädagogischer Problemstellungen beizutragen und damit in die Praxis einzugreifen, verzichtet sie auch auf die Trennung von Entdeckungs- und Begründungszusammenhang. Das Forschungsfeld ist prinzipiell veränderbar, woraus permanenter Austausch der Beteiligten notwendig wird. Die Kriterien Kommunikation, Intervention, Transparenz und Relevanz dienen dabei der Orientierung. „‘Reflektierende Distanz, vermittelnde Kommunikation und parteiergreifendes Engagement’ sind im Forschungsprozess aufeinander bezogen und ‚nur durch bestimmte Analyse- und Auswertungsverfahren der Sozialforschung selbst trennbar‘. [...] Das Forschungsfeld impliziert ebenfalls ein ‚zeitlich befristetes Engagement in einem Praxisfeld‘. Die Kompetenzerweiterung aller am Forschungsprozeß Beteiligten ist intendiert, das Forschungsziel versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Gelungen wäre eine praxisbegleitende Forschung dann zu nennen, wenn sich die ForscherInnen überflüssig machten.“²⁴

Die Eigenart des Ansatzes der Aktionsforschung liegt in der engen Verbindung von wissenschaftlicher Reflexion und praktischem Handeln. Entscheidungen herbeizuführen und diese Änderung in die weitere Untersuchung einzubeziehen.

Der Ansatz der Aktionsforschung im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Senior-Online-Redaktion“ hatte zum Ziel, prozesshafte Entwicklungen im

²¹ Stadelhofer, Carmen (Hrsg.): Zwischen Reflexion und Einmischung: Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt ‚Frauenakademie‘. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 1994, S. 67.

²² Vgl. <http://www.stangl-taller.at/TESTEXPERIMENT/experimentaktionsforschung.html>.

²³ Stadelhofer, Carmen (Hrsg.): Zwischen Reflexion und Einmischung: Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt ‚Frauenakademie‘. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 1994, S. 68.

²⁴ Gstettner, Peter: „Handlungsforschung“ in: Handbuch Qualitative Sozialforschung, München 1991, S. 266-268, zitiert nach: Stadelhofer, Carmen (Hrsg.): Zwischen Reflexion und Einmischung: Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt ‚Frauenakademie‘. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 1994, S. 68.

Verlauf des Projektes zu beobachten, zu analysieren und daraus weitere Planungen zu folgern.

D. h. konzeptionelle Entwürfe zur Qualifizierung von Senior-Online-Redakteur/-innen waren zu entwickeln, zu erproben und mit Hilfe empirisch fundierter Analysen eine Verbesserung inhaltlicher und didaktischer

2.3.2 Aufgabe des ZAWiW-Projektteams

Die unmittelbaren Aufgaben für das ZAWiW-Projektteam ergaben sich während der dreijährigen Laufzeit aus dem Antrag für die ersten beiden Jahre, das dritte Jahr und die hinzugekommene Fachtagung am Ende des dritten Jahres. Es waren zu einem Entwicklungs-, Koordinations- und Lehraufgaben, zum anderen Evaluationsaufgaben.

Im Einzelnen:

- Überarbeitung des Publikationsformats LernCafe
- Aufbau eines Internetauftritts für die SORs
- Aufbau einer Arbeitsplattform für die SORs
- Erstellung von Qualifizierungs- und Arbeitsmaterialien sowie deren Zwischenevaluation und Weiterentwicklung
- Recherche und Analyse von neuen Kommunikations- und Arbeitstechniken für die virtuelle Zusammenarbeit, die Erprobung und Evaluation
- Verantwortliche Herausgabe des Online-Journals, später verantwortliche Beratung des Redaktionsteam
- Moderation, Coaching, Training der Senior-Online-Redakteur/-innen
- Akquise von Referent/-innen, Lernmodulmoderator/-innen
- Entwicklung von Organisationsformen für eine Senior-Online-Redaktion und deren Überprüfung
- Entwicklung von Kooperationen mit Verbänden, Bildungsinstitutionen
- Analysen und Recherchen zur Vorbereitung der Nachhaltigkeit des Projekts
- Vorbereitung und Durchführung von virtuellen und realen Weiterbildungsseminaren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung
- Evaluation während der gesamten Laufzeit mit verschiedenen Evaluationsinstrumenten
- Finanzabrechnungen

Im Verlauf des Gesamtprojektes ergaben sich für das Projektteam oben genannte Aufgaben in unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlicher Häufigkeit. Einige Aufgaben waren prozessbezogen und projektbegleitend. Einzel- und Gruppengespräche, Analyse von Fragebögenenergebnissen und schriftliche Kommunikation (Mails, Foren) sowie teilnehmende Beobachtungen waren zentrale Arbeitsinstrumente.

Das ZAWiW-Projektteam konnte in großem Umfang auf die Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Gemeinsamlernen übers Netz“ zurückgreifen, da dort vergleichbare Lernarrangements entwickelt wurden, jedoch im SOR-Projekt mit einer deutlichen Akzentuierung des modularen Aufbaus des Lernprozesses. Das Vorgehen war vorwiegend prozessorientiert, da sich die Entwicklung der Lernmodule und die Umsetzung der Lernerfahrungen (Erstellung der LernCafe-Ausgaben durch die Teilnehmenden) abwechselten. Die Lernmodule waren an die Inhalts- und Zeitvorgaben des ZAWiW-Projektteams gebunden. Die längeren Zeiträume der Vorbereitung und Erstellung des Online-Journals ließen dagegen im Laufe der Projektfortentwicklung vermehrt teilnehmendenorientierte Arbeitsphasen zu, in denen das Projektteam mehr beratend zur Seite stand. Besonders in diesen Phasen konnte das Team im Sinne der teilnehmenden Beobachtung evaluieren. Dabei ging es neben der Einschätzung des Lernfortschritts besonders auch um die Beobachtung der Entwicklung einer Redaktionsorganisation im Hinblick auf unterschiedliche virtuelle Kooperationsmöglichkeiten und auf die Möglichkeiten

einer Übernahme der Redaktion durch die ausgebildeten Senior/-innen nach Ende der Projektlaufzeit.

Die teilnehmende Beobachtung hatte unterschiedliche Ausprägungen bzw. geschah aus unterschiedlichen Perspektiven entsprechend der Möglichkeiten, die diese Methode, aber auch das Projekt selbst zuließ. Selbstgesteuerte Teilnahme bzw. Übernahme einer „Rolle“ im Aktionsfeld entstand vor allem während der Erstellung der LernCafe-Ausgaben, da Senior/-innen arbeitsteilig Redaktionsrollen/-aufgaben übernahmen bzw. als Redakteur/-innen für das LernCafe Artikel schrieben. Mit fortschreitendem Projektverlauf konnte im Bereich der Redaktionsarbeiten vom Projektteam eine immer mehr beratende und zugleich beobachtende Rolle eingenommen werden. Doch war es bis zum Schluss auch im Aktionsfeld tätig, da z.B. Aufgaben wie der technischen Umsetzung des LernCafe vom Team zusammen mit der AG-Weiterentwicklung geleistet wurden.

Die teilnehmende Beobachtung wurde durch verschiedene Formen unterstützt. Zum einen wurden Teilnehmende direkt per E-Mail darauf angesprochen, wie sie ihre Situation beurteilen. Zum anderen wurden Diskussionen in Foren angeregt, um Projektschritte zu bewerten. Die teilnehmende Beobachtung ergab auch einen Blick auf unterschiedliche Beziehungen der einzelnen Teilnehmenden zueinander bzw. zu Gruppierungen. Ferner wurde mit der Methode der Fragebogenerhebung (Beispiel siehe Anhang) gearbeitet, beispielsweise um Redaktionsteams nach der Herausgabe einer LernCafe-Ausgabe, um ihre Einschätzung zur vorhergehenden Erstellung des Online-Journals einzuholen. Daraus wurden im Sinne der Aktionsforschung die Weichen für zukünftige Projektschritte neu gestellt, zum Beispiel in einer veränderten Reihenfolge von Lernmodulnutzung.

Mit der Methode der teilnehmenden Beobachtung konnten während der Projektlaufzeit fortschreitend die unterschiedlichen Formen und Ansätze einer möglichen Redaktionsorganisation festgehalten werden. Hier konnten sich entwickelnde Redaktionsroutinen in unterschiedlicher Konstanz, Arbeitsorganisation der Teilnehmenden und die Festlegung der Teilnehmenden auf Aufgaben/Rollen bzw. Interessenlagen hinsichtlich der Themenaufarbeitung im LernCafe festmachen lassen. Damit einhergehend konnte die sich entwickelnden virtuellen Kooperationsformen bzw. ihre zeitweisen Grenzen und ihre Akzeptanz beobachten und evaluieren lassen.

2.3.3 Vorgehensweise im Modellprojekt SOR:

1. Ausgangspunkt für die Aktion – Situationsanalyse

Beispiel 1: Zu Beginn einer neuen Ausbildungsrunde wurde mittels eines Fragebogens der Kenntnisstand von Redakteur/-innen erhoben und auf dieser Grundlage analysiert, wer welche Kompetenzen mitbringt bzw. wo es Unterschiede bei den Voraussetzungen zwischen den Teilnehmenden gibt (z.B. bezüglich Technikvorkenntnissen).

Beispiel 2: Es bestand eine Scheu, insbesondere unerfahrener Redaktionsmitglieder, die Rolle „verantwortliche/-r Redakteur/-in“ zu übernehmen.

Beispiel 3: Es wurde festgestellt, dass sich immer wieder ältere Menschen melden, die an der Senior-Online-Redaktion Interesse haben und mitarbeiten wollen. Daraus war zu schließen, dass dies auch nach Ende des Modellprojekts bei Weiterführung der Redaktion und des LernCafe der Fall sein wird.

2. Formulierung von Zielen – Operationalisierung der Ziele

Beispiel 1: Um einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Nutzung der neuen Medien und der SOR-Arbeits-, Kommunikations- und Lernplattform im Internet zu gewährleisten, sollten

alle Teilnehmenden einen einheitlichen Kenntnisstand im Sinne von Technikgrundlagen virtueller Kooperation besitzen.

Beispiel 2: Abbau der Hemmschwellen, sich als verantwortliche/-r Redakteur/-in in die redaktionellen Arbeiten einzubringen.

Beispiel 3: Im Sinne der Nachhaltigkeit war es wichtig, dass an Redaktionsarbeit interessierte ältere Erwachsene in die laufende Redaktions- und Qualifizierungsarbeit integriert werden, sodass die Redaktion immer einen guten Personalstand besitzt. Dies ist wichtig, da davon auszugehen ist, dass Mitglieder der Redaktion ausscheiden (eingeschränkte Zeit bürgerschaftlichen Engagements). Aber auch neue Impulse sind durch neue Mitglieder zu erwarten. Daher sollten bisherige Mitglieder der Redaktion in der Lage sein, neu dabei seiende Redakteur/-innen zu qualifizieren und ihre Erfahrungen weiterzugeben.

3. Entwicklung von Strategien – Auswahl der Methodik

Beispiel 1: Zu Beginn einer Ausbildungsrunde fand nach Erfassung der Fragebögen eine technische Einführung statt. Diese wird über eine mehrwöchige Online-Lerneinheit durchgeführt, um die Teilnehmenden zugleich mit dieser Form des Lernens vertraut zu machen. Auch wenn manche Teilnehmenden bereits über umfassendere Kenntnisse verfügen, wurden alle gebeten, an diesem Kurs teilzunehmen, da einerseits auf Spezifika der Senior-Online-Redaktion eingegangen wird, andererseits durch die gemeinsame Teilnahme das Kennenlernen gefördert wird.

Beispiel 2: Um die Rolle des/der verantwortlichen Redakteur/-in kennen zu lernen, begleitet ein unerfahrenes Redaktionsmitglied das verantwortliche Redaktionsteam „hinter den Kulissen“, z.B. durch Einbindung in den individuellen E-Mail-Austausch oder durch Übernahme erster Aufgaben.

Beispiel 3: Um bisherige Redakteur/-innen mit Didaktik und Methodik von Qualifizierungsschritten vertraut zu machen, wurden zwei Online-Lernmodule zur Moderation und zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation praxisnah konzipiert. Um die Kenntnisse auszuprobieren bzw. zu reflektieren, moderierten erfahrene Redaktionsmitglieder der ersten Qualifizierungsrunde Lernmodule für neue Teilnehmer/-innen.

4. Umsetzung der Aktion – Begleitung und Erhebung

Beispiel 1 und 3: In beiden Fällen wurden die Redaktionsmitglieder von ZAWiW-Mitarbeiter/-innen begleitet. Das bedeutet, dass häufig per einzelnen E-Mails miteinander kommuniziert wird. Dabei wurden Problemlagen angesprochen und erörtert sowie Lernfortschritte festgestellt. Bei den beiden Online-Lernmodulen zur Moderation bzw. zum Umgang mit kritischen Situationen gab es darüber hinaus Foren für gemeinsamen Austausch der aus der Redaktion stammenden neuen Moderator/-innen.



Abbildung: Screenshot des Forums „Austauschmöglichkeit von Moderator/-innen im Lernmodul ‚Internetrecherche‘“

Nach Beendigung von Lerneinheiten wurden darüber hinaus die Teilnehmenden gebeten, ihre Meinung zu dem Modul abzugeben. Das Feedback wurde entweder über Mailkontakte oder über Einträge im Forum gegeben.

Beispiel 3: Es fand ein Austausch zwischen dem/der „Hospitant/-in“ im verantwortlichen Redaktionsteam mit dem Team statt, zugleich begleitete das ZAWiW die Aktivitäten und leitete zur Reflexion an.

5. Bewertung der Aktion und Weiterentwicklung der Strategie

Beispiel 1 und 2: Es wird festgestellt, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden, in Bezug auf die einzelnen Teilnehmenden, sowie in Bezug auf die Gesamtgruppe. Wie ist, z. B. dabei das Arbeitsverhältnis zwischen erfahrenen und neuen Redakteur/-innen zu beurteilen?

6. weitere Umsetzung der Aktion – weitere Begleitung und Erhebung

Beispiel 1 und 3: Im Falle der Feststellung von Nachschulungsbedarf wurden im Laufe der folgenden Zeit einzelne Teilnehmer/-innen immer wieder nachgeschult. Technikdistanze Senior/-innen in Beispiel 1 haben z.B. häufig Schwierigkeiten mit Dateiformaten oder Anmeldeprozeduren auf Internet-Plattformen (Foren, BSCW). Zum einen sind dann Erklärungen notwendig, per E-Mail oder per Telefon. Zum anderen muss auch motiviert werden, um das eigentliche Interesse an Redaktionsarbeit nicht zu gefährden.

Beispiel 2: Die/der „Hospitant/-in“ wurde zum Abschluss der verantwortlich redaktionellen Tätigkeit dafür motiviert, in Zukunft selbst die Rolle zu übernehmen. Abschließend wurden die letzten Fragen geklärt.

7. Parallele oder abschließende Dokumentation der Aktion

Beispiel 1 und 3: Es wurden Zusammenfassungen angefertigt. Ein Beispiel dafür ist im Anhang dieses Abschlussberichts zu finden.

Beispiel 3: Den anderen Redaktionsmitgliedern wurde durch den/die Hospitant/-in selbst und durch das ZAWiW berichtet, welche Erfahrungen gemacht wurden, um weitere Interessent/-innen zu motivieren. Zugleich wurden innerhalb des ZAWiW Erfahrungen der

Hospitationsbegleitung ausgetauscht, um zukünftig ähnliche Vorhaben noch besser begleiten zu können.

2.3.4 Empirische Betrachtung

Einleitung

Erika Deimling, Studentin der Erwachsenenbildung, Schwerpunkt Pädagogik der Universität Augsburg, führte im Rahmen ihrer Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit dem ZAWiW-Team eine empirische Erhebung durch²⁵.

Diese bestand aus einer schriftlichen Befragung der Mitglieder der Senior-Online-Redaktion (mittels eines mit dem ZAWiW abgestimmten standardisierten Fragebogens), aus persönlich geführten problemzentrierten Interviews mit ihnen sowie aus teilnehmender Beobachtung. Durch die Fragebögen und die Interviews sollten statistische Daten zum Teilnehmendenkreis gewonnen, aber auch Fragen der Motivation älterer Menschen zur Mitarbeit in und Gestaltung einer „netzbasierter Learning Community“ geklärt werden. Ebenso sollte der Nutzen, die Bedeutung und Problemstellungen von kooperativem virtuellem Lernen, dem Schwerpunkt der SOR-Qualifizierung, bei Senior/-innen, speziell den Teilnehmenden, beleuchtet werden. Über die Mailingliste hatte Frau Deimling die Möglichkeit, den von ihr vorbereiteten Fragebogen Ende April 2006 zu verbreiten. Von 45 Senior-Online-Redakteur/-innen schickten 31 (69%) den verschickten Fragebogen an sie zurück. Persönliche Interviewtermine vereinbarte sie selbstständig mit einer zufälligen Auswahl von erfahrenen und neuen Redaktionsmitgliedern. Insgesamt führte sie sechs Gespräche.

Durch die Analyse von Schriftdokumenten (Mailingliste, Beiträgen in Foren) und durch die Methode der teilnehmenden Beobachtung erschloss Frau Deimling weitere aussagekräftige Daten.

Die Senior/-innen unterstützten die Recherchearbeit von Frau Deimling und waren mit ihrer Aufnahme in die Mailinglisten der Senior-Online-Redaktion sowie mit der Übergabe der Zugangsdaten für den redaktionsinternen Bereich der SOR-Website einverstanden. Die Pädagogin hatte dadurch die Möglichkeit, die Kommunikation der SOR unmittelbar zu verfolgen, ebenso den kommunikativen Verlauf bei der Durchführung von Lernmodulen. Frau Deimling nahm sowohl an dem Workshop in Bad Urach im November 2005 teil, als auch beim Gründungstreffen der Regionalgruppe Süd im Dezember 2005 in Ulm.

Merkmale der Teilnehmenden

Auf die schriftliche Befragung antworteten 31 (von 45) Senior-Online-Redakteur/-innen, davon 15 Männer und 16 Frauen, in einer Altersspanne von 50 bis 82 Jahren und mit einem Altersdurchschnitt von 65,8 Jahren. Von ihnen waren 11 Personen aus den ersten beiden Ausbildungsrunden, 20 aus der des letzten Projektjahres. Viele von ihnen haben höhere Bildungsabschlüsse, wobei Männer eher einen Hochschulabschluss haben und die Frauen eher mittlere Reife und Abitur.

Tabelle: Schulbildung der Teilnehmenden

Schulbildung	Häufigkeit n	Prozent %	Häufigkeit n Frauen	Häufigkeit n Männer
Volksschul-/Hauptschulabschluss	1	3,2	0	1

²⁵ Vgl. Deimling, Erika. Netzbasierter Kooperation beim Wissens- und Kompetenzerwerb älterer Menschen am Beispiel der „Qualifikation zum Senior-Online-Redakteur“. Masterarbeit. Augsburg, 2006, S. 18 ff. Die Arbeit wurde bei Frau Prof. Reinmann, Lehrstuhl Medienpädagogik ausgefertigt und erhielt eine Beurteilung.

Mittlere Reife	6	19,4	5	1
(Fach-)Abitur	7	22,6	4	3
(Fach-)Hochschulabschluss	12	38,7	3	9
Anderes	5	16,1	4	1
Gesamt	31	100,0	16	15

Die Teilnehmenden haben unterschiedlichen beruflichen Hintergrund mit einer Bandbreite von kaufmännischen Tätigkeiten über Lehrer/-innen bis zum Ingenieursbereich. 16,1% waren bereits im journalistischen Bereich beruflich tätig.

Tabelle: Relevante Vorkenntnisse der Teilnehmenden

Konnten Sie vor der Teilnahme Erfahrungen sammeln im Bereich... ?										
	Noch nie		ein Mal		ein paar Mal		Schon oft		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Redaktionsarbeit	13	41,9	2	6,5	5	16,1	11	35,5	31	100,0
Teamarbeit	1	3,2	1	3,2	9	29,0	20	64,5	31	100,0
Kommunikations- technologien	1	3,2	0	,0	7	22,6	23	74,2	31	100,0
Virtuelle Zusammenarbeit	7	22,6	1	3,2	13	41,9	16	32,3	31	100,0

Aus dieser Tabelle ergibt sich, dass redaktionelles Arbeiten vielen der Teilnehmenden vor Beginn der Qualifizierung fremd war. Mit Teamarbeit und neuen Medien waren dagegen die Teilnehmenden vertrauter, auch mit virtueller Kooperation.

In der Erhebung zeigte sich auch, dass Vorkenntnisse in netzbasierter Kommunikation eher die Projektteilnehmenden der ersten Lernrunden hatten, die zum Teil aus dem Kontext des Modellprojekts „Gemeinsam lernen übers Netz“ zu den SORs stießen.

Motivation zur Teilnahme

Bei den Teilnehmenden lässt sich ein Bündel von Motivationen feststellen, die sich sowohl auf das Interesse an redaktioneller Arbeit beziehen, wie aber auch Interesse an neuen Medien und das soziale Miteinander mit Hilfe der neuen Medien.

Tabelle: Teilnahmemotive

Warum nehmen Sie an der Qualifikation teil?										
	Trifft gar nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft weitestgehend zu		Trifft völlig zu		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Interesse	0	0	1	3,2	11	35,5	19	61,3	31	100,0
Gleichgesinnte kennen lernen	1	3,4	7	24,1	12	41,4	9	31,0	29	100,0
Gemeinsam etwas machen	0	0	6	20,0	11	36,7	13	43,3	30	100,0
Fachliche Weiterbildung	2	7,1	4	14,3	13	46,4	9	32,1	28	100,0
Arbeiten mit Neuen Medien	1	3,2	1	3,2	13	41,9	16	51,6	31	100,0

Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung machen das Interesse an redaktioneller Arbeit deutlich. Aus den Interviews ergab sich zusätzlich ein differenziertes Bild, demzufolge es ein unterschiedliches Interesse an Tätigkeitsschwerpunkten gab, z.B. Interesse an Schreiben/am Redigieren oder an technischer Umsetzung. Ebenfalls aus den Interviews ergab sich, dass es gefiel, dass das Gelernte sofort umgesetzt werden konnte. Auch machte die Senior-Online-Redaktion als Gruppe auf Interessierte den Eindruck, als Neue willkommen zu sein. Weiterbildung wurde allgemein als wichtig eingestuft. Netzbasiertes kooperatives Lernen wurde bei den Interviews nicht von sich aus als Motiv der Teilnahme erwähnt, aber gemeinsames Lernen als grundsätzlich wichtig und wertvoll angesehen.

Die hohe Motivation für die Qualifikation zu Senior-Online-Redakteur/-innen spiegelte sich auch im Grad des Engagements der Teilnehmenden bei den Lernmodulen wider: 84% gaben an, virtuelle Diskussionen zu den Lernmodulen zu verfolgen, 77% bearbeiteten Materialien, 71 % lasen Materialien, 65% diskutierten mit. 63% der erfahrenen Redaktionsmitglieder übernahmen betreuende Moderationsaufgaben.

Wie nachfolgende Tabelle zum Engagement hinsichtlich der redaktionellen Mitarbeit ergibt, beteiligten sich ca. 2/3 der SORs am Artikelschreiben, die Hälfte beteiligte sich an Recherchen, etwas weniger an der Themenfindung. Allerdings beteiligten sich auch etwas mehr als ein Fünftel der SOR nicht an der aktiven redaktionellen Arbeit. Hingegen übernahm mehr als ein Fünftel die Aufgabe eines/r, verantwortliche/-n Redakteurs. Von den verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) erfuhr die AG „Weiterentwicklung“ mehr Mitarbeit als die AGs „Technik“ und „Öffentlichkeitsarbeit“. Die genauen Zahlen:

Tabelle: Redaktionelle Mitarbeit (Mehrfachnennungen)

Ich nehme hinsichtlich der Redaktionsarbeit an folgenden Bereichen teil...		
	Häufigkeit n	Prozent %
keine aktive Mitarbeit	7	22,6
Themenfindung	15	48,4
verantwortliche Redaktion	7	22,6
Artikel schreiben	21	67,7
Recherche	16	51,6
Weiterentwicklung	9	29,0
Öffentlichkeitsarbeit	2	6,5
Technik	2	6,5

Die Beteiligung bei realen Treffen war bei Redakteur/-innen, die von Anfang an dabei waren, häufiger als bei denjenigen, die erst 2004 in das Projekt einstiegen. Insgesamt nahmen 16,1% immer teil, 32,3% meistens, 38,7% selten und 12,9% nie.

Ihr eigenes Verhalten schätzten die Befragten so ein: 25,8% der Antwortenden lernen und arbeiten gerne, 58,1% weitestgehend gerne mit anderen zusammen, 16,1% nicht unbedingt gerne. Zur Zusammenarbeit motiviert waren 29,0% völlig, weitestgehend 64,5%. Nur für je 3,2% traf dies nicht oder eher nicht zu. Eigene Erfahrungen konnten 23,3% völlig einbringen, 40,0% weitestgehend, 26,7% eher nicht, 10,0% hatten hierzu keine Meinung.

Gruppe der SOR

Bezüglich Altersstruktur, Vorkenntnissen/Ressourcen, Herangehensweise und Charaktere waren die Teilnehmenden der Senior-Online-Redaktion im Modellprojekt eine heterogene Gruppe, was sich in den Interviews herausstellte bzw. bestätigte.

Der innere Zusammenhalt der Redaktion („Gruppenkohäsion“) wurde vorwiegend positiv eingeschätzt.

Tabelle: Bewertung der Gruppenkohäsion

	trifft gar nicht zu		trifft eher nicht zu		trifft weitestgehend zu		trifft völlig zu		keine Meinung		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ich habe mich im Team wohl gefühlt.	0	0	0	0	19	61,3	10	32,3	2	6,5	31	100,0
Wir ziehen alle an einem Strang.	0	0	4	12,9	13	41,9	9	29,0	5	16,1	31	100,0
Wir halten zusammen.	0	0	2	6,7	17	56,7	5	16,7	6	20,0	30	100,0
Wir gehen angemessen miteinander um.	0	0	0	0	12	40,0	15	50,0	3	10,0	30	100,0
Wir unterstützen/ helfen uns gegenseitig.	0	0	2	6,5	9	29,0	17	54,8	3	9,7	31	100,0

In den Interviews wurde das Gruppenklima als gut bis sehr gut beschrieben. Die Senior-Online-Redaktion wurde von vielen als Einheit Gleichgesinnter wahrgenommen, die sich gegenseitig unterstützt. Allerdings dauerte es einige Zeit, bis sich die Teilnehmenden näher kennen lernten. Bereitwillige Hilfestellungen konnten bei der Nutzung der Foren beobachtet werden.

Die Heterogenität der Gruppe war nach Einschätzung der Befragten nicht störend, sondern konnte vielmehr von den Teilnehmenden positiv genutzt werden. Sie barg aber auch ein Konfliktpotenzial in sich. In den Interviews stellte sich heraus, dass diese Konflikte konstruktiv angegangen und gelöst wurden. Die Beobachtung der SOR-Foren bestätigte dies: andere Meinungen wurden akzeptiert, man ging tolerant miteinander um und der Versuch der Einigung wurde gemacht. Kritisch allerdings war, dass es dominante Teilnehmende gab, und für die neuen Mitglieder, dass es schon vorhandene Strukturen bzw. ein Diskussionsgeschehen gab, in das man sich erst einfinden musste.

Virtueller Kooperationsprozess

Der Kooperationsprozess wurde insgesamt positiv bewertet.

Tabelle: Bewertung der Kooperation durch die Teilnehmenden

Frage 14: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit in den Lerngruppen sowie während der Redaktionsarbeit?												
	trifft gar nicht zu		trifft eher nicht zu		trifft weitestgehend zu		trifft völlig zu		keine Meinung		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit.	0	,0	1	3,2	21	67,7	6	19,4	3	9,7	31	100,0
Ich bin sehr zufrieden mit dem Engagement aller Teilnehmer.	0	,0	5	16,1	17	54,8	5	16,1	4	12,9	31	100,0
Es wurde zielgerichtet zusammengearbeitet und diskutiert.	0	,0	2	6,5	21	67,7	5	16,1	3	9,7	31	100,0
Termine und Zeitpläne wurden eingehalten.	0	,0	7	22,6	14	45,2	5	16,1	5	16,1	31	100,0
Die Übernahme und Verteilung einzelner Arbeitsaufgaben verlief problemlos.	0	,0	4	12,9	16	51,6	5	16,1	6	19,4	31	100,0
Die bereitgestellten Kommunikationsmittel haben die Zusammenarbeit unterstützt.	0	,0	0	,0	15	48,4	1 1	35,5	5	16,1	31	100,0
Während der Zusammenarbeit gab es oftmals Missverständnisse und Konflikte.	2	6,5	22	71,0	4	12,9	0	,0	3	9,7	31	100,0

Bezüglich des Engagements der teilnehmenden SORs waren mehr als die Hälfte der Befragten weitestgehend zufrieden. Dennoch gab es auch kritische Einschätzungen, wie sich bei den Interviews herausstellte. Passivität/Schweigen von Mitgliedern in virtueller Kooperation ist für die anderen schwierig zu bewerten, wenn dafür kein Grund bekannt ist. Einiges weist darauf hin, dass es einfacher ist, sich beim Lernen über das Netz der Kommunikation zu entziehen, als in einer Präsenzgruppe. Neue Mitglieder fühlten sich beim Einstieg in die virtuelle Kooperation weniger sicher, als bei real stattfindendem Lernen. Schwierigkeiten bereitete es zum Teil auch, Personen zu finden, die ohne große Hemmungen Verantwortung übernehmen (z. B. „verantwortliche/-r Redakteur/-in“). Als Hinderungsgrund für Nichtengagement wurde von den Befragten der große Zeitaufwand oder fehlendes Wissen benannt. Einige warteten auf direkte Ansprache durch das Team oder anderer SORs. Die Teilnahmebereitschaft erhöhte sich allerdings mit zunehmender Erfahrung der Redaktionsmitglieder.

Zwei Drittel der Antwortenden gaben an, dass zielgerichtet zusammengearbeitet wurde. Dennoch wurde in den Interviews auch kritisch geäußert, dass es manches Mal einen

Informations-Überfluss gab, dass manche Beiträge nicht strukturiert waren und dass in Foren viele (lange) Beiträge waren, die nur in geringem Maße Neues brachten. Gemeinsame Entscheidungsprozesse waren schwierig, da aus den Beiträgen, z.B. bei der Themeneingrenzung, heraus keine gemeinschaftliche Entscheidung herausgefiltert werden konnte bzw. sich manche „Dominated“ durch ihre Beharrlichkeit durchsetzten.

Die Schwierigkeit, verantwortliche Redakteur/-innen zu finden und das Thema einzugrenzen, ließ die weiteren Redaktionsarbeiten nicht immer reibungslos ablaufen. Für das Gelingen virtueller Kooperation wurden klare Strukturen bzw. ein klarer organisatorischer und zeitlicher Rahmen von den Interviewten für wichtig erachtet. Generell wurde die Struktur der vorhandenen Lernmodule gut geheißen, jedoch wurde stellenweise Zeitmangel bei deren Bearbeitung beklagt. Ferner zeigte die Praxis, so die Interviewten, dass computerunterstützte Kommunikation Konfliktpotenzial durch Missverständnisse aufgrund schneller, unüberlegter Antworten birgt. Durch die Tatsache, dass die Botschaft anders aufgenommen wurde, als es der Versender beabsichtigte. Diese Probleme stuften die Teilnehmenden aber als lösbar ein.

Für gelingende virtuelle Kooperation sind den Befragten reale Begegnungen „sehr wichtig“ (55,2%) bzw. „wichtig“ (34,5%): Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Einschätzen-Können des Gegenübers, der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sowie der Motivation. Sie sind von großer Bedeutung bei Entscheidungsprozessen insbesondere Themenfindung und Klärung von Grundsätzlichem (Zukunftsfragen). 10,3% der Befragten äußerten keine Meinung.

Es wurde auch nach der Zufriedenheit mit den Angeboten an realen Treffen im Modellprojekt gefragt. 55,2% der Antwortenden äußerten, sie seien zufrieden gewesen, für 24,1% waren es zu wenig. 20,7% äußerten keine Meinung.

Der „Moderation“ von Kommunikationsprozessen allgemein und in Lernmodulen kommt bei der virtuellen Kooperation eine wichtige Rolle zu. 58,1% der Antwortenden hielten sie für „sehr wichtig“, 35,5% für eher wichtig, 3,2% für eher unwichtig, 3,2% äußerten keine Meinung, niemand hielt sie für unwichtig. Auch in den Interviews wurde ihr Stellenwert deutlich. Dazu zählt die Gestaltung des Starts in die Qualifikation und bei Aufgabenstellungen, die Organisation, die technische Unterstützung (der Einzelnen und beim LernCafe als Onlinemedium), das inhaltliche Feedback, die Ausrichtung der redaktionellen Arbeit sowie Motivierung und Regulierung von Diskussionsprozessen. Wichtig war den Interviewten aber auch ein sukzessives Zurücknehmen der Moderation, sobald es läuft. Ideal wäre, eine Gruppe könne „ohne Moderation von allein laufen“, so eine Äußerung in einem Interview.

Die Moderation im Projekt SOR wurde folgendermaßen bewertet:

Tabelle: Bewertung der vorhandenen Moderation/Betreuung

Wie hilfreich war die Betreuung/Moderation innerhalb des Projektes für Sie?						
	unzufrieden	eher unzufrieden	weitestgehend zufrieden	sehr zufrieden	keine Meinung	Gesamt
Häufigkeit n	0	1	15	13	2	31
Prozent %	0	3,2	48,4	41,9	6,5	100,0

Hinsichtlich der Betreuung neuer SOR-Mitglieder durch bisherige SORs wurde in den Interviews geäußert, dass es weitgehend gut lief. Als kritisch wurden benannt, dass einmal das Feedback nicht kam und einmal der Umgangston nicht angemessen war.

Lernerfolge

Im Bereich „individueller Lernerfolg“ zeigten sich auf der Grundlage der Fragebogenauswertung folgende Ergebnisse:

Tabelle: Individueller Lernerfolg

Wie schätzen Sie Ihren Lernerfolg ein? Im Bezug auf...												
	Gar nicht		niedrig		hoch		sehr hoch		keine Meinung		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
inhaltliches Wissen	0	0	8	25,8	16	51,6	5	16,1	2	6,5	31	100,0
praktische Fähigkeiten	0	0	13	41,9	14	45,2	4	12,9	0	0	31	100,0
virtuelle Kooperation	2	6,5	8	25,8	17	54,8	4	12,9	0	0	31	100,0
Wissensweitergabe*	0	0	1	12,5	4	50,0	1	12,5	2	25,0	8	100,0

* Es wurden nur diejenigen befragt, die am Lernmodul „Moderation“ teilgenommen haben, also Redakteur/-innen der ersten beiden Ausbildungsrunden

Generell wurde der Lernerfolg bezogen auf inhaltliches Wissen (sowie Wissensweitergabe bei den erfahreneren Redaktionsmitgliedern) und virtuelle Kooperation höher eingeschätzt in bezug auf praktische Fähigkeiten. Die Einschätzung hängt von der Dauer der Mitgliedschaft bei SOR ab, wie sich ebenfalls aus der Erhebung ergab: Die längerfristig Beteiligten schätzten ihre Lernerfolge höher ein, sehr augenscheinlich wird dies z.B. bei den praktischen Fähigkeiten. Hier einige Zahlen: Während 55% der Neuen antwortete, der Lernerfolg sei in diesem Bereich niedrig, waren es nur 18,2% der bisherigen Redakteur/-innen. „Hoch“ antworteten dagegen 35% der Neuen, während es 63,6% der Bisherigen taten. Bei „sehr hoch“: 10,0% der neuen, 18,2% der Bisherigen. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei denen, die ihrer Einschätzung nach aktiv mitgearbeitet haben. Längere bzw. aktive Teilnahme verschafft demzufolge bessere individuelle Lernerfolge.

Gefragt wurde auch nach der Einschätzung zukünftiger Selbstorganisation, also dem gruppenbezogenen Lernerfolg.

Tabelle: Gruppenbezogener Lernerfolg

Wie schätzen Sie die Fähigkeit der SOR-Redaktion ein, sich in Zukunft selbst zu organisieren? Hinsichtlich der...												
	gar nicht		niedrig		hoch		sehr hoch		keine Meinung		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Technik	1	3,2	5	16,1	16	51,6	3	9,7	6	19,4	31	100,0
Organisation	0	0	10	32,3	15	48,4	2	6,5	4	12,9	31	100,0
Inhalt	0	0	4	12,9	21	67,7	3	9,7	3	9,7	31	100,0

Die Fähigkeit der SOR, Aufgaben der inhaltlichen Gestaltung und in etwas geringerem Maße auch Technikfragen in Zukunft selbst regeln zu können, stieß auf mehr Zustimmung bezüglich der Einschätzung, sich zukünftig selbst zu organisieren. In den Interviews stellte sich heraus, dass bezüglich der Rolle der verantwortlichen Redakteur/-innen eine Schlüsselfunktion zugeschrieben wird. Zugleich scheuten sich Teilnehmer/-innen, diese Rolle zu übernehmen. Auch das ZAWiW wurde als bisher zuverlässiger Ansprechpartner genannt, was Unsicherheiten bei der weiteren Selbstorganisation offenbarte.

Anteil der Zusammenarbeit an Lernerfolgen

Insgesamt gaben 67,7% der Befragten an, mit den Arbeitsergebnissen eher zufrieden zu sein, 29,0% äußerten sich sehr zufrieden. Keine Meinung äußerten 3,2%. Zu diesem positiven Ergebnis trug mit Sicherheit bei, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Lerngruppe als positiv bewertet wurde.

Tabelle: Anteil der Zusammenarbeit am Lernerfolg

	Die Zusammenarbeit innerhalb der Lerngruppen war sehr hilfreich/ haben mich weitergebracht.		Durch die aktive Mitarbeit in der Senior-Online-Redaktion habe ich sehr viel gelernt.	
	Häufigkeit n	Prozent %	Häufigkeit n	Prozent %
trifft eher nicht zu	3	9,7	4	12,9
trifft weitestgehend zu	20	64,5	12	38,7
trifft völlig zu	5	16,1	12	38,7
keine Meinung	3	9,7	3	9,7
Gesamt	31	100,0	31	100,0

Es wurden zahlreiche Vorteile des kooperativen Lernens genannt: 73,3% der Antwortenden schätzten ein, mehr durch die Zusammenarbeit gelernt zu haben (im Vergleich zum Lernen allein), 70,0% waren motivierter, je 53,3% benannten, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wurde bzw. dass bessere Leistungen erzielt wurden, 26,7% konnten die sozialen Fähigkeiten ausbauen. Nur 10,0% konnten keine Vorteile erkennen.

Einen persönlichen Nutzen konnten 80,6% der Befragten aus der Zusammenarbeit ziehen. Dabei nannten sie Erweiterung des Wissens und der Kompetenzen (38,7%), soziale Kontakte (16,1%), Anregungen der Mitlernenden (12,9%), Unabhängigkeit (6,5%) und zeitliche Flexibilität (3,2%), Selbstvertrauen (6,5%), Motivation (3,2%) und sinnvolle Beschäftigung (3,2%). Dies wurde auch in den Interviews geäußert: wichtig waren gegenseitige Unterstützung und Feedback, das Kennenlernen anderer Meinungen und Herangehensweisen, ebenso Anregungen und Ergänzungen. Für die praktische Umsetzung des Gelernten, für ein besseres Verständnis, für die soziale Kompetenz wurde die Zusammenarbeit als wichtig benannt. Und es entwickelte sich dabei Spaß am gemeinsamen Lernen und Arbeiten.

2.4 Fachtagung „Senior-Online-Redaktion als neue Form nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener: Ergebnisse und Perspektiven des Modellprojekts“

Rahmen

Die Fachtagung fand am 2. und 3. August 2006 im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) e.V. in Bonn statt. Zur Tagung waren Experten und Expertinnen der Weiterbildung älterer Menschen und Verantwortliche von Seniorenorganisationen aus Deutschland und ein Vertreter aus der Schweiz eingeladen. An der Fachtagung teilgenommen haben 34 Gäste, darunter 8 Mitglieder der Senior-Online-Redaktion. Geleitet wurde die Veranstaltung vom dreiköpfigen Team des ZAWiW (Carmen Stadelhofer, Ellen Salverius-Krökel, Ralph Schneider).

Tagungsablauf und -ergebnisse

Am Mittwochnachmittag stellte Carmen Stadelhofer den Tagungsteilnehmenden zunächst das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm vor. Dann ging sie auf Hintergründe und Erfahrungen virtuellen Lernens am ZAWiW anhand verschiedener Projekte ein. Auch präsentierte sie den aus dem Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005) gewachsenen Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“.

Ellen Salverius-Krökel erläuterte im Anschluss die grundsätzliche Idee und die Konzeption des Modellprojekts „Senior-Online-Redaktion“ (SOR), das sich nach großem Erfolg des Modellprojekts „LernCafe“ nach dem Prinzip „von Senioren für Senioren“ entwickelt wurde. Ergänzend berichteten einige Redaktionsmitglieder über ihren Weg zur SOR und ihre Motivation. Genannt wurde, eigenen journalistischen Hintergrund nun im Zusammenspiel ehrenamtlich arbeitender älteren Erwachsener testen zu wollen, die Nutzung neuer Medien, Fortführung engagierten Handelns, sinnvolle Beschäftigung im Alter, gesellschaftliche Partizipation.

Diesem Teil folgte die Vorstellung der Qualifizierungsmodule innerhalb des Modellprojekts SOR durch Ralph Schneider. Die Module verlaufen zeitbegrenzt, sind virtuell moderiert, umfassen jeweils Themen- und Aufgabenstellung. Ergänzt werden sie durch reale Treffen und „Learning by doing“ bei der Erstellung von LernCafe-Ausgaben. Auch hierbei berichteten SOR über ihre Erfahrungen, ein Redaktionsmitglied wurde über Skype zugeschaltet.

Eine Zusammenfassung wissenschaftlicher Ergebnisse und eine Darstellung von Transfermöglichkeiten beendete die Reihe der Vorträge, die den Tagungsteilnehmenden die wichtigsten Informationen präsentierten.

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung:

Ausbildung: Die Qualifikation verlief in drei jährlichen Ausbildungsrunden (2003/04, 2004/05, 2005/06) mit jeweils einer Gruppe neu Interessierter, die Teilnehmenden der ersten beiden Runden wurden tutoriell durch das ZAWiW betreut. In der dritten Runde übernahmen diese Rolle erfahrene Redaktionsmitglieder, die wiederum in virtueller Kooperation geschult wurden. Die entwickelten Basislernmodule gründeten auf den Voraussetzungen des Online-Journals.

Bei der Ausbildung wurden im Lauf des Lebens erworbene Kompetenzen der Senioren und Seniorinnen eingesetzt. Lernergebnis war, dass neue Kompetenzen erworben wurden und weitergegeben werden können. Die Ausbildung erweiterte darüber hinaus mitgebrachte Grundinteressen.

Teilnehmende des Modellprojekts: Derzeit gibt es 45 Mitglieder der Redaktion. Ihr Durchschnittsalter beträgt 66 Jahre, gestreut in der Spanne zwischen 50 bis über 80 Jahren. Das Engagement der Teilnehmenden ist unterschiedlich, einige begreifen die redaktionelle Tätigkeit als Hauptaufgabe, andere sind in anderen Bereichen engagiert. Daraus resultiert auch eine unterschiedliche Bereitschaft, Rollen zu übernehmen (z.B. recherchierende/schreibende Redaktionsmitglieder, verantwortliche Redakteur/-innen, Technikteam, Öffentlichkeitsarbeit, Regionalansprechpartner/-innen). Die Motivation, um bei SOR teilzunehmen, ist journalistisches Interesse/Schreiben, die Arbeit mit den neuen Medien, gemeinsames Handeln, gesellschaftspolitisches Engagement, die Herausforderung für die nachberufliche Zeit und Erfolgserlebnisse. Der Arbeitsaufwand (für die Erstellung des LernCafe und die Teilnahme an Lernmodulen) beträgt ca. 6-7 Std. pro Woche.

Redaktion: Wichtig für die virtuelle Kooperation ist, Arbeitsinhalte zu klären, Informationsmengen nicht zu groß werden zu lassen, eine gute Zeiteinteilung im Blick zu haben und Feedback zu erhalten. Zur Redaktionsverantwortung zählt die

Redaktionsorganisation, die Übernahme inhaltlicher und gestalterischer Verantwortung für das Online-Journal durch die Senior/-innen.

Die Eigenverantwortung sichert die Nachhaltigkeit nach Ende des Modellprojekts SOR. Ein Indiz ist die selbstverantwortliche Themenfindung für das LernCafe oder die Neugestaltung des Formats.

Entwicklung: Im Verlauf des Modellprojekts haben sich Arbeitsgruppen gebildet (AG Weiterentwicklung, Technikteam). Im Juli 2005 übernahm ViLE e.V. die Herausgabe des LernCafe vom ZAWiW. Die Idee der Regionalisierung des LernCafe mündete in der Gründung von Regionalgruppen im Herbst 2005, wobei die neuen Bundesländer nicht vertreten sind. Ihr Zweck ist die Kooperation mit Institutionen vor Ort, der Gewinn neuer Redakteur/-innen, die Unterstützung des virtuellen Arbeitens durch reale Treffen. Durch die Regionalgruppen soll die Verbundenheit von Redakteur/-innen mit dem LernCafe gestärkt werden, die Idee des LernCafe in ein regionales Umfeld zu tragen und neue Leser/-innen zu gewinnen. Die Redaktion hat die Notwendigkeit für Marketing erkannt, Öffentlichkeitsarbeit wird durch Redaktionsmitglieder durchgeführt und Überlegungen zum Sponsoring angestellt. Die Redaktion des LernCafe wird nach dem Ende des Modellprojekts bei ViLE e.V. angegliedert. Es wurde ein neues Format für das LernCafe entwickelt.

Transferperspektiven:

Grundlage eines möglichen Transfers ist die funktionierende Senior-Online-Redaktion als Modell. Erfahrungen aus dem Projekt können weitergegeben werden. Interessensbekundungen seitens Senior/-innen oder Kontakt aufnehmende E-Mails, aber auch steigende LernCafe-Abonnementszahlen sprechen für sich.

Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des Modellprojekts kann selbstgesteuertes nachberufliches Engagement initiieren (z.B. Lernen mit dem Internet, Online-Journalismus), aber auch exemplarisch für Vergemeinschaftung sein.

Fortbildungsveranstaltungen und Weitergabe von Qualifizierungsmodulen

Zukünftige Kooperation der Redaktion des LernCafe bzw. des Vereins ViLE e.V. mit anderen Institutionen, Vereinen und Gruppen.

Weiterbildung der Redaktion des LernCafe durch Kompetenztransfer von anderen Institutionen.

Das Modell wurde von den Tagungsteilnehmenden positiv aufgenommen, wie bei einer Diskussion festgestellt wurde. Die SOR wurde als bundesweit dezentral arbeitendes und selbstverwaltetes Projekt gelobt. Durch selbstgesteuerten Online-Journalismus, welcher an sich viel Zukunft habe, wie die Planung einer Internetzeitung für das Ruhrgebiet zeige, habe die ältere Generation die Möglichkeit, sich eine Stimme zu verschaffern. Daraus resultierte auch der Vorschlag, ein LernCafe unter dem Titel „Chancen durchs Internet“ erscheinen zu lassen. Das Modell SOR stelle eine gelungene Mischung dar: thematische Vorgehensweise (Erarbeitung des LernCafe) und Vermittlung redaktionellen Arbeitens. Das Modell erlaube auch, z.B. intergenerationelle Aspekte einzubringen.

Es wurde auch die Meinung geäußert, dass die Förderung des Ausbaus der Internetnutzung (z.B. eGovernment) den Staat auch dazu verpflichte, Internetinitiativen für ältere Menschen zu unterstützen, um die digitale Kluft zu verkleinern.

Am Abend trafen sich die anwesenden SOR informell, um über den bisherigen Verlauf der Tagung und den folgenden Tag zu sprechen. Auch Aspekte zum Übergang der Redaktion zu ViLE e.V. wurden thematisiert.

Am Folgetag gab es statt der ursprünglich zwei geplanten drei Arbeitsgruppen. Dies ergab sich aus der Einschätzung der Interessenslage der Tagungsteilnehmenden durch das ZAWiW-Leitungsteam. AG 1 befasste sich mit der Nachhaltigkeit (organisatorischer Übergang einer Online-Redaktion vom Modellprojekt zu einem Verein). AG 2 beschäftigte sich mit Transfermöglichkeiten des Modellprojekts in anderen Zusammenhängen. AG 3 thematisierte Zweck und Formen von Öffentlichkeitsarbeit einer Senior-Online-Redaktion.

In AG 1, geleitet von Ellen Salverius-Krökel, wurde exemplarisch ein Entwurf diskutiert, welcher den Aufbau organisatorischer und interaktiver Verfahrensweisen einer bundesweit agierenden Online-Redaktion regelt, die sich unter dem Dach eines Vereins befindet. In der anschließenden Vorstellung der Ergebnisse im Plenum benannte Uwe Bartholl, 2. Vorsitzender von ViLE e.V. und Senior-Online-Redakteur, Eckpunkte: Die Redakteur/-innen bestimmen eine Kerngruppe, die sich für die laufenden Vorgänge der Redaktion verantwortlich fühlt, diese koordiniert bzw. delegiert und Entscheidungen vorbereitet. Die Gründung zusätzlicher Arbeitsgruppen ist möglich. Die Kerngruppe übernimmt die Aufgabe der verantwortlichen Redaktion für die viermal jährlich erscheinenden Ausgaben des LernCafe oder delegiert diese. Aus der Kerngruppe wählen alle Redakteur/-innen ein zentrales Team, das im Vorfeld von LernCafe-Ausgaben koordiniert und gegenüber dem Verein für Inhalte verantwortlich zeichnet.

In der AG 2, für die Carmen Stadelhofer verantwortlich zeichnete, ging es um Transfermöglichkeiten. Als Ergebnis benannte im Anschluss die Leiterin des ZAWiW im Plenum, dass Transfer bedeuten kann, auf die bestehende SOR-Arbeit z.B. in Verbänden aufmerksam zu machen, Interesse zu wecken. In einem zweiten Schritt können Einzelne oder Gruppen zu redaktioneller Arbeit via Internet hingeführt werden. Hinführung kann aber auch bedeuten, strukturell auf die Leitungsebene von Institutionen Einfluss zu nehmen. Ein dritter Schritt wären konkrete Kooperationen, bei denen beispielsweise bestehende Instrumentarien wie Qualifizierungsmodule genutzt werden können.

AG 3 beschäftigte sich mit der Öffentlichkeitsarbeit. Sie wurde von Ralph Schneider geleitet. Im Plenum stellte Anja Ehlers, Universität Dortmund, die Resultate der AG vor. Der Nutzen der Öffentlichkeitsarbeit ist unterschiedlich: der Bogen reicht von der Information der Öffentlichkeit (z.B. zum Gewinn neuer Leser/-innen, neuer Redakteur/-innen) bis zum Bereiten des Wegs für Sponsoring. Dazu wurden verschiedene Ideen für Maßnahmen zusammengetragen (von der Visitenkarte über Prospekte, Pressemitteilungen bis hin zu organisierten Ereignissen und Unternehmenskontakten).

Zum Abschluss der Fachtagung wurde in einer Abschlussrunde im Plenum festgestellt, dass das Modell Senior-Online-Redaktion, seine Methoden und Inhalte der Qualifizierung älterer Erwachsener sowie die Idee redaktioneller Kooperation via Internet weitergetragen werden sollte. SOR stellt ein Beispiel gesellschaftlicher und politischer Partizipation dar, das es verdient, gefördert zu werden. Es wurde die Idee einer Tagung nur zur Finanzierung derartiger Projekte geäußert. Weitere Segmente der Zielgruppe sollten angesprochen werden (z.B. speziell Behinderte). Insgesamt wurde die Tagung, vielmehr der Grundgedanke von SOR und die Erstellung eines eigenen Online-Journals als positiv bewertet. Dazu gab es unterschiedliche Einzelreaktionen, hier zwei Beispiele: ein Vertreter des Seniorstudiums Köln äußerte sein Interesse, zukünftig selbst bei der Redaktion für das LernCafe mitarbeiten zu wollen. In Hamburg wiederum soll ein eigenes Onlinemagazin begründet werden, hierfür kann Unterstützung aus dem Erfahrungsschatz der Senior-Online-Redaktion vereinbart werden.

Das Programm der Fachtagung und Hinweise zur Berichterstattung finden Sie im Anhang dieses Abschlussberichts.

2.5 Bewertung des Modellprojekts und Nutzen

Es ist mit dem Modellversuch SOR gelungen, das Spektrum der allgemeinen Weiterbildung, insbesondere der Seniorenbildung, durch ein innovatives, zielgruppenorientiertes, produktives Angebot zu erweitern. Am Ende der Förderung durch das BMBF konnte eine selbstorganisierte, ehrenamtlich tätige Senior-Online-Redaktion mit 29 Mitgliedern, die über die Bundesrepublik Deutschland, zum Teil sogar im europäischen Ausland verteilt ist, in das

Netzwerk des Vereins ViLE e.V. integriert werden. Die SOR haben in drei Ausbildungsrounden von Mitte 2003 bis Mitte 2006 ihre Kompetenzen eingebracht und ausgebaut. Die Redaktion gestaltet fortan selbstständig das Online-Journal „LernCafe“ und ist in der Lage, neu Interessierte aufzunehmen. Damit ist das Ziel erreicht, die Infrastruktur für lebensbegleitendes, selbstorganisiertes und kompetenzentwickelndes Lernen zu verbessern.

Durch die Herausgabe des LernCafe als Onlinemedium für weiterbildungsinteressierte Senior/-innen durch ältere Erwachsene werden zudem weitere Impulse für das lebenslange Lernen im Alter gegeben. Älteren Erwachsenen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich mit den neuen Medien weiterbilden und in kooperativer Weise damit weiterarbeiten können. Durch die Vorstellung von lokalen Internet- und Computergruppen im LernCafe finden sie zunächst aber auch Ansprechpartner/-innen vor Ort für die Mediennutzung. Entsprechend des Mottos „von Senior/-innen für Senior/-innen“ wird mit der Erstellung des LernCafe vorgelebt, wie gesellschaftliche Partizipation im dritten Lebensalter aussehen kann. Außerdem werden durch Aufgreifen unterschiedlicher Themen (seniorenspezifische wie auch allgemein interessante) immer wieder neue Akzente für die Möglichkeiten allgemeiner Weiterbildung gesetzt. Da die Themenschwerpunkte von Senior/-innen gewählt wurden, war zu erwarten, dass sich dadurch auch ältere Erwachsene angesprochen fühlen. Steigende Zahlen im Abonnement des LernCafe geben dieser Prognose recht und sind Hinweise darauf, dass das LernCafe zielgruppenorientiert und interessant ist. Allerdings kam der Dialog mit der Leserschaft via Forum „Lese-Briefe“ kaum zustande. Bei der Entwicklung des neuen Formats des Online-Journals wurde daher testweise der Weg gewählt, „Lese-Briefe“ zukünftig per E-Mail zu ermöglichen.

Das LernCafe erschien in der Modellphase monatlich, im Folgeprojekt SOR erfolgte insbesondere aufgrund des Qualifizierungsaufwandes der SORs eine Umstellung auf zunächst zwei-, dann dreimonatliches Erscheinen. Dieser Rhythmus wird von den ehrenamtlich arbeitenden Senior/-innen als passend empfunden, da auch das Erstellen des Journals viel Arbeit und Engagement bedeutet, wie sie im Modellprojekt in Form von „Learning by doing“ lernten.

Die Formatweiterentwicklung des LernCafe war ein Teil der Tätigkeit, die von der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung“ geleitet wurde. Die Mitglieder diskutierten über die Zukunftsfragen der Redaktion. Dazu entwickelte sich ein „Technikteam“ (hauptsächlich zur Erstellung des LernCafe im HTML-Format) und eine Gruppe „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“, um die Arbeit der Redaktion und das LernCafe publik zu machen, aber auch um potenzielle Sponsoren und Partner zu finden.

Wie sich in der empirischen Betrachtung herausgestellt hat, hat das gemeinsame Lernen den Projektteilnehmenden trotz mancher Hürden und Hemmschwellen Freude bereitet und die Ergebnisse haben sie zufrieden gestellt. Einen sehr wichtigen Anteil im Modellprojekt spielte dabei der Einsatz der neuen Medien. Ohne elektronische Kommunikationstechnologie wäre es nicht möglich gewesen, eine ortsunabhängige, d.h. über Deutschland verteilte Redaktion zu installieren. Die neuen Medien haben mit ihren kommunikativen Austauschmöglichkeiten das Zusammenfinden einer heterogenen Gruppe gefördert, die unterschiedliche Kompetenzen und Vorerfahrungen mitbrachten und auch hinsichtlich des Alters durchaus unterschiedlich waren. Freilich musste der Umgang mit den neuen Medien in dieser Hinsicht zum Teil erst geübt werden. Auch der informative Aspekt der neuen Medien spielte im Modellprojekt eine entscheidende Rolle. Über das Internet (SOR-Website) wurden Lernmodule angeboten, die vom ZAWiW-Team konzipiert wurden und zu kooperativer Kommunikation (z.B. via Foreneinträge) führten. Sie dienten dazu, die zukünftig selbstorganisierte Senior-Redaktion in die Lage zu versetzen, die selbstständige Gestaltung eines LernCafe schrittweise zu vollziehen: Themenfestlegung, Recherchen, Finden und Behalten eines roten Fadens, Schreiben von Artikeln, technische Umsetzung. Der modulare Aufbau der Qualifizierungsmaßnahme ermöglichte außerdem, dass die Reihenfolge der

Lerneinheiten verändert werden kann, je nach Bedarf. Außerdem können die Module im Rahmen von Transfer anderen interessierten Senioreninitiativen angeboten werden. Zum anderen diente das Internet schließlich auch als Fundus für die Inhalte des LernCafe.

Ergänzend wurden reale Workshops angeboten und Regionalgruppen gegründet. Dies trägt dem Bedürfnis Rechnung, dass sich die Teilnehmenden gerne real kennen lernen möchten und bei Präsenztreffen zentrale Fragen besprechen und aushandeln wollen, zum Beispiel Ansätze der Weiterentwicklung. Nichtsdestotrotz war auch eine rein virtuelle Teilnahme an der Online-Redaktion möglich, wovon eine mobilitätsbeeinträchtigte Frau sehr aktiv Gebrauch machte. Entscheidungen lassen sich auch online treffen, wenngleich der virtuelle Weg dorthin eingeübt werden muss.

Um die Onlinezusammenarbeit und die Möglichkeit neue Redakteur/-innen aufzunehmen nachhaltig zu fördern, wurden die älteren Redaktionsmitglieder im letzten Projektjahr über entsprechend konzipierte Online-Lernmodule mit Kompetenzen zur Moderation und zur Begegnung von kritischen Situationen in virtueller Kooperation ausgestattet. Hintergrund dafür war, dass das ZAWiW-Team im Projektverlauf feststellte, dass die Moderation der Gruppen-Kommunikation von großer Bedeutung ist, aber auch das Coaching bei individuellen Kontakten (z.B. um immer wieder auftauchende Technikfragen zu klären). Dies wurde von den SORs selbst erkannt, sodass es oft zu gegenseitiger, vor allem virtueller Unterstützung kam. Damit wurde die Idee des kooperativen Lernens über das Internet mit Leben erfüllt.

Das Modellprojekt Senior-Online-Redaktion suchte den Schulterschluss zu anderen Weiterbildungsprojekten und -institutionen. Vielfach wurde zum Beispiel aus dem ZAWiW-Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ berichtet. Vorgehensweisen und Erfahrungen aus diesem Projekt flossen wiederum bei SOR ein. Über das Alt-Jung-Modellprojekt „Kompetenznetzwerk der Generationen“ des ZAWiW wurde gleich zu Beginn des Modellvorhabens SOR ein Kontakt zu einer Jugendzeitungsredaktion geknüpft. Die Ausgabe 22 des LernCafe widmete sich dem Schwerpunktthema „Dialog der Generationen“. Mit dem Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“ fand sich ein Partner, der zunächst im Juli 2005 vom ZAWiW die Herausgeberschaft des LernCafe übernahm und schließlich der Senior-Online-Redaktion ein institutionelles Dach bot. Die Redakteur/-innen berichteten häufig über Projekte und Lernangebote aus dem Verein ViLE. Sie suchten auch den Kontakt zu anderen (Bildungs-) Institutionen, um einen Gesprächsaustausch zu erreichen, als Basis für Berichterstattungen. Durch entsprechende Beiträge im LernCafe wurden die Angebote dieser Institutionen bekannt gemacht, zugleich lernten die Institutionen die Idee der Senior-Online-Redaktion und des LernCafe kennen. Schließlich wurde der Transfer der Projektidee und die Weitergabe der Projektergebnisse Gegenstand von Veranstaltungen im letzten Projektjahr. An dieser Stelle sei besonders der Beitrag des ZAWiW beim Deutschen Seniorentag (in Kooperation mit ViLE e.V.) und die SOR-Fachtagung im August 2006 genannt, die von zahlreichen Verantwortlichen der Seniorenbildung und -arbeit besucht wurden. Sie alle haben das Modell Senior-Online-Redaktion positiv bewertet. Es ist nach deren Urteil ein guter Impuls, ähnliche Online-Redaktionen älterer Erwachsener zu gründen.

3. Fazit und Perspektiven

Das Modellprojekt „Senior-Online-Redaktion“ hat sich als ein nachberufliches Lern- und Tätigkeitsfeld für Senior/-innen im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements erwiesen, das an den Kompetenzen und Potenzialen älterer Erwachsener ansetzt und gesellschaftliche Teilhabe fördert. Im Projekt SOR wurden die Senior/-innen zu Akteurinnen und Akteuren, die alle Schritte der Erstellung eines Online-Mediums kennen und in der Lage sind, virtuell zusammenzuarbeiten und selbstständig Ausgaben des Online-Journals zu erstellen. Hintergrund ist das lebenslange Lernen, das sich aus der demographischen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Wandel als Notwendigkeit ergibt.

Strategien zur Qualifizierung der Senior-Online-Redakteur/-innen und entsprechende Lernmodule

Die Ausbildung zu SORs verlief größtenteils mittels virtueller Lernmodule. Sie sind in Kapitel 2.2 ausführlich dargestellt und reichen von journalistischen Grundlagen über die Abläufe bis hin zur technischen Seite. Dadurch lernten die Redaktionsmitglieder die kooperative Erstellung eines Online-Journals am Beispiel des LernCafe kennen und selbstständig anwenden. Redakteur/-innen der ersten beiden Qualifikationsrunden lernten zudem, neu interessierte Senior/-innen zu schulen. Die modular aufgebaute Qualifizierung hat sich als erfolgreich erwiesen, die Projektteilnehmenden waren dadurch motiviert, für das LernCafe tätig zu werden.

Bildung eines Senior-Online-Redaktions-Teams für das Online-Journal LernCafe

Durch die Qualifizierung und Coaching haben die Mitglieder der Senior-Online-Redaktion gelernt, das LernCafe zunehmend eigenständiger zu erstellen. Sie arbeiteten weitgehend virtuell zusammen, um den Bogen von der Themenfestlegung und die Recherche, das Bearbeiten von Artikeln bis zur Fertigstellung und Veröffentlichung des Online-Journals im Web zu spannen. Neben der Erstellung des Online-Journals fanden sich die Projektteilnehmenden auch in thematischen und regionalen Arbeitsgruppen (AG Weiterentwicklung, AG Technik, AG Öffentlichkeitsarbeit) zusammen, um Fragen anstehender und zukünftiger Redaktionsaufgaben anzugehen.

Handhabung interaktiver technischer Anwendungen

Im Modellprojekt SOR wurden verschiedene Kommunikationsinstrumente (E-Mail, Mailingliste, Foren, Chat, Skype) sowie die Arbeitsplattform BSCW als Arbeitsinstrumente eingeführt und verwendet. Ebenso wurde die Software „LernCafe-Maker“ sowie die Grundlagen der Webseitengestaltung (HTML, Barrierefreiheit) vermittelt. Es hat sich erwiesen, dass der Gebrauch des Internets für ältere Erwachsene erlernbar ist und dass es zu einem alltäglichen Medium zur Kommunikation, Kooperation und des Lernens werden kann. Mobilitätseingeschränkten Personen kommt dies zugute. Die Erstellung des LernCafe mit Inhalten allgemeiner Weiterbildung gibt Leser/-innen die Anregung, das Internet für sich zu nutzen und damit zu lernen sowie in der Folge sich ggf. gesellschaftlich zu engagieren.

Strukturen für die Nachhaltigkeit des Projekts

Auf strategisch-struktureller Ebene wurde darauf hingewirkt, dass die Senior-Online-Redaktion und die Herausgabe des LernCafe auch nach dem Ende des Modellprojekts gesichert sind. Dies gelang zunächst mit der Übergabe der Herausgeberschaft des LernCafe vom ZAWiW an den Verein ViLE. Schließlich entschieden sich 29 Redakteur/-innen, sich

gemeinsam ab 1. September 2006 unter das institutionelle Dach ViLEs zu stellen, um von dort aus das LernCafe weiterzuführen. Damit ist die Voraussetzung zur Nachhaltigkeit, d.h. zum Fortbestand des LernCafe und seiner Redaktion gegeben.

Perspektivisch gesehen kann das Beispiel einer ehrenamtlich agierenden Online-Redaktion älterer Erwachsener in verschiedener Hinsicht und Ausformung förderlich für lebenslanges Lernen sein bzw. im Sinne einer bürgerorientierten Gesellschaft weiterentwickelt werden.

Institutionelle Perspektive

Bestehende Vereine, Verbände, Organisationen und Gruppen können ihre Außenwirkung, d.h. die Außendarstellung, die Anbindung neuer Mitglieder, die Präsenz in der Öffentlichkeit, durch den Aufbau von Online-Journalen verbessern. Durch die Einbindung der Generation älterer Erwachsener, die für diese Aufgabe qualifiziert und bei der Umsetzung beraten wird, öffnet sich die Möglichkeit, diese Altersgruppe zu integrieren (falls die Institution nicht bereits eh eine Seniorenorganisation darstellt). Das ZAWiW könnte mit den im Modellprojekt entwickelten Qualifizierungselementen (Lernmodule) und mit der Weitergabe von Erfahrungen zur Ausstattung der Redaktion mit dem notwendigen Know-how durch Fortbildungsveranstaltungen beitragen.

Nun bei ViLE e.V. ehrenamtlich tätige Redaktionsmitglieder könnten dafür als „Botschafter/-innen“ initiiierend und motivierend interessierte Institutionen besuchen. Daraus könnte sich eine institutionelle Partnerschaft entwickeln. Interessant ist dabei auch, dass die Mitglieder der Redaktion in unterschiedlichen Regionen zu Hause sind, sodass auch regionale Gliederungen zu besuchender Institutionen berücksichtigt werden können.

Förderung kommunalen bürgerschaftlichen Engagements

In Städten, Gemeinden und Landkreisen könnte bürgerschaftliches Engagement durch die Installation einer eigenen Webzeitung gefördert werden. Innerhalb der Redaktion könnte zum Beispiel ein Alt-Jung-Team an der Erstellung zusammenarbeiten und dabei kommunal relevante Themen und Brennpunkte in den Fokus rücken. Die Zeitung könnte durch Einrichtung entsprechender Foren oder Blogs auch zum Ort der Diskussion werden, ein Ort des „partizipativen Journalismus“.

Dabei kann es auch zur Netzwerkbildung zwischen „benachbarten“ Kommunen kommen, sowohl geographisch als auch themenbezogen.

Europäische Perspektive

Die Idee der Ausbildung von Senior-Online-Redakteur/-innen und die Herausgabe eines Bildungsmagazins im Internet kann mittels eines Projekts auf europäische Ebene gehoben werden. Im Sinne einer bürgerschaftlich orientierten Europäischen Union könnten sich entweder Verantwortliche von Bildungsinstitutionen verschiedener Länder oder Bürger/-innen zur Redaktionsarbeit entschließen und zu bestimmten Schwerpunktthemen aus den Mitgliedsstaaten der EU bzw. assoziierten Ländern berichten. Dadurch lassen sich Impulse für eine Verbesserung der allgemeinen Weiterbildung und einer europäischen Zusammenarbeit erwarten: Länder lernen voneinander, Bürger/-innen greifen Ideen aus anderen Staaten auf, gemeinsame internationale Lernprojekte könnten durch ein Zusammenfinden von Leser/-innen der Online-Zeitung initiiert werden (z.B. mit Förderung des neuen EU-Programms „Lebenslanges Lernen“, 2007-2013).

Vergemeinschaftungsperspektive

Das Modellprojekt hat gezeigt, dass mittels entsprechender Qualifikation eine schließlich selbstorganisierte Gemeinschaft von älteren Menschen entstehen kann. Dieser Ansatz könnte im Rahmen anderer zu entwickelnder Qualifizierungsprojekte aufgegriffen werden, um neue, sich selbst tragende Gruppen entstehen zu lassen.

4. Literatur und Quellen

Alkan, S.R. Handbuch Online-Redaktion. Bonn: Galileo Press, 2003

Brendel, M., Brendel, F. Richtig recherchieren – Ein Handbuch für Journalisten und Öffentlichkeitsarbeiter. Frankfurt/Main: IMK-Verlag, 1998

Deimling, Erika. Netzbasierte Kooperation beim Wissens- und Kompetenzerwerb älterer Menschen am Beispiel der „Qualifikation zum Senior-Online-Redakteur“. Masterarbeit an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg, 2006

De Micheli, M. Suchen und Finden im Internet. Kilchberg: Smart Books, 1998

Doelker, Chr. Ein Bild ist mehr als ein Bild: Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett-Cotta, 1997

Gstettner, Peter: „Handlungsforschung“ in: Handbuch Qualitative Sozialforschung, München 1991, S. 266-268 zitiert nach: Stadelhofer, Carmen (Hrsg.): Zwischen Reflexion und Einmischung: Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt ‚Frauenakademie‘. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 1994

Gabriele Hooffacker. Online-Journalismus: Schreiben und Gestalten für das Internet: Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List-Verlag, ohne Jahresangabe

Heijnk, St. Texten fürs Web: Grundlagen und Praxiswissen für Online-Redakteure. Heidelberg: dpunkt, 2002

Landtag von Baden-Württemberg. Bericht und Empfehlungen der Enquêtekommision „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“. Drucksache 13/4900. 2005.

Mollenkopf, Dr. Heidrun. Chancen und Barrieren der neuen Medien – Technik auch im Alter kompetent nutzen. Vorgelegt zu den Innsbrucker Seniorentagen 2006.

Pötzl, Norbert F. „Handeln statt jammern“ in: SPIEGEL spezial Nr. 8/2006 „Jung im Kopf“, Hamburg: SPIEGEL-Verlag, 2006, S. 6 ff.

Revers, Andrea. Woran Workshops scheitern. Hamburg: Windmühle Verlag, 2004

Schneider, Wolf. Deutsch für Kenner – die neue Stilkunde. München: Piper, 2000

Schneider, W., Raue, P.J. Das neue Handbuch des Journalismus. Hamburg: Sachbuchrororo, 2003

Seifert, Josef W. Moderation und Kommunikation. Offenbach: Gabal, 1999

Stadelhofer, Carmen (Hrsg.): Zwischen Reflexion und Einmischung: Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt ‚Frauenakademie‘. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 1994

Stadelhofer, Carmen: „Selbstgesteuertes Lernen und Neue Kommunikationstechnologien“ in: Dohmen, Günther. Weiterbildungsinstitutionen, Medien und Lernumwelten: Rahmenbedingungen und Entwicklungshilfen für das selbstgesteuerte Lernen. (Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung), Bonn, 1999

Stadelhofer, Carmen (Hrsg.). Schlussbericht zum Modellprojekt „Räumlich und zeitlich entkoppeltes ‚Forschendes Lernen‘ als Motor einer neuen Lernkultur“: Kenntitel „Gemeinsam lernen übers Netz“ (2000-2005). Band 1. 2005

Statistisches Bundesamt (Hrsg.). Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden, 2003, S.6 f.

Weblinks

BAGSO- Deutscher Seniorentag 2003 „Senioren – aktiv in Europa“:
<http://www.bagso.de/dst03.html>

BAGSO – Deutscher Seniorentag 2006 „Alter als Chance“: www.bagso.de/dst06.html

Europäische Konferenz „Learning in Later Life: Neue aktivierende Methoden in der Weiterbildung für Ältere zur Stärkung der europäischen Zivilgesellschaft“: www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/content/veranstaltungen/konferenzen/lill_05/index.php?startseite.de
Darin u.a.: Schneider, Ralph. Qualifizierung älterer Menschen zu "Senior-Online-Redakteur/-innen" - Modellprojekt des ZAWiW auf nationaler Ebene.:
www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/content/veranstaltungen/konferenzen/lill_05/content/papers/WG2/schneider_abs_de.html

Handlungs- oder Aktionsforschung:
<http://www.stangl-taller.at/TESTEXPERIMENT/experimentaktionsforschung.html>

Kompetenznetzwerk der Generationen: www.alt-jung-netzwerk.de

Online-Journal LernCafe: www.lerncafe.de

Modellprojekt Senior-Online-Redaktion: www.senioren-redaktion.de

Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.:
www.vile-netzwerk.de

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm:
www.zawiw.de

5. Anlagen

5.1 Berichte über das Modellprojekt

Das ZAWiW hat aktive Pressearbeit über das Modellprojekt durchgeführt, insbesondere durch Pressemitteilungen und Ansprache von Redaktionen. Auch die Senior-Online-Redakteur/-innen trugen zur Pressearbeit bei. Sie leiteten Pressemitteilungen an Redaktionen weiter, passten sie zum Teil dazu an, stellten sich für Interviews zur Verfügung. Sie traten aber auch völlig eigenständig an die Presse heran.

Über die Senior-Online-Redaktion und über das LernCafe wurde in der Presse, im Rundfunk wie im Internet berichtet. Hier eine Auflistung der Beiträge. Der neueste folgt zuerst, dann ist die Reihenfolge chronologisch bis zum ältesten Bericht.

SWR-Beitrag vom 11. August 2006

In den Regionalnachrichten von SWR4 (Schwabenradio) wurde anlässlich der Bonner SOR-Fachtagung zweimal vom Übergang der Senior-Online-Redaktion zu ViLE e.V. berichtet. Ebenso über Inhalte und Hintergründe.

Artikel auf "seniorweb.ch" vom 09.08.06

LernCafe - Informationsforum deutscher Senioren

Die Bemühungen, Seniorinnen und Senioren mit neuen Medien wie dem Internet in Kontakt zu bringen, sind in Deutschland ebenso alt wie jene in der Schweiz. In der Schweiz sind Computerias und das Seniorweb, in Deutschland u.a. das LernCafe entstanden. - Bericht über ein Senioren-Seminar in Bonn.

Bernhard Schindler Redaktion Seniorweb

1998 begannen die vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm ins Leben gerufenen Arbeitskreise "Forschendes Lernen" sich auch mit Internet und Kommunikation unter älteren Leuten auseinander zu setzen. Zur gleichen Zeit haben Pro Senectute und der Schweizer SeniorenRat (SSR) dank Zuschüssen aus dem Migros-Kulturprozent das Seniorweb ins Leben gerufen. Seniorweb in der Schweiz durfte bis 2002 auf grosszügige finanzielle Hilfe zurückgreifen. Seither ist der Verein Seniorweb selbständig und hat die Aufgabe, sich selber zu finanzieren.

LernCafe wird abgenabelt

Das deutsche LernCafe hat bis Juni dieses Jahres deutsche staatliche Beihilfe, Lernimpulse und didaktisches Supervising der Universität Ulm genossen. Nun ist auch das LernCafe ohne Subventionen und muss die ersten Schritte in die Unabhängigkeit tun. Dazu wurde das LernCafe dem von der Uni Ulm gegründeten VILE-Netzwerk unterstellt, welches noch verschiedene andere virtuelle Networks zur Weiterbildung älterer Menschen betreibt. Eine Mitarbeiterin des ZAWiW der Uni Ulm, Ellen Salverius-Krökel, wird die Online-Redaktion sicher noch ein weiteres Jahr leiten und begleiten

Immer das selbe: das leidige Geld

Die Fachtagung "Senior-Online-Redaktion als neue Form des nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener" vom 2. und 3. August 2006 in Bad Godesberg in Bonn baute auf den

Ergebnissen und Perspektiven des bisherigen Modellprojektes auf und gab den anwesenden Online-Redaktoren Anregungen für das Fortbestehen ihres ehrgeizigen Projektes eines viermal jährlich im Internet erscheinenden Online-Journals mit auf den Weg. Geleitet wurde die Tagung von der Akad. Dir. Carmen Stadelhofer, Ellen Salverius-Krökel und Ralph Schneider (alle Universität Ulm)

Der Berichterstatter als einziger Vertreter des Schweizer Seniorweb betonte insbesondere die Wichtigkeit der Suche nach neuen Finanzmitteln. Auch das Seniorweb bewege sich zur Zeit auf neuen Wegen zur Akquisition von Sponsoren, Anzeigen- und Dienstleistungs-Anbietern zur soliden finanziellen Absicherung der weiteren Tätigkeiten. Bernhard Schindler riet zur regen Zusammenarbeit zwischen Seniorweb und dem LernCafe, um sich gegenseitig über Erfolg und Misserfolg einzelner Geldbeschaffungs-Aktivitäten auszutauschen. Auch regte er eine neue Zusammenkunft aller Beteiligten an, vielleicht in einem Jahr einmal in der Schweiz, um weiter gemeinsame Probleme von Seniorweb und LernCafe zu erörtern.

Was ist das LernCafe?

LernCafe ist ein mehrmals jährlich erscheinendes Internet-Journal, an welchem sich rund 45 ausgebildete Online-Redaktoren beteiligen. Es wird jeweils ein Thema ausgewählt, sorgfältig recherchiert und von verschiedenen Seiten beleuchtet. LernCafe erschien erstmals im Jahr 2000 als "erstes deutsches Online-Journal für weiterbildungsinteressierte ältere (und auch jüngere) Menschen". In jedem LernCafe wird ein Schwerpunktthema mit Lernprojekten, Materialien und Hintergrundtexten vertieft. Ein Anliegen des Journals ist es, über Projekte, Gruppen und innovative Ansätze in der allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen zu berichten. Dabei sollen insbesondere Formen selbstorganisierten Lernens aufgezeigt werden sowie Produktivität und gesellschaftliche Teilhabe im dritten Lebensalter zur Geltung gebracht werden.

Schlag nach bei www.lerncafe.de

Wer sich auf die Website des Journals begibt, findet immer die aktuelle Ausgabe. Im Archiv findet man ältere Ausgaben zum Stöbern (Schwerpunktthemen: Reisen, Medizin, Gesundheit Alt-Jung sowie interkulturelle Begegnungen, Literatur und Geschichte, der ältere Mensch als "Machtfaktor" und vieles mehr.

Interaktivität

Im LernCafe sind viele Kontaktadressen von Institutionen genannt, so dass man schnell über e-mail mit Gesprächspartnerinnen und -partnern in Kontakt treten kann. Die Leserbrief-Seite ermöglicht die direkte Reaktion auf Themen, Artikel und Autor/innen. Hingegen verfügt das Online-Journal über kein dem Seniorweb vergleichbares Diskussionsforum, allerdings über eine Möglichkeit Lesebriefe online einzufügen. User des LernCafe müssen keine Mitgliedschaft mit Vereinsbeiträgen abschliessen, können sich aber als Abonnenten registrieren und dadurch regelmässig über neue Ausgaben im Internet informieren lassen.

Link:

www.seniorweb.ch/index.php?v=1&idns_tree=2715&v_mode=fwd&v_x_col=0&fwd_idns_tree=4183

Artikel in der "SENIOREN Zeitschrift" (Ausgabe 03/2006) der Stadt Frankfurt am Main

Für sich und doch gemeinsam: Virtuelles Lernen

Das Lernnetzwerk ViLE

20 bildungsinteressierte Ältere aus ganz Deutschland gründeten im Dezember 2002 den Verein "Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz Netzwerk für ältere Erwachsene e.V. (ViLE)". Auch ich war dabei, eine bereits fortgeschrittene Seniorin um die 80 mit viel Lern-, Kommunikations- und Gestaltungsinteresse. Heute zählen wir 120 ViLE-Mitglieder.

Ziel von ViLE ist es, älteren Menschen eine Plattform zu bieten, um das Internet zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch im Rahmen der virtuellen und persönlichen Begegnung nutzen zu können. Neben der Weiterbildung und Kommunikation über das Netz ist ViLE die reale Zusammenarbeit vor Ort in regionalen und lokalen Gruppen besonders wichtig. Bundesweit werden gemeinsam Lernprojekte und Begegnungen durchgeführt, die auch das persönliche Kennenlernen und Miteinander der Teilnehmer fördern und zum Erfahrungsaustausch beitragen.

Technik nutzen

Für Lernprojekte und Kommunikation im virtuellen Raum werden vor allem E-Mail, Mailinglisten, Foren und Chat genutzt. Wiederholt werden Kurse zur Einführung in die Techniken der interaktiven Nutzung des Internets angeboten, die von vielen TeilnehmerInnen aus dem ganzen Bundesgebiet genutzt und immer wieder nachgefragt werden. Das Projektangebot ist vielfältig und auf die unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen ausgerichtet, zum Beispiel: "E-Learning mit 50+", "Gemeinsam Lernen", "Gemeinsam Lesen" (und Diskutieren), etwa über "Die kulturellen Werte Europas" oder "Die Zukunft der Erde - Was verträgt unser Planet noch?". Näheres unter www.vile-netzwerk.de Die von älteren Menschen heute oftmals noch befürchtete Hürde - der Umgang mit PC und Internet - wird gemeinsam schnell überwunden, denn im "ViLE-Netz" ist man nicht allein. Schon nach wenigen Seminarstunden stellte ich überrascht fest, dass sich in einem virtuellen Seminar, ähnlich wie im wirklichen Leben, eine Gemeinschaft aufbaut. Bald "kannten" wir uns, tauschten auch untereinander oder alle miteinander E-Mails aus und entdeckten auf dem Weg zum gemeinsam angesteuerten Ziel das verbindende 'Miteinander'

Regionalgruppen

ViLE-Mitglieder haben sich zunehmend in Regionalgruppen zusammen gefunden. Dies sind keine geschlossenen Gruppen, sie sind offen für alle ViLE-Mitglieder und -Interessierte. Frankfurt gehört zur "ViLE-Gruppe Mitte", die im April 2006 gegründet wurde und Mitglieder aus Frankfurt und verschiedenen hessischen Städten und Orten vereint. Die Teilnehmer tauschen sich untereinander über die virtuelle Weiterbildung aus, führen im persönlichen Gespräch virtuelle Projekte weiter. Beim "Gemeinsam Lesen" reden wir zum Beispiel momentan über Kehlmanns "Die Vermessung der Welt". Auch Begegnungen und Reisen mit anderen ViLE-Gruppen zu gemeinsamen Aktivitäten organisiert die Regionalgruppe. Wir treffen uns einmal im Monat "real" in Frankfurt und kommunizieren zusätzlich übers Netz. Natürlich bin ich als Bad Homburgerin mit dabei, und alle interessierten Älteren aus Frankfurt und Umgebung sind ebenfalls eingeladen, sich zu informieren und mitzumachen.

LernCafe und "SOR" (das Kind von ViLE)

ViLE war gerade erst zwei Jahre alt, als das "LernCafe", ein Online-Magazin für weiterbildungsinteressierte ältere Menschen, einen neuen Herausgeber suchte. Das LernCafe wurde vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm entwickelt. Jetzt haben ViLE-Mitglieder die inhaltliche Gestaltung und Regie übernommen. Das notwendige Wissen haben sich die neuen Senioren-Online-Redakteure (kurz "SOR"), wir sind übrigens zwischen 50 und 80 Jahre alt, in speziellen Ausbildungsrunden angeeignet. Die Kommunikation läuft größtenteils virtuell. So können Senior-Online-RedakteurInnen aus ganz Deutschland an der Gestaltung der Zeitschrift, und zwar von der Konzeption bis zur Herausgabe, mitarbeiten. Eine neue Herausforderung und zugleich Bestätigung für ein Engagement im Alter - auch für mich. Die Themen sind spannend und vielfältig: So hatte die letzte Ausgabe das Thema "Alter(n), eine Herausforderung", ein anderer Schwerpunkt war "Ältere Menschen als wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor". Wer Artikel nachlesen möchte, findet das LernCafe unter www.lerncafe.de

Online-Journal

Gottmadingen. Beim Online-Journal www.lerncafe.de haben an der neuen Ausgabe, die "Globalisierung" zum Thema hat, auch mehrere Gottmadinger mitgearbeitet. Unter der Rubrik "Webangebote" stellt Gemeinderat Eberhard Koch den Globalen Marshallplan vor, unter dem Titel "Schmuckchäschi" bekommt man den Zugang zum Vortrag von Dr. Thomas Zimmermann über Wirtschaftliche Globalisierung. In der Rubrik "Hintergründe" sind unter dem Titel "Blitzlichter" persönliche Momentaufnahmen aus allen Erdteilen zu sehen, darunter von Irene Ortlieb, die schon seit Jahrzehnten in Brasilien lebt. Durch die Mithilfe von Klaus Brachat, Vorsitzender der "Brücke der Freundschaft", werden Martha Magawa, Anthony Kapapa und Albert K. Chota aus der Stadt Mpika in Zambia vorgestellt.

Beitrag zum LernCafe33, erschienen bei "Stiftung Digitale Chancen", 08. März 2005

Neues LernCafe erschienen: Globalisierung erfahren - Zukunft gestalten

Ulm. Globalisierung ist das bestimmende Thema der neuen Ausgabe des LernCafe, dem ersten deutschen Online-Magazin für weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene. Erreichbar ist es unter www.lerncafe.de. Die ehrenamtlich arbeitende Senior-Online-Redaktion hat sich für das Magazin kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt. Ihr war es wichtig, über die wirtschaftlichen Dimensionen hinausgehende Dimensionen des Phänomens zu beleuchten, also globale Visionen, gesellschaftliche Aspekte und Formen von Handlungsmöglichkeiten.

Hintergrundinformationen bilden dafür einen interessanten Grundstock. In einem Interview wird Prof. Voeller von der Universität Ulm vor dem Hintergrund der Differenz zwischen Sozialstaatsidee und Globalisierung gefragt, ob ökonomische Ideale gebraucht werden. Ein anderer Beitrag gibt „Blitzlichter aus aller Welt“ wieder: Menschen aller Erdteile wurden gebeten, ihre Erfahrungen mit der Globalisierung zu beschreiben. Ein weiteres Interview wurde mit Klaus Wiegandt, Stifter des Forums für Verantwortung geführt. Zugleich wird im LernCafe sein Buch „Die Zukunft der Erde. Was verträgt unser Planet noch?“ rezensiert. Viele weitere Buchbesprechungen und Materialienempfehlungen sind im Online-Magazin zu finden.

Ein Mausklick lohnt sich auch in die Lernprojekte. Dort wird ein Internetlernmodul zur Globalisierung genauso wie eines zur Interkulturellen Kommunikation vorgestellt. Dazu kommt ein Beitrag über das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie.

Hervorzuheben sind die zahlreichen besprochenen Webangebote, die einen weiten Bogen spannen: Handlungsoptionen werden ebenso angeführt wie die Erklärung des so genannten Cross Border Leasings, mittels dessen Kommunen ihr Wassernetz ver- und zurückmieten. Geschichtliches kommt zur Erwähnung wie die nachhaltige Entwicklung oder aber das Weltsozialforum. Außerdem bietet das LernCafe aktuelle Informationen zu Kursen und Veranstaltungen, zum Beispiel zum Deutschen Seniorentag.

Das LernCafe wird vom Verein ViLE (Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V.) herausgegeben: www.vile-netzwerk.de. Die Inhalte werden von der Senior-Online-Redaktion zusammengestellt, einem Modellprojekt des ZAWiW der Uni Ulm (www.senioren-redaktion.de).

Link:
www.digitale-chancen.de

Artikel in "Die Siemens Jubi-Zeitung" (Mannheim) 13. Ausgabe, März 2006

Online-Magazin LernCafe erschienen Globalisierung erfahren - Zukunft gestalten

Ulm. LemCafe heißt das erste deutsche Online-Magazin für weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene. Viermal jährlich erscheint es mit einem Schwerpunktthema unter www.lerncafe.de. In der aktuellen Märzausgabe geht es um die Chancen und Risiken der Globalisierung. Inhaltlich wird das LemCafe von der ehrenamtlich arbeitenden Senior-Online-Redaktion erstellt. Sie hat nach Lernprojekten im Internet recherchiert, die die Globalisierung und ihre Auswirkungen beleuchten. In der Rubrik Webangebote werden Möglichkeiten eigenen Handelns dargestellt, aber auch Webseiten, die einem interessante Informationen liefern. Es gibt einige Hintergrundberichte, darunter ein Interview Über ökonomische Ideale. Ein herausragender Beitrag sind die „Globalisierungsblitzlichter“ aus aller Welt. Buchempfehlungen, eine Materialienbörse und aktuelle Veranstaltungshinweise runden auch dieses LemCafe wieder ab. Klicken Sie doch mal hinein.

Artikel vom 19.01.2006 aus der Südwest Presse

Fotowettbewerb Digitale Bilder

Ein Ziel des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (Zawiw) der Uni Ulm ist es, Ältere ans Internet heranzuführen. Ganz in diesem Sinne schreibt das Zawiw jetzt einen Fotowettbewerb aus, an dem nur Menschen über 50 teilnehmen können. Gesucht werden die schönsten digitalen Winterbilder. Weitere Informationen unter www.lerncafe.de.

Artikel vom 18.01.2006 aus der Illertisser Zeitung

Winterbilder gesucht Fotowettbewerb für Senioren

Ulm (ch), Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZaWiW) veranstaltet einen Digitalfotowettbewerb für 50plus: "Zeigen Sie uns Ihr Bild vom Winter". Gesucht werden die schönsten Winterfotos der Generation "50plus". Gefragt sind Bilder besonderer Situationen ebenso wie aus dem Alltag. Veranstaltet wird der Wettbewerb vom LernCafe, dem Online-Magazin für Weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene.

Wertvolle Preise

Einsendeschluss für digitale Aufnahmen oder gescannte Abzüge ist der 1. März 2006. Es warten wertvolle Preise für ausgewählte Digitalfotos, in erster Linie Fotobildbände. Die Jury besteht aus Mitgliedern der Senior-Online-Redaktion, von der die Inhalte des Online-Magazins ehrenamtlich gestaltet werden. Nähere Infos sind erhältlich im LernCafe 32, dessen bestimmendes Thema dieses Mal die kalte Jahreszeit ist. Zu finden ist der Wettbewerb unter www.lerncafe.de unter der Rubrik "Aktuelles".

Info:

Adresse: ZaWiW der Uni Ulm, Oberer Eselsberg, 89059 Ulm, www.zawiw.de

SWR-Interview am 7. Dezember 2005

SWR-Interview

Anfang Dezember sprach SWR-Redakteurin Verena Hussong mit den Mitgliedern der Senior-Online-Redaktion Hildegrad Keller und Clemens Thelen sowie den ZAWIW-Mitarbeiter/-innen Ellen Salverius-Krökel und Ralph Schneider über das Projekt. Dabei ging es um die Motivation, bei SOR mitzumachen, über die virtuelle Redaktionsarbeit und das Entstehen des LernCafé.

Der Beitrag von Verena Hussong wurde am 9.12.05 auf SWR4 Schwabenradio und am 13.12.05 auf SWR2 im Journal aus Baden-Württemberg gesendet.

Artikel in Denkwort (Mitgliedszeitung des Bundesverbands Gedächtnistraining e.V.), Nr. 22, November 2005

Senior-Online-Redaktion: Wir machen das LernCafé

<http://www.senioren-redaktion.de>

Wir gehören zur "dritten Lebensphase" und wollen uns nicht zur Ruhe setzen, sondern haben was zu sagen. Wir stehen hinter der Idee des lebenslangen Lernens, daher gestalten wir die Inhalte des LernCafé, des ersten deutschen Online-Magazins für weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene: www.lerncafe.de. Es wird zurzeit alle drei Monate herausgegeben.

Mittlerweile sind über 30 Ausgaben mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten erschienen.

In Ausbildungsgruppen haben wir uns das notwendige Wissen für die Redaktionsarbeiten angeeignet. Die Kommunikation verläuft größtenteils virtuell. So können Leute aus ganz Deutschland an der Senior-Online-Redaktion teilhaben. Entwickelt und betreut wird die Qualifikation über ein Modellprojekt des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Uni Ulm. Eine neue Runde beginnt ab Herbst. Sind Sie dabei? Das Projekt Senior-Online-Redaktion wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Wie der Redaktion mitgeteilt wurde, gibt es aufgrund des großen Zuspruchs eine Warteliste. Aber dennoch bitte nicht abschrecken lassen!

Artikel vom 27.10.05 aus der Geislinger Zeitung

Online-Magazin für Senioren

Ulm / Deggingen. Die neue Ausgabe des "LernCafés" ist fertig, des Online-Magazins für weiterbildungsinteressierte Menschen ab 50. Die ehrenamtliche Senioren-Online-Redaktion, zu der auch die über 70jährige Liane Rohn aus Deggendorf gehört (wir haben berichtet), hat sich als Thema den Winter gewählt. Unter www.lerncafe.de kann man die Beiträge nachlesen - der Bogen spannt sich von Gletscherforschung bis zu einem Modellprojekt, das sozialer Kälte begegnet. Darüber hinaus kann man über die Titelseite Informationen zu Büchern und CD-Roms bekommen, es werden auch Informationen der Radio- und TV-Sender zum Winter zusammengefasst.

Artikel von Christian Lauenstein vom 5.10.2005 aus der Südwest Presse

Ein Redakteur hats manchmal schwer

Eigentlich ist Clemens Thelen Mathematiker. Ein Halber zumindest, denn er hat es damals im Studium bis zum Vordiplom gebracht. Mit dem Schreiben hatte er zeitlebens nichts am Hut. "Das liegt mir nicht", gibt er selbst heute noch zu. Und dennoch ist der Thalfinger jetzt mit 59 Jahren Redakteur des Senioren-Online-Journals "Lerncafé" (<http://www.lerncafe.de>) und hat plötzlich alle Probleme am Hals, die der Journalismus mit sich bringt: Fakten recherchieren und auswerten, viele Texte schreiben und noch mehr Berichte redigieren.

Hinzu kommt die Technik. Als Clemens Thelen mit 56 Jahren als Berufssoldat aus der Bundeswehr ausschied, konnte er ein bisschen mit dem Schreibprogramm seines Computers umgehen und wenn nötig, auch eine E-Mail verschicken. Heute arbeitet er zwei bis drei Stunden an seinem Rechner, chattet im Internet, erstellt Übersichten und schreibt Artikel für das "Lerncafé". Das hätte sich der zahlenbegeisterte Thelen vor ein paar Jahren sicher noch nicht träumen lassen. Heute muss er zugeben: "Ich habe Spaß dabei!"

Das "Lerncafé" ist als Modellprojekt des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (Zawiw) der Universität Ulm entstanden und greift die Idee des lebenslangen Lernens auf. 25 Senioren im Ruhestand, zwischen 45 und 80 Jahre alt, nutzen ihre freie Zeit und erstellen gemeinsam das Online-Journal, in dem sie alle drei Monate zu einem bestimmten Schwerpunktthema Berichte schreiben, die einen allgegenwärtigen Zusammenhang haben: lebenslanges Lernen für Senioren. In der aktuellen Ausgabe "Alter in Marketing und Medien" wird beispielsweise zusammen getragen, wie die Senioren im aktuellen Tagesgeschehen dargestellt werden und was sich daraus lernen lässt. Sei es bei der Vorstellung einer Seniorenakademie in der Schweiz oder bei einer Betrachtung über Senioren in der Werbung.

Thelen ist nur zufällig auf das "Lerncafé" aufmerksam geworden. Als Gasthörer studiert er in seiner freien Zeit Wirtschaftswissenschaften an der Uni. Bei einem Spaziergang durch die Flure blieb er eines Tages mit seinen Augen an einem Aushang des Zawiw hängen, auf dem Senioren gesucht wurden, die Zeit und Lust haben, sich ehrenamtlich im "Lerncafé" zu engagieren. Thelen hatte sowohl Zeit als auch Lust, und ehe er sich versah, wurde er mit dem Computer und dem Grundwissen journalistischer Arbeit vertraut gemacht. Während eines Seminars in Bonn lernte er von gestandenen Redakteuren die Stilformen Bericht, Reportage, Kommentar und Interview kennen und erhielt auch das Rüstzeug für eine fundierte Recherche im Internet. Natürlich alles vor dem Hintergrund lebenslangen Lernens. Und seitdem Thelen sich als Online-Journalist die Zeit vertreibt, weiß er nur zu gut: Ein Redakteur hats schwör.

Wer schon einmal ein Medium herausgebracht hat, kennt die Probleme. Schwerpunkte für die nächste Ausgabe sind schnell gefunden: Reise, Gesundheit und Geschichte klingen immer interessant. Aber welche Artikel findet man für die Themen Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität? "Zugegeben, da war die Recherche schon recht mühselig", erinnert sich Thelen. Auch die "Deadline" für das Abliefern der Texte wird nicht immer von allen Senior-Redakteuren pünktlich eingehalten. Für Thelen doppelt ärgerlich: Erstens ist er als ehemaliger Soldat Disziplin gewohnt und zweitens nimmt er gerne die Gesamt-Organisation des Journals in die Hand, und ist von solchen Unpünktlichkeiten direkt betroffen.

Auch Tränen fließen

Nächster Knackpunkt: das Redigieren. "Da ist manchmal Diplomatie gefragt", weiß Thelen. Denn wenn ein Artikel schlampig geschrieben ist, dann müsse man ihn eben ablehnen, auch

wenn Tränen fließen. "Aber das kommt zum Glück selten vor, denn wir sind ein gutes Team."

Und das, obwohl die Verständigung unter den Redakteuren nicht immer einfach ist. Nur fünf von ihnen kommen aus Ulm, der Großteil aus der ganzen Republik, zwei sogar aus Österreich und den Niederlanden. "Kommuniziert wird übers Internet, realen Kontakt haben wir höchstens dreimal im Jahr. Aber das klappt gut", sagt Thelen. Uneinigkeit herrscht augenscheinlich nur bei der Rechtschreibung. Alt oder neu? "Jeder so, wie er es gelernt hat", sagt Thelen und schmunzelt. Denn er weiß: Eigentlich geht es doch um lebenslanges Lernen.

Artikel erschien im Reutlinger General-Anzeiger (19.08.05, S. 5)

Online-Ausbildung für Senioren

"LernCafe" heißt das erste deutsche Online-Magazin für an Weiterbildung interessierte ältere Erwachsene, das die Idee lebenslangen Lernens aufgreift und über wechselnde Themen berichtet. Für die Inhalte zeichnet die Senior-Online-Redaktion (SOR) an der Universität Ulm verantwortlich. In den vergangenen zwei Jahren wurden Frauen und Männer, die sich von ihrem "Ruhestand" mehr als Ruhe erwarten, mit journalistischem Arbeiten für das LernCafe vertraut gemacht. Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Uni Ulm bietet nun neuen Interessierten die Möglichkeit, sich zu einer weiteren Qualifikationsrunde für die SOR zu melden.
www.senioren-redaktion.de

Artikel auf der Website Initiative D21 (12.08.05)

Redakteur/-innen für das Senioren-Online-Magazin LernCafe gesucht

"LernCafe" heißt das erste deutsche Online-Magazin für weiterbildungsinteressierte ältere Erwachsene, das die Idee Lebenslangen Lernens aufgreift und mit wechselnden Themenschwerpunkten immer wieder viel Neues zu berichten weiß. Für die Inhalte zeichnet die Senior-Online-Redaktion (SOR) verantwortlich. In den vergangenen zwei Jahren wurden Frauen und Männer, die sich von ihrem "Ruhestand" mehr als Ruhe erwarten, mit journalistischem Arbeiten für das LernCafe vertraut gemacht. Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm bietet nun neuen Interessierten die Möglichkeit, sich zu einer weiteren Qualifikationsrunde für die SOR zu melden.

Im vierten Quartal 2005 wird mit der neuen Ausbildungsrunde begonnen. Die neuen Redakteur/-innen lernen über virtuelle Lernmodule, wie das LernCafe strukturiert ist und für die Inhalte des Magazins im Internet recherchiert wird, wie Artikel geschrieben und welche Schritte zur technischen Umsetzung gegangen werden. Im November wird ein Treffen stattfinden, damit sich die Redakteur/-innen kennen lernen können.

Wer Lust am Schreiben hat, sich aber noch nicht mit dem Lernen über das Internet vertraut fühlt, dem bietet das ZAWiW als ersten Schritt einen vierwöchigen Kurs "Technikgrundlagen für virtuelles Lernen" an, der Anfang Oktober stattfindet.

Gleichzeitig werden auch die bisherigen Redaktionsmitglieder geschult. Dabei steht im Mittelpunkt, Wege zu vermitteln, wie bereits erworbenes Wissen und vorhandene Kompetenzen in Zukunft an neue Interessent/-innen weitergegeben werden können. Zudem gehört die Weiterentwicklung und Verbreitung des Online-Magazins zum Projekt dazu: Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Transfer und Regionalisierung sind hier die wichtigsten Stichworte.

Einzelheiten zur neuen Ausbildungsrunde sind auf der Internetseite www.senioren-redaktion.de zu finden. Falls Sie weitere Fragen haben oder sich anmelden wollen, dann schreiben Sie bitte an info@lerncafe.de. Wer sich das aktuell erschienene 31.LernCafe mit dem Thema "Alter in Marketing und Medien" ansehen will, klickt auf www.lerncafe.de. Es gibt auch ein Archiv zu den vorhergehenden Ausgaben. Das ZAWiW ist über www.zawiw.de zu erreichen.

Link:

<http://www.initiated21.de>

Der Artikel ist ähnlich auch auf der Website der Senioren-Plattform Bodensee erschienen.

Link:

<http://www.bodensee-senioren.org/>

sowie bei "Ganz einfach Internet: 50 plus ans Netz" auf folgender Seite:

<http://www.50plus-ans-netz.de/content/view/full/6941>

Artikel erschienen in "Seniorenzeitung Baden-Württemberg" August '05

Die neue Herausforderung ist der soziale Lernprozess

Die Ulmer Weiterbildungsexpertin Carmen Stadelhofer unterstützt selbstgesteuertes Lernen durch Aktives und Forschendes Lernen in Teams

Ausschnitt aus dem Interview:

SZ: Lassen Sie uns noch über Ihr Projekt SOR, die Senior Online-Redaktion, sprechen. Viele Ältere beschäftigen sich erstmalig mit dem Journalismus. Wie beurteilen Sie das?

STADELHOFER: Zunächst einmal: Viele derjenigen, die beim Projekt mitgemacht haben, sind nicht schreibunkundig gewesen. Sie haben bestimmte Vorerfahrungen mitgebracht - aus dem Beruf oder aus dem Bereich der Seniorenarbeit, wo sie Artikel geschrieben haben. Was diese Gruppe interessiert, sind zwei Dinge. Erstens: Wie schreibt man für das Web? Und zweitens: Wie schreibe ich für die eigene Online-Zeitschrift "LernCafe"? Hier wählen sie selber die Interessenschwerpunkte und beleuchten diese aus gesellschaftlicher, politischer oder kultureller Perspektive.

SZ: Zum Beispiel?

STADELHOFER: In einer der letzten Ausgaben haben die Senior-Studierenden ihre eigene Position innerhalb der Wirtschaft zum Thema gemacht: "Marktfaktor älterer Mensch". Wie sehen wir uns selber? Und lassen wir uns verwirtschaften? (lacht) Oder wollen wir selber mitgestalten

Link zur Seniorenzeitung Baden-Württemberg:

<http://www.baden-wuerttembergische-seniorenzeitung.de>

Wiedergabe des gesamten Interviews in der Presseübersicht des ZAWiW, Link:

<http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/content/allgemein/presse/seniorenzeitung.html>

Dieser Bericht von Hildegard Neufeld erschien in "die kleine Reutlinger Zeitung", Nr. 7/8, 2005.

Lebenslanges Lernen

In der Lerncafe-Ausgabe Nr. 30 vom Mai ist ein Beitrag über "Lebenslanges Lernen" erschienen. Er kann unter <http://www.lerncafe.de/> abgerufen werden.

Am 15.07. wird die Ausgabe Nr. 31 erscheinen. Der Titel: "Alter in Marketing und Medien". Hierzu habe ich ein kleines Projekt mit Senior-Online-RedakteurInnen gestartet. Im Mittelpunkt stehen: Altersbild und Alterskompetenz, und unsere Initiativen sind in zwei Beiträgen mit "erlebten Beispielen" dargestellt. Die Themen: "Ältere Menschen setzen sich für ein realistisches Altersbild ein" und "Älteren Menschen droht die Kompetenzverfallgrenze".

Außerdem befinden sich in der nächsten Ausgabe noch eine ganze Reihe interessanter Informationen, u.a. über ein Alt-Jung-Projekt - und: Bahnangebote für Senioren" und "Seniorenkaufhaus und Supermärkte für ältere Kunden".

Artikel erschien im "Focus", 16/2005

Rastlos im Ruhestand

Keine Altersgruppe drängt stürmischer ins Internet als die Ruheständler. Sie eröffnen Geschäfte, forschen nach alten Freunden, neuen Partnern und geben Magazine heraus.

Wiedergabe des gesamten Artikels:

<http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/sor/projekt/focus.html>

Artikel erschien bei "Stiftung Digitale Chancen", 15. März 2005

Brücken bauen, Türen öffnen - aktuelle Ausgabe des Senioren-Online-Magazin LernCafe

Interkulturelles Lernen wird in einer Zeit, in der es zunehmend zu Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen kommt, immer wichtiger. Deutschland muss dazu nicht mal mehr verlassen werden, auch hierzulande begegnen einem Einflüsse anderer Kulturen auf Schritt und Tritt. Das diese Woche erschienene Senioren-Online-Magazin 'LernCafe' hat sich daher dieses Themas angenommen. Von Lernprojekten bis hin zu Materialien stellt die Senior-Online-Redaktion (SOR) eine vielfältige Mischung von Beiträgen zum Thema vor. Das Online-Magazin ist unter www.lerncafe.de zu erreichen.

Die in dieser 29. Ausgabe des LernCafe vorgestellten Lernprojekte reichen von 'ODE - Open Doors for Europe' bis hin zu persönlichen Lernerfahrungen in einem interkulturell arbeitenden Zentrum. Auch Modellprojekte, die mit älteren MigrantInnen zusammenarbeiten, werden beleuchtet. In der Rubrik Hintergründe erfahren Sie, welche Begriffe es zu unterscheiden gilt: was ist Multikulturalität, was Interkulturalität? Ein Tagungsbericht ist ebenso zu finden, wie ein Bericht über Volkstänze.

In 'CD-ROMs und Bücher' wird unter anderem ein Ratgeber vorgestellt, der die Frage beantwortet, in welchen Kulturkreisen der Blick in die Augen als höflich gilt und in welchen nicht. Auch zahlreiche Webangebote werden in diesem LernCafe vorgestellt, die zur weiteren Erkundung des Themas geeignet sind. Abgerundet wird das Online-Magazin mit Materialien, aktuellen Terminen und der Vorstellung einer Senioren-Internetgruppe.

Neuigkeiten über das LernCafe gibt es auch per E-Mail nach einem Eintrag in die 'Abo-Liste'. Ein entsprechendes Online-Formular wird im LernCafe bereit gehalten. Das Abonnement ist kostenfrei.

Im Rahmen eines Modellprojekts zur Qualifikation älterer Erwachsener hat die SOR in den letzten Wochen zur Erstellung dieses LernCafe intensiv zusammengearbeitet. Ein Redaktionsteam recherchierte, wählte aus, schrieb und redigierte. Die beteiligten Seniorinnen und Senioren arbeiten alle ehrenamtlich. Die SOR-Ausbildung wird vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm durchgeführt. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie unter www.senioren-redaktion.de, mehr zum ZAWiW und seinen weiteren Aktivitäten im Bereich der Bildung für ältere Erwachsene unter www.zawiw.de.

Seniorinnen und Senioren, die Interesse an einer Mitarbeit haben, können sich beim ZAWiW in Ulm, melden. Tel.0731-5023 195
Weitere Informationen zum SOR-Projekt gibt es im Internet unter www.senioren-redaktion.de
Die aktuelle Ausgabe des "LernCafes" ist abrufbar unter www.lerncafe.de

Link:

www.digitale-chancen.de

Der Artikel erschien im April 2005 ebenfalls bei "Ganz einfach Internet - 50plus-ans-netz.de":
<http://www.50plus-ans-netz.de/content/view/full/6297>

Dieser Bericht zum Projekt von Armgard Dohmel erschien in "die kleine Reutlinger Zeitung", Nr. 1/2, 11. Jahrgang Januar/Februar 2004

Über Senior-Online-Redaktionen

Online lernen ist die Methode der Zukunft. Und das nicht nur für die Jugend, die bereits in der Schule Erfahrungen mit den modernen Lernmethoden via Internet macht. Das Zentrum für Angewandte Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) an der Universität Ulm richtet sich mit seinen Ausbildungsprogrammen und Projekten an die Zielgruppe 50+. Wir kennen bereits die Internet- und Computer-Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren, die auf öffentliche und private Initiative überall im Land ihre Dienste anbieten. Allein in Reutlingen gibt es seit 2002 vier davon, nämlich in der Stadtmittel, in Betzingen, im Storlach und in Orschel-Hagen. Die dort tätigen ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren erhalten Unterstützung und Weiterbildungsangebote durch das Netzwerk des ZAWiW.

Doch damit nicht genug: Die Ulmer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Internet-Plattformen eingerichtet, die interessanten Lernstoff und die Möglichkeit zu virtuellem Austausch bieten. Das ist einmal das Magazin www.lerncafe.de und zum anderen das vielseitige Angebot von www.gemeinsamlernen.de. Die Mittel zur Finanzierung dieser Projekte entstammen Fördertöpfen des Bundes und sind wie üblich auf eine bestimmte Zeit - in der Regel zwei Jahre - begrenzt.

Damit sich diese speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren abgestimmten Projekte nicht nach der Förderzeit wieder in Wohlgefallen auflösen, hat das ZAWiW nun eine neue Aktion gestartet: "Senior-Online-RedakteurInnen" (SOR's) werden zukünftig das Internet-Magazin "LernCafe" sowohl technisch als auch redaktionell mit Lernprojekten und Artikelserien selbstständig weiterführen. Journalistisches Rüstzeug wurde den angehenden SOR's in einem Seminar im November 2003 im Haus auf der Alb (Bad Urach) in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung vermittelt. Aufgeteilt in virtuelle Arbeitsgruppen und versehen mit gemeinsam ausgewählten Themen, dürfen sich die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun daheim an die Arbeit machen. Eine Mailingliste,

der auch die zuständige ZAWiW-Mitarbeiterin als Tutorin angehört, verbindet sie untereinander und dient als "heißer Draht" bei Fragen und Problemen.

Artikel aus DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 1/2004

Kaffeekränzchen, ade!

„Lerncafé“ heißt ein Online-Journal für Ältere Menschen, das bislang 18 mal mit über 550 Beiträgen erschienen ist. Es ist eine von mehreren Senioren-Initiativen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW) zur Erschließung des Internets für weiterbildungsinteressierte ältere Menschen. Neben Informationen über geeignete Weiterbildungsangebote sollen Formen selbstorganisierten Lernens präsentiert sowie „Produktivität und gesellschaftliche Teilhabe im dritten Lebensalter“ aktiviert werden. Das Internet ist dabei das wesentliche Transportband aller pädagogischen Aktivitäten. Das unter Einbeziehung der Nutzer entwickelte Webangebot macht in vorbildlicher Weise deutlich, dass sich die Integration der Neuen Medien für berufsferne Zielgruppen aus der Alltagsnutzung heraus erschließt. Das Projekt ist beispielgebend für weitere Initiativen, die nötig sind, um den Dialog zwischen beruflichen und außerberuflichen Nutzern neuer Technologien zu beflügeln, die intergenerationelle Kommunikation in dieser Frage zu forcieren und der Gefahr des digital divide entgegenzuwirken.

Artikel in den Rieser Nachrichten vom 20.12.2003

Senioren im "Lerncafé" - Bösenberg geehrt

Der Arbeitskreis Nördlinger Ries vom Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung an der Uni Ulm (ZAWiW) macht wieder von sich reden. Er hat sich bekanntlich zum Ziel gesetzt, das Ries in neuartiger Form und unter Einsatz der modernen Kommunikationstechnologie zu erschließen. An vorderer Stelle arbeitet dabei der Donauwörther Dietrich Bösenberg mit. Dessen Engagement wurde dieses Jahr mit der Nominierung für den Bürgerpreis belohnt. Mit der Veleihung würdigte die Initiative "für mich, für uns, für alle", zu der sich engagierte Bundestagsabgeordnete, Städte, Gemeinden und Landkreise sowie die Sparkassen-Finanzgruppe zusammengeschlossen haben, das Engagement von Bürgern im Ehrenamt. Von den insgesamt 212 Bewerbungen aus ganz Deutschland wurde von einer unabhängigen Jury Bösenberg in der Kategorie "Einzel-Engagement" in den Kreis von bundesweit 10 Projekten nominiert. Besonders gewürdigt wurde dabei das jahrelange Engagement in Sachen "Neue Medien für Senioren" im Rahmen von VHS-Kursen, der bundesweiten Aktion "Internet für Senioren" aus dem Jahre 1999 in Zusammenarbeit mit der Sparkasse und der damit verbundenen Initiative zur Gründung eines Internetcafés im BRK-Seniorenheim sowie seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Redakteur für das erste deutsche Online-Journal für Weiterbildungs-Interessierte ältere (und jüngere) Menschen - www.lerncafe.de. Die Auszeichnung im Rahmen des Bürgerpreises 2003 erfolgte durch Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und Sparkassenpräsident Dr. Dietrich Hoppenstedt.

Am neuesten Projekt "Senior-Online-Redakteur" (SOR), bei dem der Arbeitskreis Nördlinger Ries mitmisch, hatten 24 Seniorinnen und Senioren aus ganz Deutschland die Möglichkeit, am ersten realen Workshop zur Qualifizierung teilzunehmen. Weitere, vor allem virtuelle Schulungen werden folgen.

Seniorinnen und Senioren, die Interesse an der Ausbildung zum Online-Redakteur haben, können sich beim ZAWiW unter Telefon 0731/5023195 melden.

Artikel im Südkurier vom 11.12.2003

Journal der Senioren

In der PC-Senioren-Computeria Rielasingen stehen die Betreuer allen, besonders den Über 50-jährigen Interessierten mit Rat und Tat an drei Rechnern zur Seite. "Senioren machen ihre eigene Online-Zeitung" - unter diesem Motto hatte die Universität Ulm ein Lernprojekt ausgeschrieben. Aus ganz Deutschland sind Senioren nach Bad Urach angereist. So auch Betreuer von den Computerias Rielasingen und Gottmadingen wie Renate Wiese, Elisabeth Bellmann und Roland Huber.

Mit noch 24 anderen Teilnehmern haben sie sich bereit erklärt, am Online-Journal "LernCafe" mitzuwirken. Informationen zu diesem Projekt gibt es im Internet unter www.senioren-redaktion.de.

Das LernCafe-Journal ist abrufbar unter www.lerncafe.de.

Die Öffnungszeiten der Computeria Rielasingen: Montag, Mittwoch und Freitag von 9.15-11.15 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 14.15 bis 16.15 Uhr.

5.2 Fragebogen für das Redaktionsteam des LernCafe

Mit Übernahme der gesamtverantwortlichen Redaktion seit dem LernCafe 25 wurde das jeweilige verantwortliche Redaktionsteam nach Veröffentlichung des Online-Journals vom ZAWiW-Team befragt. Dies ist exemplarisch der Fragebogen, der nach Herausgabe des LernCafe 29 verwendet wurde.



Fragen an die Redaktionsgruppe vom LernCafe 29

Liebes Redaktionsteam zum LernCafe 29,

das LernCafe ist erschienen, wir haben einige Wochen intensiver Arbeit hinter uns. Um die Arbeiten zukünftiger Redaktionsteams für kommende LernCafe-Ausgaben zu optimieren, bitten wir euch, euch nachfolgender Fragen anzunehmen und uns die Antworten innerhalb einer Woche zu senden.

Wenn Ihr noch einmal ins zweite SOR-Lernmodul auf unserer Webseite schaut, seht Ihr den Ablaufplan: Vom Start bis zur Veröffentlichung gibt es einige Schritte, die das Redaktionsteam gemeinsam geht. Zu Beginn steht die Ideensuche, gefolgt von einer Redaktionssitzung, der Schlussrecherche, einer weiteren Redaktionssitzung, der Textproduktion und dem Redigieren. Danach folgt dann die technische Umsetzung der Artikel, das Erstellen der Gesamtausgabe und schließlich die Veröffentlichung.

Ablaufplan

Hat die Arbeit unseres Redaktionsteams Deiner Vorstellung von diesem Plan entsprochen? Welche Elemente des Ablaufplans haben wir eingehalten, welche nicht?

Was war aus Deiner Sicht gut, was kann konkret verbessert werden?

Beteiligte

Das Team besteht aus Redakteurinnen und Redakteuren sowie aus der Moderation. Wie hast Du Deine eigene Rolle erlebt, wie die der anderen?

Kam gute Kommunikation zwischen euch zustande, was kann konkret verbessert werden?

Was ist das Besondere am virtuellen Umgang miteinander, auch da verschiedene Persönlichkeiten aufeinander treffen? Worauf muss geachtet werden?

Lernerfahrung

Was hast Du aus der Redaktionsarbeit für dieses LernCafe gelernt?

Was ist für die Redaktionsarbeit wichtig – zukünftig für Dich, was kannst Du dabei anderen Senior-Online-RedakteurInnen als Tipp mit auf den Weg geben?

Bitte sendet den ausgefüllten Fragebogen ...

... per E-Mail an ralph.schneider@zawiw.uni-ulm.de und in Kopie an ellen.salverius-kroekel@zawiw.uni-ulm.de,

... per Fax an 0731/5023197

... oder per Post an das

ZAWiW
Universität Ulm
Projekt „SOR“
z.Hd. Ralph Schneider
Oberer Eselsberg
M 24 / 224
89069 Ulm

Herzlichen Dank sagen
Ellen und Ralph

5.3 Fachtagung „Senior-Online-Redaktion als neue Form nachberuflichen Engagements älterer Erwachsener: Ergebnisse und Perspektiven des Modellprojekts“

Programm

Mittwoch, 2. August 2006

Ab 11.00	Ankunft, Belegung der Zimmer Möglichkeit, sich bei einem Kaffee im Foyer zu treffen
13.00 - 13.15	Begrüßung zur Fachtagung
13.15 - 13.45	Einführung: Von der Erschließung des Internet zur kooperativen Nutzung und Vergemeinschaftung – Hintergründe zu Lernprojekten des ZAWiW <i>Akad. Dir. Carmen Stadelhofer, Geschäftsführerin des ZAWiW und Vorsitzende des Vereins ViLE e.V.</i>
13.45 - 14.45	Vorstellung der Modellprojekte „LernCafe“ und „Senior-Online-Redaktion“ des ZAWiW – Idee, Konzeption, Realisation Erfahrungsberichte und wissenschaftliche Konzeptionierung aus der Sicht der teilnehmenden SeniorInnen und des wiss. Teams <i>Ellen Salverius-Krökel und Senior-Online-RedakteurInnen</i> Diskussion
14.45 - 15.00	Pause
15.00 - 16.00	Qualifizierungsmodule zu Senior-Online-RedakteurInnen – Methoden, Technik, Arbeitsformen <i>Ralph Schneider und Senior-Online-RedakteurInnen</i> Diskussion
16.00 - 16.20	Kaffeepause
16.20 - 17.20	Ergebnisse der wissenschaftl. Begleitforschung und Perspektiven für den Transfer des Modellprojekts Diskussion
17.20 - 18.15	SOR – ein sinnvolles nachberufliches Tätigkeitsfeld? Einschätzungen der Fachtagungs-TeilnehmerInnen („Fishbowl“)
18.15 - 19.30	Abendessen
19.30	Freie Abendgestaltung Möglichkeit zum informellen Treffen der anwesenden Mitglieder der Senior-Online-Redaktion

Donnerstag, 3. August 2006

- 9.00 - 9.30 Resümee und Zusammenfassung des Vortages
Vorstellung der Arbeitsgruppen und Aufteilung
- 11.00 **Arbeitsgruppen**
- AG 1: Nachhaltigkeit*
Strategien der Weiterführung des „LernCafe“ und SOR in einem
gemeinnützigen Verein am Beispiel ViLE e.V.
Moderation: Akad. Dir. Carmen Stadelhofer
- AG2: Transfer und Öffentlichkeitsarbeit*
Transfer, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit – Erfahrungen aus dem SOR-
Projekt und ihre Nutzung für andere institutionelle Zusammenhänge und
Kooperationen
Moderation: Ralph Schneider
- 11.00 – 11.15 Pause
- 11.15 - 12.00 Berichte und Zusammenfassung aus den Arbeitsgruppen
- 12.00 - 13.00 Mittagessen
- 13.00 - 14.30 Gesprächsrunde im Plenum zur Entwicklung von Strategien und
konkreten Schritten zur Verwirklichung von Online-Journalen für
Senioren auf regionaler und bundesweiter Ebene in verschiedenen
Anwendungsbereichen
Strategien zu möglicher gegenseitiger institutioneller Unterstützung /
Kooperation (z.B. Zusammenarbeit beim LernCafe, SOR-
Qualifizierungsangebote)
- 14.30 - 15.00 Auswertungsrunde zur Fachtagung
- Ca. 15.00 Ende der Tagung
-

Berichterstattung

Das ZAWiW hat eine Pressemeldung an Medien in ganz Deutschland versandt. Sie ist auf der SOR-Website in der Projektdokumentation zu finden:

http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/sor/projekt/Pressemitteilung_SOR-Fachtagung.pdf

Das Seniorweb.ch berichtete am 9. August 2006 auf seiner Website über die Fachtagung:

http://www.seniorweb.ch/index.php?v=1&idns_tree=2715&v_mode=fwd&v_x_col=0&fwd_idns_tree=4183

5.4 Bericht von Dipl.-Päd. Susanne Pesch-Hertweck zum Lernmodul „Anleitung zum Umgang mit kritischen Situationen in virtueller Kooperation“

Frau Pesch-Hertweck; Gaggenau, hat im Auftrag des ZAWiW als externe Moderatorin das Lernmodul gestaltet und durchgeführt. Hier ihr Bericht:

Lernmodul „Kritische Situationen in virtueller Kooperation“ 27.03 – 07.04.2006

I. Allgemeines

Das Lernmodul „Kritische Situationen in virtueller Kooperation“ (27.03. – 07.04.2006) wurde von Susanne Pesch-Hertweck im Auftrag des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm konzipiert und durchgeführt.

Die RedakteurInnen der Senior-Online-Redaktion sollten qualifiziert werden, Konflikte in e-Learning-Szenarien zu erkennen, zu analysieren und zu lösen.

Zu Beginn jeder Woche wurde eine Informationsseite veröffentlicht und jeweils zwei Aufgaben gestellt, die im Forum gemeinschaftlich bearbeitet werden sollten. Einführungen (Ablauf, Termine, Inhalte), Aufgaben und regelmäßige Zusammenfassungen der Moderatorin wurden per e-Mail verschickt und im Forum veröffentlicht

Die Moderatorin machte sich zu Beginn des Lernmoduls allen in einer ausführlichen e-Mail bekannt.

Auch die abschließende Feedback – Runde und die Verabschiedung erfolgte per e-Mail.

Die Moderatorin stand während des Lernmoduls mit einigen TeilnehmerInnen über e-Mail in Kontakt, dabei drehte es sich um inhaltliche, organisatorische und sonstige Nachfragen.

II. Statistik

In den fünf von der Moderatorin angelegten Threads wurden insgesamt 83 Beiträge gepostet.

Woche 1	Aufgabe 1	30 Beiträge
	Aufgabe 2	16 Beiträge
Woche 2	Aufgabe 1	16 Beiträge
	Aufgabe 2	18 Beiträge
Thread Fundsachen		3 Beiträge

Die inhaltliche Diskussion wurde bis auf eine gemailte Zitatesammlung nur im Forum geführt.

III. Verlauf der Diskussion in den Foren

In der ersten Woche wurde das Thema Konflikte auf einer allgemeineren Ebene behandelt und in der zweiten Woche wurde der Spezialfall der online-Redaktion genauer untersucht.

1. Woche; 1. Aufgabe: „vier Seiten einer Nachricht“

Alle TeilnehmerInnen haben sich Gedanken gemacht, wie folgendes Zitat aus einer vorangegangenen Forendiskussion gemäß dem von Friedeman Schulz von Thun (1981) entwickelten Modell der „vier Seiten einer Nachricht“ zu interpretieren ist: „Leider fehlen noch die Damen. Ich wäre dankbar, wenn ich Nachricht bekäme, warum sie schweigen. Für mich als Moderatorin ist es schon sehr schwierig, damit umzugehen.“

Die Deutungen der sachlichen Ebene waren einheitlich. Auf der Beziehungsebene, der Appellebene und der Ebene der Selbstoffenbarung zeigten sich jedoch erhebliche und z.T. ganz gegensätzliche Auffassungen.

Die vier Seiten einer Nachricht wurden als ein Instrument erkannt, „um die Vielschichtigkeit der Kommunikation bewußt zu machen“ (C.B., 02.04.2006) und den Blick zu schärfen, auf welcher Ebene sich möglicherweise Konflikte anbahnen bzw. ausgebrochen sind.

Der Umgang mit schweigenden TeilnehmerInnen erwies sich als immer wiederkehrendes, schwer lösbares Problem.

Die Teilnehmenden betonten mehrfach, möglichst sachbezogene Diskussionen führen zu wollen, ohne daß Konflikte (z.B. auf der Beziehungsebene) diese störend überlagern.

1. Woche; 2. Aufgabe: Netiquette für Redaktionsneulinge

Die TeilnehmerInnen sollten sich auf eine – evtl. unausgesprochen schon vorhandene – Netiquette (6 – 8 Regeln) einigen und überlegen wie sie diese Redaktionsneulingen nahe bringen würden.

Einigkeit bestand hinsichtlich der Regeln für lesergerechte Texte.

Auch bei den Umgangsformen miteinander und dem Verhalten fanden sich Überschneidungen. Der respektvolle Umgang miteinander und die gegenseitige Wertschätzung wurden wiederholt als bedeutsam geschildert, selbst wenn ein bestimmtes Verhalten oder eine Unterlassung einer Person kritikwürdig waren. Die Teilnehmenden bekannten sich explizit zur Teamarbeit mit allgemeiner Verantwortung für die das Lerncafé.

Aufgaben- und Termintreue wurden als wichtig und grundlegend für eine erfolgreiche Redaktionsarbeit genannt. Gleichzeitig wurde dies aber auch als Konfliktherd identifiziert. Termine und Zusagen wurden nicht eingehalten, Rückmeldungen blieben aus und es wurde moniert, daß z.T. zu wenig oder zu vorsichtig inhaltlich diskutiert wurde. So wurde durchaus der Wunsch geäußert „häufiger und direkter“ in der Sache kontrovers zu diskutieren, da sich „in einem Redaktionsteam (...) doch (...) die Argumente um die Ohren klatschen“ sollten (R.H.)

Die einzelnen Vorschläge wurden nicht diskutiert und ein Einigungsprozeß auf die geforderten 6 – 8 Regeln hat nicht stattgefunden.

2. Woche: 1. Aufgabe: Arbeit der vergangenen Wochen reflektieren

Aufgabe war es, die Arbeit (Lernmodule und Lerncafe) der vergangenen Wochen zu reflektieren.

Die Arbeit in den letzten Wochen wurde von den meisten als schwierig geschildert, als Gründe wurden z.B. Termindruck, ungleiche Arbeitsbelastung und unterschiedliche Auffassungen angegeben.

Bezüglich Konflikthäufigkeit gab es allerdings unterschiedliche Angaben. Manche von ihnen erkannten keine Konflikte, andere definierten die Vorkommnisse als Spannungen oder Meinungsverschiedenheiten.

Als konfliktträchtige Felder wurden identifiziert die Auswahl der Themen für das Lerncafe, schweigende KollegInnen, mangelnde Termintreue und Verantwortungsbewußtsein sowie das Nutzen der Mailingliste für themenfremde Beiträge.

Viele der Gruppenmitglieder betonten auch hier wieder ihre positiven Erlebnisse beim Arbeiten miteinander wie Teamgeist, respektvoller Umgang, Spaß und Freude.

Entwicklungspotentiale machten Sie besonders bei den sozialen Fähigkeiten aus beispielsweise beim Einfühlungsvermögen, beim Verantwortungsgefühl und dem Gemeinschaftsgefühl. Eine Ausbildung dieser Fähigkeiten würde den „Prozeß der Verselbständigung“ (Christa Böger) beschleunigen und die Weichen für die eigenverantwortliche Weiterführung des Lerncafe nach dem 30.06.2006 stellen.

2. Woche: 2. Aufgabe: Maßnahmen zur Konfliktlösung

Die Aufgabe lautete, konfliktlösende Maßnahmen für die Redaktionsarbeit zu finden.

Obwohl es nicht eigentlich nicht Thema der Aufgabe war, wurde hier sehr ausführlich, sehr kontrovers und wohl auch zum wiederholten Mal die Frage nach einer „übergeordneten Instanz“ diskutiert, die nach dem 30.06.2006 eingreifen sollte, um die Weiterführung des Lerncafe zu sichern.

Wieder erfolgte der Hinweis auf das fehlende Gemeinschaftsgefühl, das entwickelt werden muß, um die Verantwortung und die Arbeit künftig auf mehreren Schultern gleichermaßen zu verteilen. Der konkrete Vorschlag, daß eine Gruppe sich damit beschäftigen soll, wurde von der Lerngruppe nicht aufgenommen.

Der Vorschlag, das 2-3 Gruppenmitglieder eine SOR-Netiquette erarbeiten, wurde nicht weiter verfolgt.

Auch zu der Idee, mit „wechselnder Zuständigkeit“ zu arbeiten, was wurde kein Beschluß gefaßt.

IV. Feedback

Alle Gruppenmitglieder wurden per e-Mail gebeten, eine Rückmeldung zu geben über die Inhalte, den Verlauf der Diskussion im Forum, die Betreuung durch die Moderatorin und die wichtigste Erkenntnis war, die sie in den letzten 2 Wochen gewonnen haben.

Bis auf eine Teilnehmerin sind alle und zum Teil recht ausführlich dieser Bitte nachgekommen.

Die Inhalte wurden gut aufgenommen, eine Teilnehmerin hätte sich hier allerdings noch mehr Inhalte auf den Informationsseiten, eine andere noch mehr konkrete Anleitungen gewünscht.

Vom Verlauf der Diskussion im Forum äußerten sich mehrere TeilnehmerInnen überrascht wegen der „anregenden und angeregten Diskussion“ der Teilnehmer und ihrer Offenheit. Als Beispiel sollen zwei Zitate dienen:

„Es blieb nicht bei der bloßen Beantwortung der gestellten Fragen/Aufgaben. Vorschläge, Anregungen, ja eigene Erfahrungen der TN mischten sich ein und erweiterten m.E. den vorgegebenen Rahmen.“

„Der Verlauf in der Diskussion war erstaunlich lebendig und vielseitig, die meisten haben sich beteiligt und vor allem wurden wirklich auch Meinungen ausgetauscht, was beim Arbeiten fürs Lerncafe meist unter geht.“

Die Moderation wurde als „angenehm und freundlich“ empfunden und mit „kompetent und wohltuend sachlich“ beschrieben. Die Gruppe fühlte sich überwiegend gut begleitet und motiviert.

Positiv herausgehoben wurden auch mehrfach die ausführlichen Zusammenfassungen, die Rundmails und die zusätzliche Kommunikation per e-Mail. Nur eine Teilnehmerin wäre gerne über die Beitragshäufigkeiten aufgeklärt worden und hat eine Gewichtung der einzelnen Vorschläge vermißt. Dies ist vielleicht als Hinweis zu werten, daß Instrumente gesucht werden, mit denen nachvollziehbare Entscheidungen getroffen werden können.

Zwei Teilnehmerinnen hätten sich ein noch stärkeres Eingehen auf einzelne Beiträge gewünscht, wobei dies wegen dem fehlenden Hintergrundwissen auch als schwierig erachtet wurde.

Die TeilnehmerInnen werteten es als positiv, über ihr eigenes Tun im Projekt zu reflektieren, sich der Vieldeutigkeit der schriftbasierten Kommunikation bewußt zu werden und die unterschiedlichen Wahrnehmungen der gleichen Situationen offen zu legen und zu diskutieren.

Ein Teilnehmer äußerte den Verdacht, daß er sich selbst bisher ganz anderes erlebte als dies wohl die Gruppe tue. Ein anderer hegte eine kritische Haltung gegenüber virtueller Gruppenarbeit. Und es wurde darauf hingewiesen, wie viel „Arbeit, auch gruppensdynamische“ vor den Gruppenmitgliedern liegt und daß sie noch einen „langen Atem und sehr viel persönliche Gelassenheit“ brauchen werden.

Insgesamt war die Resonanz auf das Lernmodul sehr positiv und die Gruppenmitglieder haben es für wichtig und notwendig erachtet, auf diese Weise über ihre Arbeit im Projekt zu reflektieren. Sie fühlen sich nach eigener Aussage nun sensibilisiert für die Vieldeutigkeit menschlicher Kommunikation, ihre dadurch bedingte Konflikanfälligkeit aber auch die dadurch gegebene Chance, Konflikte vorzubeugen bzw. sie zu lösen.

V. Fazit

Insgesamt hat die Moderatorin die Redaktionsgruppe als diskussionsfreudige Gruppe erlebt, die erkennbar viele Erfahrungen mit dem Arbeiten im virtuellen Raum hat. Die Beteiligung war sehr gut, das wurde auch in den Feedback-Mails zurück gemeldet.

Schreibhemmungen waren nicht erkennbar, die TeilnehmerInnen machten sich ohne zu zögern an die Arbeit.

Inhaltlich sind die TeilnehmerInnen auch beim gestellten Thema geblieben (Ausnahme: Diskussion um die Form der Weiterführung des Lerncafé).

Die einzelnen Beiträge weisen einen Bezug zueinander auf, es wurde nachgefragt und dagegen argumentiert. Nur bei der Erarbeitung einer Netiquette (Aufgabe der ersten Woche) wurden die einzelnen Vorschläge weitgehend beziehungslos aneinander gereiht. Auf Wünsche oder Anregungen wurde nicht eingegangen.

Die TeilnehmerInnen haben wiederholt darauf hingewiesen, daß sie sich hohen Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander entgegen bringen. Dieser verständnis- und respektvolle Arbeiten im Team wurde als Grundvoraussetzung für die weitere Zusammenarbeit und für die gegenseitige Kritikfähigkeit genannt.

Auch Zufriedenheit, Spaß und Freude bei der Arbeit im Lerncafé wurde ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Andererseits gab und gibt es bedingt durch Termindruck, schweigende Gruppenmitglieder, ungleich empfundene Arbeitsbelastung und unterschiedliche Auffassungen immer wiederkehrende Probleme und Konflikte im Arbeitsprozeß, die die Arbeit zumindest phasenweise erschwerten.

Beim Sammeln von Ideen und Vorschlägen sowie beim Darstellen von Sachverhalten sind alle sehr engagiert. Doch es fiel der Gruppe schwer, aus eigener Initiative eine Lösung oder ein Ergebnis im Sinne der gestellten Aufgabe zu entwickeln. Niemand aus der Gruppe hat es übernommen, einen Entscheidungsprozeß zu initiieren. Auch in einer Feedback-Mail wurde auf dieses Problem hingewiesen.

Vor allem in der zweiten Woche wurden einige konkrete Vorschläge gemacht, was zu tun sei bzw. getan werden müßte, um erfolgreich und eigenverantwortlich das Lerncafé zu führen (SOR, Netiquette, Gemeinschaftsgefühl entwickeln). Die Vorschläge wurden kaum hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit, ihrem Nutzen oder/und ihrer Umsetzbarkeit diskutiert. Also blieb auch eine Entscheidung über Annahme oder Ablehnung aus.

5.5 Bericht von Medieninformatiker Pascal Nagel, Neu-Ulm, (externer Moderator) zum Lernmodul „Grundlagen in Webseitengestaltung, HTML und Barrierefreiheit“ (Juni 2006)

Herr Nagel hat im Auftrag des ZAWiW das Lernmodul gestaltet und durchgeführt. Hier sein Abschlussbericht:

Ziel der Aufgabe war es, einen 3-wöchigen Online-HTML-Kurs für die Redakteurinnen und Redakteure des Lerncafés zu erstellen. Die TeilnehmerInnen sollten damit einen ersten Einblick in diese nicht ganz triviale Programmiersprache bekommen, um dieses Wissen dann evtl. später auch bei der Erstellung bzw. Pflege des Lerncafés anwenden und umsetzen zu können. Darüber hinaus wurden zunächst Grundlagen der Webseitengestaltung und als Abschluss die Barrierefreiheit von Webseiten behandelt.

Die Schwierigkeit bei der Planung lag vor allem darin, das eigene Wissen über all diese Themen entsprechend aufzubereiten, d.h. in einfache, auch für Nicht-Informatiker verständliche Sprache zu fassen, die von teilweise völlig „unbeschriebenen Blättern“ auf diesem Gebiet zu verstehen ist. Gleichzeitig sollten aber auch diejenigen unter den TeilnehmerInnen, die sich bereits etwas mit HTML und Webseitengestaltung auskennen, durch ergänzende Informationen gefordert werden, damit auch ihnen der Kurs ein gewisses „aha-Erlebnis“ brachte.

Nach den ersten Gedankenskizzen und Stoffgliederungen wurde doch ziemlich schnell klar, dass man den Stoff auf ein Mindestmaß kürzen musste, da sonst der Informationsgehalt einen 3-wöchigen Kurs schlichtweg gesprengt hätte. Somit wurde von anfänglichen Überlegungen, ob man noch Tabellen oder CSS ansprechen sollte, abgesehen und es konzentrierte sich beim reinen HTML-Teil alles auf die absolut wichtigsten Basics: Grundstruktur eines HTML-Dokuments, Text in HTML darstellen, Bilder in HTML darstellen und Links setzen.

Das alles wurde auf einfacher Ebene mithilfe von Text und Code-Beispielen erläutert. Zu den Code-Beispielen gab es zur Verdeutlichung und besseren Anschaulichkeit dann jeweils noch die entsprechende „fertige“ Ansicht im Browser zu betrachten.

Zum HTML-Teil gab es noch entsprechende Übungsaufgaben, die die Teilnehmer bearbeiten sollten. Diese Aufgaben wurden von der Hälfte der Teilnehmer gelöst. Die überwiegende Mehrheit der eingesandten Lösungen hatte die Aufgabe perfekt gelöst und bis auf ein paar Kleinigkeiten (fehlende schließende Tags, Anführungszeichen) musste nichts groß beanstandet werden. Der Grundgedanke der Webseitenerstellung wurde von den Teilnehmern also gut verstanden und umgesetzt.

Mehr Engagement war bei den Aufgaben zur ersten Woche vorhanden: Hier haben alle Teilnehmer im SOR-Forum ihre Lösungen und Gedanken präsentiert und diskutiert.

Die dritte Woche war dann von etwas weniger Einsatz der TeilnehmerInnen geprägt, was aber wohl auch an der weit reichenden Aufgabenstellung bzw. dem umfangreichen und selbständig zu recherchierenden Stoff gelegen hat.

Alles in allem ist es sehr spannend und erfahrungsreich gewesen, dieses Lernmodul zu planen, erstellen und durchzuführen. Und obwohl sich die Teilnahme (evtl. auch bedingt durch die große Hitze und die Fußball-Weltmeisterschaft) innerhalb der drei Wochen doch merklich verringerte, ist es den Teilnehmenden dennoch hoch anzurechnen, dass sie sich mit einem für sie so neuen und unbekanntem technischen und nicht ganz einfachen Thema so erfolgreich (um nach den positiven Ergebnissen der eingesandten Übungen zu urteilen) beschäftigt haben.

5.6 Bericht von Dr. Hildegard Meister zur Zusatzqualifikation „Schreibtraining für autobiographische Erzählungen“

Frau Dr. Meister; Freiburg, hat im Auftrag des ZAWiW als externe Moderatorin das Lernmodul gestaltet und durchgeführt. Hier ihr Abschlussbericht vom Kurs des Projektjahrs 2005/2006:

„Schreibtechnik für Senior-Online-Redakteure mit Schwerpunkt auf autobiographisches Erzählen“

15. Febr. bis 11. Apr. 2006

Kurzbericht

Leitung des Kurses: Dr. Hildegard Meister

14 Teilnehmer/innen

Auswertung/ Kursevaluierung und Anregungen

1. Kursevaluierung

Der virtuelle Kurs wurde insgesamt wieder als sehr positiv und gewinnbringend eingeschätzt. Kritikpunkt war bei den meisten das fehlende Lektorat durch die Tutorin (siehe unten: „Anregungen der TN“).

Mit der Lernplattform konnten sich die meisten schnell vertraut machen. Die Schreibaufgaben (an die Bedürfnisse der TN angepasst), Regeln und Leseübungen wurden von den meisten TN als sehr hilfreich und nützlich für den Schreibprozess empfunden, ebenso die „Fragen zur Selbsterkundung“ von Kate Russell. Die Schreibpartnerschaft hat bei 9 TN sehr gut geklappt, 2 bewerteten sie mit „neutral“.

Die Gruppe hat sehr fleißig geschrieben, die Foren aber weniger besucht als im letzten Jahr. Die drei angebotenen Chattermine wurden von etwa der Hälfte gern genutzt. Intensiver E-Mail-Kontakt zwischen den Schreibpartnern und mit der Tutorin standen im Vordergrund. Die Evaluation hat ergeben, dass eine gemischte Kommunikationsform (bestehend aus Foren, E-Mails und Chats) als sehr sinnvoll beim Online-Lernen angesehen wird. Wie die Rückmeldung im Forum der letzten Woche und per Mail ergab, haben sich die meisten TN von der Tutorin sehr gut betreut gefühlt. Betont wurde von 8 TN, dass die individuelle Betreuung per E-Mail sehr wichtig für sie war. Zum persönlichen Lernerfolg wurde von den meisten TN genannt: „Vorstellung, wie autobiografisches Schreiben funktioniert“ und „Motivation, die eigene Lebensgeschichte aufzuschreiben“.

10 TN interessieren sich für einen Aufbaukurs „Autobiografisches Schreiben für Fortgeschrittene“

2. Anregungen der TN

Ein großes Anliegen ist vielen TN, dass die Tutorin die Erzählungen zwei- bis dreimal im Kurs lektoriert.